



# JAHRES BERICHT 2021

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

# Inhalt

Grußwort des Präsidenten . . . . .	3
Statistik . . . . .	5
Das Jahr 2021 im Überblick . . . . .	6
In stillem Gedenken . . . . .	8
Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen . . . . .	9
Die Corona-Pandemie beeinflusst auch 2021 unser Handeln . . . . .	15
Erdbebenhilfe Kroatien . . . . .	18
Interview mit Dr. Frank Knödler zur Neugestaltung des Bevölkerungsschutzes. . . . .	21
Was macht der Landesfeuerwehrverband? . . . . .	24
Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit. . . . .	26
Verbands- und Vereinsversammlung am 23. Oktober 2021 in Ilshofen . . . . .	29
Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee. . . . .	32
7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen. . . . .	34
Stiftungen des Verbandes. . . . .	36
Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg . . . . .	37
Interview mit Armin Ernst, Fachgebietsleiter Recht im Landesfeuerwehrverband . . . . .	69
Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg . . . . .	72
Ehre, wem Ehre gebührt. . . . .	73
Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige. . . . .	74
Auf ein Wort: Der Vorstand der SV Sparkassenversicherung, Ralph Eisenhauer . . . . .	76
BGV Nachwuchshelden . . . . .	78
Fördermitglieder und Kooperationspartner . . . . .	79

## Impressum

### Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.  
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt  
post@fwvbw.de, www.fwvbw.de

**Verantwortlich:** Dr. Frank Knödler, Präsident

**Chef-Redaktion:** Gerd Zimmermann, Geschäftsführer

**Satz und Layout:** Frank Wollmann

### Bildquellen:

Die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg,  
Neckar-Verlag, Bildagenturen pixabay und 123RF, Friedrichs-  
bau Varieté Stuttgart, Innenministerium Baden-Württem-  
berg, Regierungspräsidium Karlsruhe sowie der Landesfeu-  
erwehrverband Baden-Württemberg

**Erscheinungsjahr:** 2022

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleich-  
zeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich  
und divers (m/w/d) verzichtet.



Dr. Frank Knödler  
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes  
Baden-Württemberg e.V.

## Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts,

das Coronavirus hat im wahrsten Sinne des Wortes in den beiden vergangenen Jahren unsere Welt auf den Kopf gestellt! Dabei hat das heimtückische Virus über lange Phasen hinweg nicht nur das soziale Leben weitgehend lahmgelegt, sondern in großen Teilen auch unsere Wirtschaft. Viele Geschäfte, Hotels und Gaststätten sowie der ganze Kulturbetrieb waren über Monate hinweg geschlossen. Zahlreiche Unternehmen waren zur Kurzarbeit gezwungen und Millionen von Menschen mussten im Home-Office arbeiten. Kindergärten, Schulen und Universitäten waren zu.

Auch wenn ein Großteil unserer Welt stillstand – ganz still stand die Welt nie: Denn die Welt der Notfälle – Brände, Verkehrsunfälle sowie das Retten von Menschen aus Notlagen – drehte sich ja weiter. Dabei stand für uns die Erhaltung der ständigen Einsatzbereitschaft unserer Wehren immer im Mittelpunkt! Dies ist uns rückwirkend betrachtet glänzend gelungen. Mit brennendem Eifer und getreu unseres Leitspruchs „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ haben die Feuerwehren stets unbürokratisch, lageorientiert, schnell und kompetent überall dort geholfen, wo Hilfe benötigt wurde. Auch in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, als unsere Nachbarn nach einer apokalyptischen Hochwasserkatastrophe im Juli dringend Hilfe brauchten, waren unsere Feuerwehren vor Ort. Auch zum Jahreswechsel 2020/2021, als nach verheerenden Erdbeben in Kroatien 9.000 Häuser zerstört und deren Bewohner bei Temperaturen bis zu minus 17 Grad Celsius von jetzt auf nachher obdachlos waren, konnten wir eine unglaubliche Hilfsbereitschaft der baden-württembergischen Feuerwehren erleben. Es hat sich gezeigt: Die Feuerwehren sind auch in außergewöhnlichen Zeiten DER verlässliche Pfeiler in der Sicherheitsarchitektur unseres Landes! Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen.

## Das Leben geht weiter!

So einschneidend die Eindrücke, Konsequenzen und Maßnahmen der Pandemie für uns alle sind – eines steht fest: Das Leben geht weiter! Der Landesfeuerwehrverband hat die Zeit in der Pandemie genutzt, um weitere Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehren auf den Weg zu bringen.

Da Hauptversammlungen und Wahlen für Gemeindefeuerwehren 2021 oft nicht in Präsenzform möglich waren, mussten Abstimmungen per Briefwahl oder online durchgeführt werden. Das erforderte entsprechende Regelungen in der Feuerwehrsatzung, die der Landesfeuerwehrverband im Dialog mit dem Gemeindetag, dem Innenministerium und der Gemeindeprüfungsanstalt formuliert und als Muster für eine Feuerwehrsatzung bereitgestellt hat. Auch für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände haben wir entsprechende Bausteine für die Satzungen formuliert und bereitgestellt. Die Verbands- und Vereinsversammlungen des Landesfeuerwehrverbandes bzw. des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim haben schließlich am 23. Oktober 2021 die notwendigen Anpassungen an unseren Satzungen einstimmig beschlossen.

2021 konnte zudem die geänderte Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Leistungen zur Ergänzung der Unfallversicherung im Bereich der Feuerwehr veröffentlicht werden, auf die der Landesfeuerwehrverband jahrelang hingewirkt hat und die rückwirkend zum 1.1.2020 in Kraft getreten ist. Die überarbeitete VwV bringt elementare Verbesserungen für die Feuerwehrangehörigen mit sich. Alle Leistungen wurden spürbar erhöht, die Todesfallleistung bei schicksalsbedingten Leiden wurde sogar mehr als verdoppelt! Außerdem können nun auch nichteheliche Lebenspartner Leistungen erhalten.

Zusätzlich ist es uns gelungen, die Leistungen zu dynamisieren und der allgemeinen Lohnentwicklung anzupassen. So gewährleistet das Gesamtpaket der neuen Verwaltungsvorschrift, im Zusammenwirken mit den ebenso erheblich verbesserten Leistungen der UKBW, eine noch bessere Absicherung unserer Feuerwehrangehörigen.

Die optimierte Verwaltungsvorschrift für Feuerwehrbekleidung ist auf der Zielgeraden: Die 2013 eingeführte Feuerwehruniform von Baden-Württemberg ist nicht nur hierzulande sehr beliebt, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus: Mehrere Landesfeuerwehrverbände haben sich an unserer neuen Uniform orientiert – Albert Bürger hätte seine helle Freude daran gehabt! Jetzt hat der Landesfeuerwehrverband nach sieben Jahren ein Facelift mit weiteren Verbesserungen und Konkretisierungen auf den Weg gebracht. Die Anhörung zur VwV durch das Innenministerium ist abgeschlossen und es ist davon auszugehen, dass die optimierte Verwaltungsvorschrift noch im vierten Quartal 2022 das Licht der Welt erblicken wird!

### **Was sind die Zukunftsthemen des Landesfeuerwehrverbandes?**

Im März 2021 hat Baden-Württemberg einen neuen Landtag gewählt. Erfreulicherweise blitzen aus dem Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung einige Projekte auf, die das Feuerwehrwesen betreffen. Sehr gefreut hat uns alle das klare Bekenntnis der Koalitionspartner, die wachsende Feuerschutzsteuer zweckgebunden und ohne Abstriche in voller Höhe dem Feuerwehrwesen zur Verfügung zu stellen. Wesentliche Punkte sind darüber hinaus die Ehrenamtsförderung, die Schaffung eines modernen und wirtschaftlichen Leitstellengesetzes, die Novellierung des Landeskatastrophenschutzgesetzes sowie die Modernisierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Feuerwehr! Ich versichere Ihnen: Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird sich in

gewohnter Weise und mit seiner gesamten Expertise engagiert und konstruktiv bei der Gestaltung dieser elementaren Zukunftsthemen einbringen!

### **Immer vorwärts – Transformationsstrategie des Landesfeuerwehrverbandes**

Der gesellschaftliche Wandel, der bereits bei den Feuerwehren deutlich spürbar ist, macht auch vor dem Landesfeuerwehrverband nicht halt und stellt ihn zunehmend vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Deshalb wurden mehrere Handlungsfelder identifiziert und in der dreistufigen Transformationsstrategie „vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum“ gebündelt, die beschreibt, wie der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg in den kommenden Jahren modernisiert und fit für die Zukunft gemacht werden kann. Unsere Mitglieder sollen von einem spürbar erweiterten Dienstleistungsportfolio, einer intensiveren Öffentlichkeits- und Facharbeit und einem noch besseren Service unserer Geschäftsstelle profitieren. Die Gremien des Verbandes haben diese Strategie einstimmig beschlossen, die erste Stufe des Prozesses konnte bereits durch die zum 1. Januar 2021 wirksam gewordene Mitgliedsbeitragsenerhöhung umgesetzt werden. Zur Realisierung der zweiten Ausbaustufe hat das Land signalisiert, die pauschale Zuwendung an den Landesfeuerwehrverband in entsprechender Höhe aufzustocken. Mit dem Zuwendungsbescheid für das Jahr 2022 hat das Innenministerium dem Landesfeuerwehrverband eine zusätzliche Projektförderung in Höhe von rund 105.000 Euro bestätigt. Diese Projektförderung kann für Personal- und Sachmittel genutzt werden, muss aber durch den Landesfeuerwehrverband jeweils beantragt und begründet sowie anhand konkreter Kosten abgerechnet werden. Es handelt sich also um eine projektbezogene und um keine institutionelle Förderung. Für die finale Ausbaustufe ist es immens wichtig, gemeinsam mit dem Innenministerium zu definieren, wer im Land wel-

che Aufgaben übernimmt – mit dem Ziel einer klaren, überschneidungsfreien Zuordnung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Denn viele Themenkomplexe im baden-württembergischen Feuerwehrwesen werden derzeit mangels einer klaren Aufgabenteilung bzw. ungeklärter Zuständigkeiten überhaupt nicht, teilweise unzureichend, teilweise aber auch doppelt bearbeitet. In einer zunehmend komplexen Zeit möchten wir hier für Klarheit und Vereinfachung sorgen!

Auch die Architektur des Landesfeuerwehrverbandes, was dessen Aufbauorganisation und seine Strukturen und Zuständigkeiten anbelangt, wird derzeit in einer Arbeitsgruppe beleuchtet und die daraus abgeleiteten Veränderungs- und Optimierungspotenziale identifiziert. Die Aufgabenstellung dreht sich rund um die Frage „Was muss man verändern, um die Arbeit im Landesfeuerwehrverband effektiver, zukunftsfähiger und besser machen zu können?“

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, hat Johann Wolfgang von Goethe einmal gesagt. Ganz im Sinne von Goethe werde ich ausdrücklich bei allen Beteiligten für eine engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im Sinne unserer baden-württembergischen Feuerwehren. Gemeinsam sind wir stark und können miteinander nun einen nachhaltigen und lösungsorientierten Modernisierungsprozess auf den Weg bringen. Lassen Sie uns dies jetzt und gemeinsam tun! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2021.

Mit den herzlichsten Grüßen



# Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen

	2021	2020	2019	2018	2017
<b>Zahl der Feuerwehrangehörigen</b>	<b>182.990</b>	<b>181.475</b>	<b>183.544</b>	<b>182.042</b>	<b>180.609</b>
<b>Gemeindefeuerwehr</b>	<b>113.740</b>	<b>112.341</b>	<b>112.286</b>	<b>111.482</b>	<b>110.958</b>
– davon Berufsfeuerwehr/hauptamtlich	2.521	2.439	2.366	2.289	2.234
– davon weiblich	7.721	7.261	7.012	6.489	6.198
<b>Werkfeuerwehr</b>	<b>6.412</b>	<b>6.305</b>	<b>6.385</b>	<b>6.212</b>	<b>6.284</b>
– davon hauptamtlich	1.338	1.339	1.318	1.249	1.170
<b>Jugendfeuerwehr</b>	<b>32.014</b>	<b>31.878</b>	<b>33.417</b>	<b>32.676</b>	<b>31.529</b>
– davon weiblich	6.334	6.080	6.453	6.164	5.649
<b>Altersabteilungen</b>	<b>30.824</b>	<b>30.951</b>	<b>31.456</b>	<b>31.672</b>	<b>31.838</b>
<b>Feuerwehrmusik</b>	<b>4.728</b>	<b>4.673</b>	<b>4.700</b>	<b>4.425</b>	<b>4.382</b>
<b>Zahl der Feuerwehren</b>					
Freiwillige Feuerwehren	1.099	1.099	1.099	1.099	1.098
Berufsfeuerwehren	9	8	8	8	8
Werkfeuerwehren	162	163	164	168	168
Jugendfeuerwehren	1.031	1.026	1.026	1.024	1.016
– davon mit Kindergruppen	311	305	319	289	249
Feuerwehrmusiken	152	150	151	148	148

	2021	2020	2019	2018	2017
<b>Einsätze gesamt</b>	<b>151.946</b>	<b>135.619</b>	<b>147.491</b>	<b>153.919</b>	<b>143.098</b>
<b>Einsätze Gemeindefeuerwehren</b>	<b>128.302</b>	<b>111.302</b>	<b>118.137</b>	<b>124.844</b>	<b>111.245</b>
– davon Brände und Explosionen	16.608	18.139	18.680	19.736	18.461
– davon Technische Hilfeleistungen/ Umweltschutzeinsätze	65.936	50.677	50.386	56.016	46.565
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	10.128	7.805	10.446	9.562	8.926
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	12.606	12.520	14.623	15.664	14.126
– davon Fehlalarme	23.024	22.161	24.002	23.866	23.167
gerettete Menschen (nur Gemeindefeuerwehren)	12.438	11.114	12.857	12.750	11.500
tot Geborgene (nur Gemeindefeuerwehren)	1.585	1.554	1.595	1.504	1.368
<b>Einsätze Werkfeuerwehren</b>	<b>23.644</b>	<b>24.317</b>	<b>29.354</b>	<b>29.075</b>	<b>31.853</b>
– davon Brandeinsätze	1.094	1.162	1.369	1.493	1.433
– davon Technische Hilfeleistungen	6.885	6.919	7.989	8.060	10.114
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	1.961	1.918	3.278	2.943	3.311
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	6.952	7.577	9.376	8.951	9.805
– davon Fehlalarme	6.752	6.741	7.342	7.628	7.942
<b>Feuerwehrfahrzeuge (Gemeindefeuerwehren)</b>	<b>9.684</b>	<b>9.573</b>	<b>9.489</b>	<b>9.398</b>	<b>9.288</b>
– davon Löschfahrzeuge	4.723	4.753	4.773	4.780	4.761
– davon Hubrettungsfahrzeuge	360	355	351	352	350
– davon Rüst- und Gerätewagen	584	590	594	611	643
– davon sonstige Straßenfahrzeuge	4.017	3.875	3.771	3.655	3.543

# Das Jahr 2021 im Überblick.

## Januar

- Das Gesetz zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helfer im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg tritt in Kraft. Es führt die „Außergewöhnliche Einsatzlage“ ein, regelt die Helferfreistellung und gewährt Verdienstaufschlag bei entsprechenden Lagen.



- 13.1.: Im Dialog mit dem Gemeindegeld, dem Innenministerium und der Gemeindeprüfungsanstalt stellt der Landesfeuerwehrverband ein neues Muster für eine Feuerwehrsatzung bereit mit den notwendigen Formulierungen, sofern die Hauptversammlung nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann und Wahlen und Abstimmungen als Briefwahl oder Online durchgeführt werden müssen.
- 19.1.: Der Landesfeuerwehrverband stellt in einer neuen Imagebroschüre die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder vor.



- Nach schweren Erdbeben in Kroatien starten mehrere Hilfstransporte der baden-württembergischen Feuerwehren, initiiert durch den Landesfeuerwehrverband und dessen Ehrenmitglied und Vizepräsidenten a.D. Gerhard Lai.



## Februar

- 15.2.: Der LFV stellt Bausteine für Satzungsänderungen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände zur Verfügung, um ihnen rechtssichere Online-Versammlungen, die Stimmabgabe ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in Textform zu ermöglichen.



- 27.2.: Im Rahmen der DFV-Delegiertenversammlung wird Karl-Heinz Banse mit überzeugender Mehrheit zum neuen DFV-Präsidenten gewählt.

## März

- 2.3.: Die geänderte VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehren bringt elementare Verbesserungen für die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen mit sich. Sie ist rückwirkend zum 1.1.2020 in Kraft getreten.
- 14.3.: Der Landtag von Baden-Württemberg wird neu gewählt. Der Landesfeuerwehrverband gibt durch zehn Wahlprüfsteine Orientierung zu den feuerwehrpolitischen Themen der im Landtag vertretenen Parteien.

- 27.3.: Im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung der Feuerwehrmusik wird Nico Zimmermann als Landestabführer der Feuerwehrmusik wiedergewählt.

## April



- 1.4.: Die Feuerwehraktion von EDEKA-Südwest geht in die fünfte Runde. Mit jeder verkauften Wurst, Steak und Brötchen wird die Arbeit der Jugendfeuerwehr im Land unterstützt.
- 14.4.: Das erste Mal in der Vereinsgeschichte wird die Verbands- und Vereinsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes als Online-Abstimmung abgehalten.
- 16.4.: Erfolgreiche Lobbyarbeit: Seit dem baden-württembergischen Impfgipfel können alle Feuerwehrangehörige eine Corona-Schutzimpfung erhalten.

## Mai

- 21.5.: Endlich wieder raus aus dem Häuschen! Das Feuerwehrhotel Sankt Florian darf nach fast siebenmonatiger coronabedingter Betriebsschließung erstmals wieder Gäste begrüßen.



- 27.5.: In der SWR-Landesschau erzählt Vizepräsident Michael Wegel als Studio-gast Geschichten und Erlebnisse aus dem Feuerwehralltag.

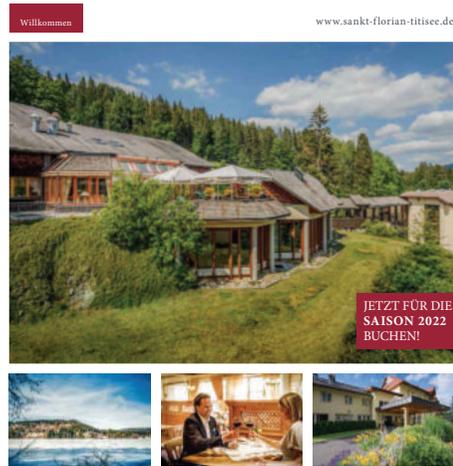
## Juli

- Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums erhalten für entstandene Einnahmeausfälle bzw. Liquiditätsgpässe, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, weitere Hilfszahlungen.
- 13.7.: Michael Blender (Internationaler Bodensee-Feuerwehrverband) und Harald Herrmann (Feuerwehr Reutlingen) werden von Innenminister Thomas Strobl mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet.
- 15.7.: Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit unvorstellbaren Ausmaßen, zahlreichen Todesfällen und Schäden in Milliardenhöhe.



## August

- 1.8.: Mit der Novellierung der Landesbauordnung werden in Baden-Württemberg baurechtskonform Bauvorhaben in Holzbauweise bis zur Hochhausgrenze möglich.
- 20.8.: Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg sind zum Dankesfest des Bundespräsidenten in das Schloss Bellevue eingeladen, darunter auch Vizepräsident Stefan Hermann.
- 5.8.: Der Belegungsplan 2022 für das Feuerwehrhotel Sankt Florian wird veröffentlicht und macht mit der neu gestalteten Hotelbroschüre Lust auf einen Aufenthalt am Titisee.



## SANKT FLORIAN

Erholung & Inspiration am Titisee für Feuerwehrleute & deren Familien

das Feuerwehrhotel

## September

- Um junge Menschen für das Ehrenamt in der Feuerwehr gewinnen zu können, startet das Innenministerium eine Nachwuchswerbekampagne. Im Mittelpunkt steht ein Werbemobil, das für regionale Veranstaltungen ausgeliehen werden kann.
- 18.9. Feuerwehr-Aktionstag im Erlebnispark Tripsdrill lockt 110 Jugendgruppen und 2.700 Teilnehmer der Jugendfeuerwehren an. Ein großartiges Event!



- Der HYDRANT, das Magazin der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, feiert seinen 40. Geburtstag.

## Oktober

- 3.10.: Beim 7. Landesfeuerwehr-Oldtimer-treffen in Aalen begeistern die frisch polierten Oldtimer die zahlreichen Besucher und dokumentieren lückenlos die Fahrzeuggeschichte vom Beginn der Automobilisierung bis in die 1970er-Jahre.
- 23.10.: In der Arena Hohenlohe in Ilshofen finden die Versammlungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim statt.



## November

- 16.-17.11.: Seminar für die Kreisobmänner der Alters- und Seniorenabteilungen an der Landesfeuerweherschule.

## Dezember

- Die Fachempfehlung „Brandschutzerziehung und -aufklärung durch die Feuerwehren“ des Landesfeuerwehrverbandes erscheint, die künftig ein landesweit einheitliches Vorgehen ermöglichen soll.
- Der Landesfeuerwehrverband stellt die Broschüre „Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen“ bereit, in der Hinweise zur Beantragung, Verleihung und Trageweise von Ehrungen übersichtlich dargestellt sind.



## Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen.

Beantragung, Verleihung und Trageweise von Ehrungen und Auszeichnungen.

# In stillem Gedenken.

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.“

[Immanuel Kant]

Wir mussten im vergangenen Jahr Abschied nehmen von unseren Freunden und Feuerwehrkameraden, insbesondere von

## **Jörg Buchwald**

Vorsitzender a.D. im KFV Rhein-Neckar-Kreis

## **Fritz Dürr**

Vorsitzender a.D. im KFV Tübingen

## **Hans Kast**

Vorsitzender a.D. im KFV Alb-Donau

## **Hans Kuhni**

Oberbrandrat a.D. von Freiburg i.Br. und federführender Organisator des 8. Landesfeuerwehrtages

## **Manfred Lipinski**

Kreisbrandmeister a.D. im Ortenaukreis

## **Hermann Löhle**

Ehrenmitglied im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

## **Berthold Maier**

Vorsitzender a.D. im KFV Ortenaukreis

## **Peter Nicklas**

Vorsitzender a.D. im KFV Lörrach

## **Georg Stoll**

Vorsitzender a.D. im KFV Calw und viele Jahre Vertreter der Region Nordschwarzwald im Vereinsausschuss des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



# Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen



# Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

Durch andauernde extreme Regenfälle kam es in der Nacht vom 14. Juli auf den 15. Juli 2021 insbesondere in Rheinland-Pfalz in den Landkreisen Ahrweiler und Trier-Saarburg sowie im westlichen Landesteil von Nordrhein-Westfalen zu extremen Unwettern. Es fiel in Teilen der beiden Bundesländer innerhalb von 24 Stunden 100 bis 150 Liter Regen pro Quadratmeter. Der Großteil der Wassermassen prasselte in einem kurzen Zeitfenster von zehn bis 18 Stunden herab. Normalerweise fällt im gesamten Monat Juli durchschnittlich weniger Niederschlag. In der Folge des Starkregens kam es in den betroffenen Regionen zu Sturzfluten und massiven Überschwemmungen mit in der Folge einstürzenden Gebäuden und einer Vielzahl getöteter, verletzter, betroffener und vermisster Personen.



In Nordrhein-Westfalen sind 47 Tote zu beklagen, darunter vier Feuerwehrangehörige. In Rheinland-Pfalz sind im hauptbetroffenen Landkreis Ahrweiler 134 Tote zu beklagen; unter den Toten ist eine Feuerwehrangehörige. Die Flutkatastrophe zerstörte zahlreiche Bahnstrecken, Straßen, Brücken, Mobilfunkmasten, sowie vielerorts auch die Gas-, Strom- und Wasserversorgung. Die Kosten zum Wiederaufbau der zerstörten Verkehrswege belaufen sich Schätzungen des Bundesverkehrsministeriums zufolge auf etwa zwei Milliarden Euro. Diverse Bahnstrecken werden über Monate nicht benutzbar sein. Die gesamtwirtschaftlichen Schäden der Unwetterkatastrophe werden deutlich höher liegen, können aber noch nicht abschließend beziffert werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet nach einer vorläufigen Schätzung alleine für versichertes Eigentum mit einer Schadenssumme von 4,5 bis 5,5 Milliarden Euro. Die Versicherungsschäden lägen damit bereits deutlich über denen des Hochwassers 2013 (2,34 Mrd. Euro) und auf einer Höhe mit der Flutkatastrophe 2002 (4,65 Mrd. Euro).

## Länderübergreifende Hilfe für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz. Wie war der Einsatzablauf aus Sicht von Baden-Württemberg?

Die außergewöhnlich starken Regenfälle und die folgenden enormen Zerstörungen führten bereits wenige Stunden nach dem Unwetterereignis zur Anforderung von länderübergreifender Hilfe. Bereits in den frühen Morgenstunden des 15. Juli wurde so dem Hilfeleistungssuchen des rheinland-pfälzischen Innenministeriums an Baden-Württemberg entsprochen: Für die Menschenrettung aus Bereichen, die aufgrund von zerstörten Verkehrswegen nicht mehr erreichbar waren, wurde ein Hubschrauber mit Höhenrettern für die Rettung mittels Seilwinde entsandt. Durch die Kooperation der Polizei-Hubschrauberstaffel mit der Branddirektion Stuttgart konnten in Abstimmung mit dem Innenministerium bereits kurze Zeit nach Anforderung speziell für den Hubschraubereinsatz qualifizierte Höhenretter der Feuerwehr Stuttgart in den Landkreis Ahrweiler geflogen werden, wo umgehend die Menschenrettung eingeleitet wurde. Noch am selben Tag wurden in der Folge aus Baden-Würt-

temberg 100 Krankentransportwagen mit Helfern der Hilfsorganisationen für die Evakuierung von Krankenhäusern sowie Alten- und Pflegeheimen angefordert, zudem insgesamt 15 Hochwasserzüge der Feuerwehren. In der Frühphase des Einsatzes standen in den ersten Tagen umfangreiche Maßnahmen der Menschenrettung, teilweise unter schwierigen Bedingungen, sowie Erkundungsmaßnahmen an. Umfangreiche teilweise auch sehr kurzfristige Hilfeersuchen von Mannschaft und Gerät wurden in den folgenden Tagen an Baden-Württemberg gerichtet. Die Aufgaben der baden-württembergischen Einheiten erweiterten sich auf folgende Tätigkeiten:

- Führungsunterstützung in der Einsatzleitung,
- Evakuierung von Personen aus Krankenhäusern sowie aus Alten- und Pflegeheimen, die aufgrund der beschädigten Infrastruktur nicht mehr nutzbar waren,
- Erkundung von Schadenlagen und Bewertung von Gefahrensituationen,
- Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Notstrom,
- Abpumpen von Schmutzwasser aus überfluteten Bereichen und Freispülen von Abwasserleitungen,
- Freiräumen von Verkehrswegen und Sicherungsarbeiten
- sowie Maßnahmen der Psychosozialen Notfallversorgung von Einsatzkräften und Betroffenen.

Besonders erwähnenswert sind drei Fakten:

- Alle in Baden-Württemberg im Katastrophenschutz mitwirkende Organisationen und Einrichtungen waren in kürzester Zeit einsatzbereit und haben ihren Einsatz professionell erfüllt. Die Disziplin und die Motivation der Einsatzkräfte waren hervorragend.
- Die Mobile Führungsunterstützung (MoFüst) der baden-württembergischen Berufsfeuerwehren wurde zur Unterstützung der rheinland-pfälzischen Einsatzleitung über 21 Tage hinweg eingesetzt und hat diese Herausforderung herausragend gemeistert.

- Die enge Zusammenarbeit mit den Referaten 16 in den Regierungspräsidien (RP) hat rund um die Uhr hervorragend funktioniert. Die RP stellen auch in Krisen- und Katastrophenfällen effiziente Koordinierungs- und Schnittstellen zu den Stadt- und Landkreisen dar.

Ein Großteil der Bevölkerungsschutz-Kräfte aus Baden-Württemberg konnte bis zum 18. August aus dem Einsatz entlassen werden.

### Wie viele Kräfte waren im Einsatz?

Aus Baden-Württemberg wurden insgesamt 1.847 Einsatzkräfte des Bevölkerungsschutzes (nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr) eingesetzt. Hinzu kommen 1.131 Helferinnen und Helfer des THW aus fast allen 93 baden-württembergischen Ortsverbänden. Die Einsatzkräfte gliedern sich wie folgt:

- Unterstützung der Einsatzleitung in Ahrweiler: 73 Führungskräfte der Feuerwehren, die im Stab mitgewirkt haben, insbesondere Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehren. Zudem 42 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Bergwacht Schwarzwald und DLRG, die Erkundungsmaßnahmen für die Einsatzleitung durchgeführt haben

- Unterstützung der Abschnittsleitungen „Gesundheit“ und „PSNV“: 38 Führungskräfte des DRK und des Malteser Hilfsdienstes (MHD)
- Menschenrettung mittels Hubschrauber: Zehn Höhenretter der Feuerwehr Stuttgart
- Hochwasserzüge der Feuerwehr: (jeweils ergänzt um Führung und Logistik) 1.191 Einsatzkräfte aus den Gemeindefeuerwehren und Führungskräfte (Verbindungspersonen des Landes)
- Evakuierung und Verstärkung des rettungsdienstlichen Grundschatzes: Acht Einsatzkräfte des Arbeiter-Samariter-Bundes, 236 Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes, elf Einsatzkräfte der Johanniter-Unfall-Hilfe, 35 Einsatzkräfte des MHD
- Maßnahmen zur psychosozialen Notfallversorgung: 158 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen sowie Seelsorger der Landeskirchen.

Hinzu kommen die Helfer der im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen und Einrichtungen, die über organisationseigene Anforderungen eingesetzt wurden.



### Wie liefen die Anforderung, die Alarmierung und die Führung bis zum Eintreffen vor Ort?

Bereits am 15. Juli nach erster Einschätzung der Lage wurde der Verwaltungsstab des Innenministeriums Baden-Württemberg schichtfähig im 24-Stunden-Betrieb besetzt. Gleiches wurde in den vier Regierungspräsidien umgesetzt. Alle eingehenden Anforderungen konnten so sehr schnell über die vorgeplanten Wege und Verfahren durch die Regierungspräsidien an die unteren KatS-Behörden gesteuert werden. Dort erfolgte die Alarmierung der Einheiten. Die Anforderung der Einsatzkräfte erfolgte von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Rheinland-Pfalz direkt über den Verwaltungsstab des Innenministeriums Baden-Württemberg, in einigen Fällen wurde auch ein multilaterales Verfahren über das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder (GMLZ) gewählt. Während eine Vielzahl an vorgeplanten Einheiten (gemäß VwV KatSD) direkt alarmiert werden konnten, war bei der Auswahl der Führungskräfte für die Besetzung der MoFüst- und der PSNV-Kräfte eine vorherige Koordination und Abstimmung erforderlich. Diese erfolgte bei den Führungskräften in enger Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF), Herrn Leitenden Branddirektor Harald Herrmann, sowie im Falle der PSNV über die Landeszentralstelle PSNV an der Landesfeuerwehrschule. Nahezu alle abrückenden Kräfte wurden in Anlehnung an die Konzepte zur kreisübergreifenden Hilfe in einem Sammelraum zusammengeführt. Aufgrund der geographischen Lage bot sich hierfür die Landesfeuerwehrschule an. Von dort wurden die Züge und Verbände geschlossen in den Einsatz gebracht. Während des gesamten Einsatzes standen Verbindungspersonen in der Einsatzleitung vor Ort zur Verfügung. Diese wichtige Aufgabe zur Vermeidung von Informationsunterschieden wurde durch Personal der Landesfeuerwehrschule sowie durch feuerwehrtechnische Beamte der Regierungspräsidien übernommen.

### Welche Besonderheiten sind erwähnenswert? Welche Erfahrungen wurden gewonnen?

Die Einsatzmaßnahmen fanden während der Corona-Pandemie statt. Die Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg erhielten Corona-Antigentests zur Laienanwendung (Selbsttests) und medizinische Masken zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus. Die Einsatzkräfte waren fast ausnahmslos auch geimpft. Erstmals wurden die Verwaltungsstäbe virtuell zusammengestellt. Die sehr gute digitale Ausstattung der Mitarbeitenden der Landesverwaltung ermöglichte die Stabsarbeit „online“ sowie regelmäßige Stabsbesprechungen als Videokonferenz. Die hier gewonnenen Erfahrungen sind sehr gut und zeigen, dass notwendige Entscheidungen des Verwaltungsstabs auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten sehr schnell durch ein frühzeitiges Zusammenkommen im virtuellen Stabsraum möglich sind. Die strikte Einhaltung der Kommunikationswege und der Aufbau- und Ablauforganisation haben sich bestens bewährt. Die Zusammenarbeit der Verwaltungsstäbe in den KatS-Behörden einschließlich der Fachberater „Wasserrettung“, „THW“ und „Sanität“ kann ebenso wie die Zusammenarbeit mit der AGBF und der Landeszentralstelle PSNV als hervorragend bewertet werden. Die Abläufe im Sammelraum an der Landesfeuerwehrschule wurden präzise vorgeplant und professionell umgesetzt. Zudem stellte die Landesfeuerwehrschule gemeinsam mit den Regierungspräsidien Führungskräfte als Verbindungspersonen. Diese Maßnahme hatte sich bereits in der Vergangenheit bei länderübergreifenden Hilfeleistungen als ein „Muss“ herausgestellt. Die strikte Anwendung der VwV KatSD, deren Regelungen sich als sehr belastbar herausgestellt haben, hat sich bestens bewährt. Nachbesserungen sind nur im Detail notwendig und betreffen beispielsweise die Aufnahme von Strukturen der PSNV. Positiv ist auch zu vermerken, dass die Anzahl der Einsatzkräfte, die sich selbst – außerhalb der offiziellen Anforderungen – in den Einsatz gebracht haben, sehr gering war. Dennoch ist solch ein Verhalten weder nachvollziehbar noch hilfreich.

Die sehr enge, kollegiale und gute Zusammenarbeit des Verwaltungsstabs im Innenministerium mit dem Lagezentrum der Landesregierung im Innenministerium war Garant für ein aktuelles und umfassendes Lagebild in den betroffenen Regionen. Bei den eingesetzten Feuerwehrangehörigen und Helfern sind die hohe Motivation, Disziplin und Kompetenz zu nennen. Alle rückkehrenden Einsatzkräfte hatten die Möglichkeit, über ihre Organisation psychosoziale Notfallnachsorge-maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Diese Angebote wurden in großem Umfang genutzt; die vor Ort erlebten Situationen waren teilweise sehr belastend. Mit großer Erleichterung kann gemeldet werden, dass abgesehen von kleineren Verletzungen baden-württembergische Einsatzkräfte keine schweren Unfälle erlitten haben. Für einige Kräfte, die vor Ort insbesondere in der Erstphase sehr tragische Situationen erlebt haben, sind aber noch Maßnahmen der psychosozialen Versorgung angezeigt.

Autor: Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf



### **Spendenaktion von Feuerwehrleuten für Feuerwehrleute: Bereitstellung von Hotelzimmern/ Ferienwohnungen für kostenlose Kurzurlaube für besonders betroffene Feuerwehrangehörige**

Straßen weg, Haus weg, kein Strom und kein fließendes Wasser mehr: Die Menschen in den Katastrophengebieten von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben zum Teil alles verloren. Der Wiederaufbau wird Jahre dauern, weil die Infrastruktur der Region wortwörtlich weggeschwemmt worden ist. Zahlreiche Menschen sind zu Tode gekommen. Feuerwehren aus ganz Baden-Württemberg waren für ihre Nachbarn da, wo nichts mehr an Ort und Stelle steht.

In dieser Situation erschien es dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wichtig, den betroffenen Menschen in Rheinland-Pfalz sowie Nordrhein-Westfalen Perspektiven und Lichtblicke zu geben. Mal wieder etwas anderes sehen als den Ort der Katastrophe. Auch unzählige Feuerwehrangehörige haben ihr Hab und Gut sowie teilweise ihre Familienangehörigen verloren. Auf Anregung mehrerer LFV-Mitgliedsverbände und in Absprache mit den Landesfeuerwehrverbänden Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie mit dem Deutschen Feuerwehrverband suchte der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg deshalb Gastgeber im Ländle, die für besonders betroffene Feuerwehrangehörige aus den Katastrophengebieten ihre Hotelzimmer oder Ferienwohnungen für einen Kurzurlaub oder ein verlängertes Wochenende zur Verfügung stellen würden.

Nach unserem Aufruf sind insgesamt 42 Angebote aus ganz Baden-Württemberg an die Geschäftsstelle gerichtet worden. Wir haben das Kontingent durch zusätzliche Aufent-

halte im Feuerwehrhotel Sankt Florian auf insgesamt 50 Aufenthalte aufgerundet und den Landesfeuerwehrverbänden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen umgehend eine entsprechend aufbereitete Liste der kostenlosen Urlaubsangebote zur Verfügung gestellt.

Seitens der Landesfeuerwehrverbände in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wurden diese Urlaubsangebote daraufhin an die durch die Flutkatastrophe besonders betroffenen Feuerwehrangehörigen weitergeleitet. Leider wurden diese Urlaubsangebote – trotz mehrfacher Nachfragen und Angebotsanläufe – bis heute nur sehr zögerlich wahrgenommen. Das liegt einerseits daran, dass die betroffenen Feuerwehrkameraden keinen Urlaub antreten möchten, so lange sie selbst ihre Existenz wieder aufbauen, und dabei zusätzlich mit zahlreichen Unwägbarkeiten zu kämpfen haben. Andererseits kann man bei den Feuerwehrleuten eine große Zurückhaltung feststellen, weil man nicht anderen, eventuell noch stärker betroffenen Kameraden „etwas wegnehmen“ möchte. Beides ist nachvollziehbar und beides müssen wir respektieren.

Seitens der LFV-Geschäftsstelle haben wir daraufhin alle Anbieter entsprechender Urlaubsangebote persönlich angesprochen und mit ihnen das weitere Vorgehen abgestimmt.

Es ist ein gutes Gefühl zu erkennen, wie tief die Verbundenheit und die Solidarität sind, die dieser Einsatz geweckt hat. Wir danken Ihnen – auch im Namen der Landesfeuerwehrverbände in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen – sehr herzlich für die spontane, unkomplizierte und großzügige Hilfsbereitschaft.

### **Psychosoziale Notfallversorgung: Hilfe für die Seele im Katastrophengebiet**

Regen bisher nicht gekanntem Ausmaßes hat Teile von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli getroffen und für nicht vorstellbare Verwüstungen gesorgt. Im Rahmen der überregionalen Hilfe waren viele Feuerwehren aus Baden-Württemberg zum Teil wochenlang im Einsatz. Eine besondere Einheit hat die Feuerwehr Metzingen unterstützt: Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). Die Leiterin, Manuela Seynstahl, kommt in diesem Bericht zu Wort, wo nicht die technische Hilfe im Vordergrund steht, sondern Hilfe für die Seele. Wie kam es zum Einsatz? Das Land Rheinland-Pfalz hat das Land Baden-Württemberg um psychosoziale Unterstützung im Hochwassergebiet gebeten. In den evangelischen und katholischen Kirchen in Württemberg und Baden gab es bereits drei Wochen zuvor laufende Personalstandsabfragen in den PSNV-Systemen der Landkreise. So war gewährleistet, dass sich nach der konkreten Anforderung am 1. August insgesamt 50 PSNV-Kräfte auf den Weg nach Bruchsal zur Landesfeuerwehrschule gemacht haben. Von dort aus ging es im geschlossenen Verband nach einem ersten Briefing ins Katastrophengebiet. Zum Team gehörten auch zwei Notfallseelsorger aus dem Landkreis Tübingen und weitere fünf aus dem Landkreis Reutlingen. Von Bruchsal aus ging es im Konvoi zum Flugplatz Mendig. In einer kurzen Lagebesprechung wurde schnell klar, dass es sich um einen Einsatz außerhalb jeglicher Routine in einer nie dagewesenen Schadenslage handelt. Das Schadensgebiet erstreckte sich über rund 60 Kilometer. Die Anfahrt vom Standpunkt zum Einsatzort dauerte rund eine Stunde.



### Beeindruckende Hilfsbereitschaft

Viele Dinge haben sie aber auch sehr beeindruckt: Versorgungsstationen sind oft privat organisiert worden. In einem Ort fanden die Seelsorger eine große Kirche vor, die zu einem wohlsortierten Warenhaus für Spenden aller Art und damit auch zum Kommunikationszentrum umfunktioniert worden war. Höhergelegene Orte, die nicht so stark von Zerstörung betroffen waren, halfen mit dem Containeraufbau von Not-Kitas und -schulen, unterstützten finanziell und mit Verwaltungskräften, nahmen Obdachlose auf und schickten Handwerker. Die 16 Teams der Notfallseelsorge waren einfach da, hörten zu, versuchten den Bedarf auch für die Zeit über ihren Einsatz hinaus strukturiert zu erfassen. 72 Stunden waren die PSNV-Teams im Einsatz, danach war die Ablösung organisiert. Die Einsatzleitung versuchte hochprofessionell und passgenau die Bedarfe vor Ort mit ausreichendem und qualifiziertem Personal zu bedienen. Die rückkehrenden Notfallseelsorger waren angesichts der Situation sehr betroffen. Ihnen wurde aber auch sehr viel Offenheit und Dankbarkeit entgegengebracht. Zusammenfassend betonte Manuela Seynstahl: „Man spürte eine unglaublich große und überregionale Solidarität und Hilfsbereitschaft. Man hatte allerdings den Eindruck, dass an manchen Stellen die Koordination noch hätte besser sein können.“

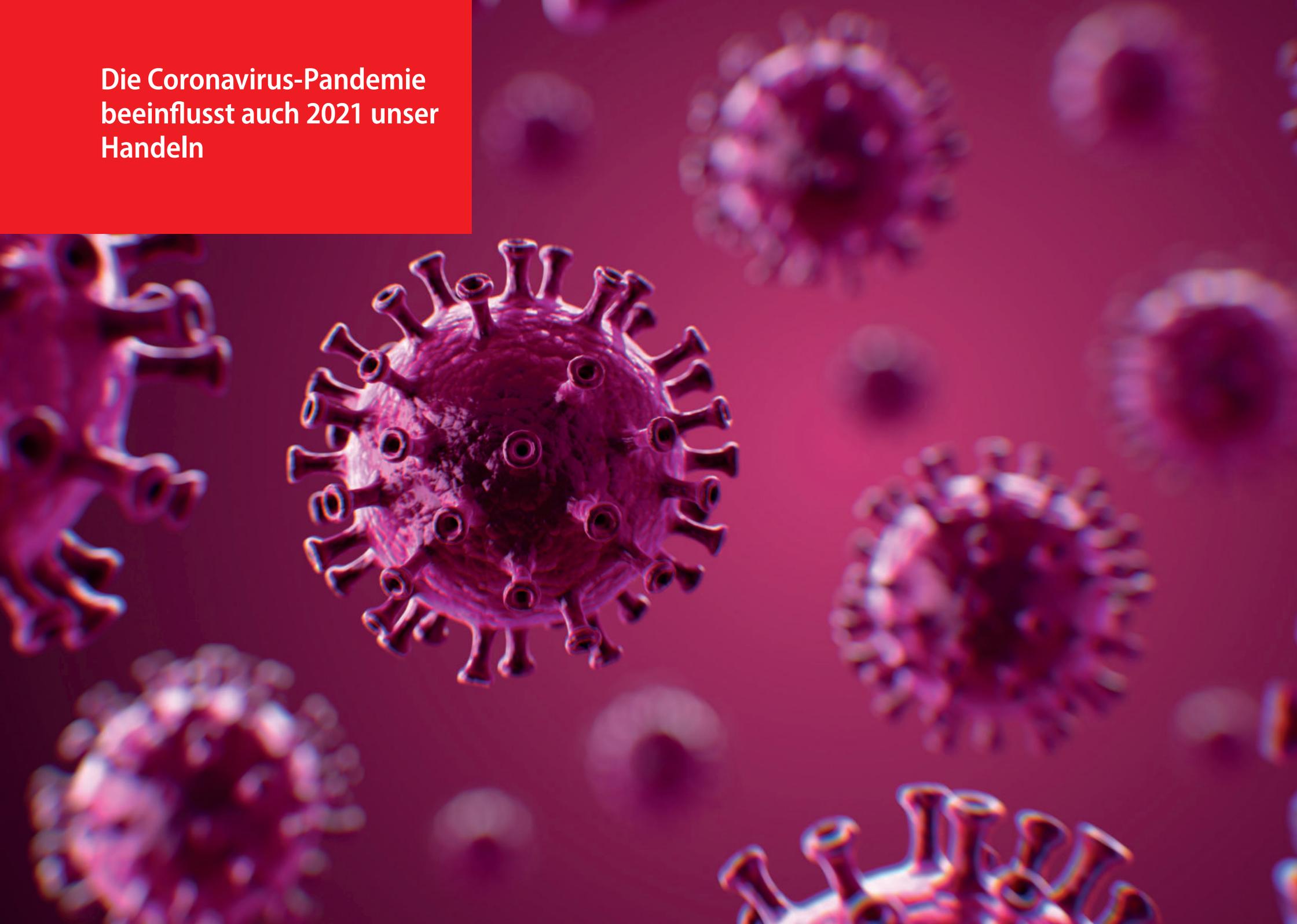
### Mobile Leitstelle

Von der mobilen Leitstelle am Flugplatz wurden insgesamt 16 Trupps mit ihren Fahrzeugen zu unterschiedlichen Aufträgen im gesamten Schadensgebiet in den Einsatz geschickt. Die einen erkundeten die Lage vor Ort, man sprach mit Bürgermeistern, Ortsvorstehern, Pfarrern und anderen Personen des öffentlichen Lebens, um den Bedarf an psychosozialer Notfallversorgung zu ermitteln. Die anderen Helfer waren direkt im Schadensgebiet eingesetzt, beispielsweise an Notunterkünften, Verpflegungs- oder anderen zentralen Stellen. Sowohl Notfallseelsorge- als auch Einsatzkräftenachsoorge-Teams waren unterwegs, sprachen mit der Bevölkerung, anderen Hilfsorganisationen wie dem THW, der Feuerwehr, der Bundeswehr, Handwerkern, Bagger- und Lkw-Fahrern sowie anderen Helfern. Außerdem wartete auf die Einsatzkräfte eine weitere belastende Aufgabe: Es galt die Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten zu begleiten.

### Nerven lagen blank

Viele freiwillige Helfer und die verbliebene Bevölkerung arbeiteten bereits seit nahezu drei Wochen. Einerseits waren ein großer Zusammenhalt und Solidarität zu spüren, andererseits lagen die Nerven blank, vor allem was die fehlende offizielle Hilfe betraf. Viele waren nach Wochen immer noch geschockt, hatten alles verloren und sahen im Moment keine Perspektive. „Immer wieder wurden Leichen oder Leichenteile gefunden, deren Identifizierung immer schwieriger geworden ist“, erinnert sich Notfallseelsorgerin Manuela Seynstahl an den belastenden Einsatz.

Die Coronavirus-Pandemie  
beeinflusst auch 2021 unser  
Handeln



Das Coronavirus hat im wahrsten Sinne des Wortes in den beiden vergangenen Jahren unsere Welt auf den Kopf gestellt. Dabei hat das heimtückische Virus über lange Phasen hinweg nicht nur das soziale Leben weitgehend lahmgelegt, sondern in großen Teilen auch unsere Wirtschaft. Viele Geschäfte, Hotels und Gaststätten sowie der ganze Kulturbetrieb waren über Monate hinweg geschlossen. Zahlreiche Unternehmen waren zur Kurzarbeit gezwungen und Millionen von Menschen mussten im Home-Office arbeiten. Kindergärten, Schulen und Universitäten waren zu.

Für die Feuerwehren stand auch in diesen Zeiten die Erhaltung der ständigen Einsatzbereitschaft im Vordergrund! Dies ist uns rückwirkend betrachtet gut gelungen. Mit brennendem Eifer und getreu unseres Leitspruchs „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ haben die Feuerwehren stets unbürokratisch, lageorientiert, schnell und kompetent überall dort geholfen, wo Hilfe benötigt wurde.

### **Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unterstützt die Feuerwehren in der Not**

Der Landesfeuerwehrverband hat verschiedene Möglichkeiten initiiert, um den Feuerwehren und den Mitgliedsverbänden in den beiden vergangenen Jahren bestmöglich zur Seite zu stehen. Vielfältige und umfangreiche Informationen und Kooperationsangebote wurden immer wieder bereitgestellt. Unsere Fachzeitschriften Brandhilfe und Hydrant, die Verbands-Homepages, die regelmäßigen Newsletter, Infodienste an unsere Mitglieder sowie unsere Social-Media-Auftritte befassten sich schwerpunktmäßig mit den Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf die Feuerwehren. Großes Gehör fanden insbesondere die zahlreichen praktischen Hilfestellungen, die unser Landesfeuerwehrarzt den Feuerwehren mit an die Hand gegeben hat. Die zahlreichen Informationen und Hilfestellungen des Verbandes wurden schnell und umfassend an die Basis der baden-württembergischen Feuerwehren weitergegeben.

### **Priorisierung von Feuerwehrangehörigen bei Corona-Schutzimpfungen**

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes in Corona-Zeiten war es, die Rahmenbedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen so zu gestalten, dass sie stets wieder gesund von den Einsätzen und den Übungsdiensten zurückkehren. Dazu gehörte u.a., dass alle Feuerwehrangehörigen bestmöglich vor einer Coronavirus-Infektion geschützt werden – das geschieht neben der konsequenten Einhaltung der Hygienemaßnahmen und der AHA-L-A-Regeln durch eine Impfung.



Seit dem baden-württembergischen Impfgipfel vom 16. April 2021 können alle Feuerwehrangehörigen eine Corona-Schutzimpfung erhalten. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde im engen Austausch sowie im konstruktiven Schulterschluss mit unserer Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement im Innenministerium für unsere baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen erreicht.

### **Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine**

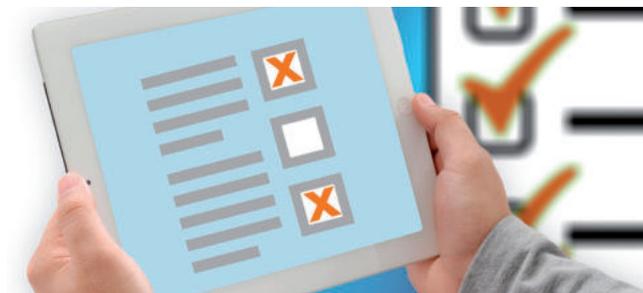
Die einerseits notwendigen, andererseits einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hatten seit März 2020 nahezu alle Lebensbereiche, besonders die gemeinnützigen Vereine im Bereich des Bevölkerungsschutzes betroffen. Extra dafür hat das Innenministerium ein Corona-Hilfsprogramm in Höhe von zehn Millionen Euro geschaffen. Von der abschließenden Tranche aus dem Hilfsprogramm profitierten Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, Feuerwehrmuseen sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hatte seine Mitglieder regelmäßig über das Corona-Hilfsprogramm für Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums aufmerksam gemacht und darum gebeten, an die LFV-Geschäftsstelle den Bedarf auf finanzielle Unterstützung aus diesem Corona-Hilfsprogramm geltend zu machen und die Höhe der entstandenen Einnahmeausfälle bzw. Liquiditätsengpässe, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, zu quantifizieren. Insgesamt wurden rund 504.000 Euro bereitgestellt und in voller Höhe ausbezahlt.

### **Virtuelle Mitgliederversammlungen und Gremienwahlen**

Die Coronavirus-Pandemie hat Verbände auch im Hinblick auf ihre rechtliche Handlungsfähigkeit vor noch nie dagewesene Probleme gestellt. Gremiensitzungen und Mitgliederversammlungen konnten nicht stattfinden, weshalb viele Verbände mit der Frage konfrontiert waren, wie sich rechtsgültige Beschlüsse fassen lassen. Der Gesetzgeber hat durch eine Sonderregelung für Vereine befristet bis zum 31.12.2021 die rechtssichere Möglichkeit für Online-Versammlungen, die Stimmabgabe ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in Textform geschaffen. Für Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim, die in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt werden, gelten diese Regelungen ebenso.

Bezieher	Unterstützungsbetrag (in €)
<b>Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände</b>	<b>23.099,00</b>
KFV Emmendingen	4.450,00
SFV Karlsruhe	1.940,00
KFV Rastatt	1.075,00
KFV Rhein-Neckar-Kreis	9.634,00
KFV Schwäbisch Hall	6.000,00
<b>Feuerwehrmuseen</b>	<b>26.376,65</b>
Kirchheim	2.000,00
Schwäbisch Hall	2.000,00
Stuttgart	1.811,65
Winnenden	20.565,00
<b>Kroatienhilfe</b>	<b>12.000,00</b>
<b>Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.</b>	<b>35.522,25</b>
<b>Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.</b>	<b>406.573,99</b>

Der Landesfeuerwehrverband hat die Möglichkeit von Online-Gremiensitzungen genutzt und die Beschlüsse der Verbandsversammlung 2020 über ein Online-Abstimmungs-Tool eingeholt. Rund 98 % der Stimmberechtigten waren anwesend und gaben ihr Votum ab, was die sehr hohe Akzeptanz für diese Form der Partizipation in einer Ausnahmesituation zeigt.



### Muster einer Feuerwehrsatzung/ Bausteine für Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände

Auch wenn durch die Sonderregelung für Vereine bis 31.12.2021 – und ohne dafür eine Satzungsänderung durchführen zu müssen – Online-Versammlungen, Stimmabgaben ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in Textform möglich waren, hat der Landesfeuerwehrverband entsprechende Textbausteine für Satzungsänderungen, welche die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände bei Bedarf in ihren Satzungen implementieren können, zur Verfügung gestellt.

Die Gremien des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e.V. und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V. haben 2021 eine entsprechende Satzungsänderung für Verband und Verein beschlossen.

### Überarbeitung des Musters einer Feuerwehrsatzung

Im Dialog mit dem Gemeindetag, dem Innenministerium und der Gemeindeprüfungsanstalt hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg die in der Satzung notwendigen Änderungen formuliert und ein entsprechendes Muster für eine Feuerwehrsatzung bzw. Feuerwehrabteilungssatzung (FwSAbt) bereitgestellt. Sofern die Feuerwehr-Hauptversammlung nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann, können die dort ggfs. notwendigen Wahlen und Abstimmungen dadurch auch als Briefwahl oder online durchgeführt werden.

### Veranstaltungen abgesagt

Auch wenn sie bereits weitgehend vorbereitet und beworben worden waren – leider konnten die im Jahr 2021 vorgesehenen Veranstaltungen aufgrund der Pandemie nicht wie geplant durchgeführt werden. Das Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen konnte am 3. Oktober nachgeholt und die Delegiertenversammlung der Feuerwehrmusik online durchgeführt werden.

<b>Samstag, den 13. März und 27. März 2021</b> Infotag Feuerwehrgeschichte in Riedlingen (Landkreis Biberach)
<b>Samstag, den 27. März 2021</b> Landesdelegiertenversammlung der Feuerwehrmusik
<b>Samstag, den 08. Mai 2021</b> Landesflorianifeier in Wolfach (Ortenaukreis)
<b>Sonntag, den 16. Mai 2021</b> 30. Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen in Neuenstein (Hohenlohekreis)
<b>Samstag, den 05. Juni 2021</b> <del>Samstag, den 06. Juni 2021</del> 74. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen (Ostalbkreis)
<b>Montag, den 7. Juni 2021</b> <del>Samstag, den 9. Juni 2021</del> 9. Niedersächsischer Feuerwehrtag und Fachmeeting Interschutz in Hannover (Niedersachsen)
<b>Samstag, den 04. Juli 2021</b> 9. Feuerwehr-Duathlon in Kappel-Gräfenhausen (Ortenaukreis)
<b>28. Juli bis 01. August 2021</b> Deutsche Feuerwehrmeisterschaften in Mühlhausen/ Thüringen
<b>10.-12. September 2021</b> 12. Bundeswettbewerbsspielen der Feuerwehrmusik in Freiburg i.Br.
<b>Samstag, den 25. September 2021</b> Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Schwieberdingen



# Hilfsaktion der baden-württembergischen Feuerwehren für Erdbebenopfer in Kroatien

Am 22. März 2020 war Kroatien schon einmal von einem schweren Erdbeben getroffen worden, dessen Epizentrum nahe der Hauptstadt Zagreb lag und dort größere Gebäudeschäden verursacht hatte. Eine Person wurde damals getötet. Der gravierendste Schaden war der teilweise Einsturz der Kirchturmspitze der Kathedrale. Ein weiteres größeres Beben erfolgte am 28. Dezember 2020 im Raum Petrinja, Sisak, Glina mit einer Stärke von 4,8 auf der Richterskala. Am 29. Dezember 2020 schließlich folgte um 12:19 Uhr das schwerste Beben mit einer Stärke von 6,4 auf der Richterskala. Wieder lag das Epizentrum bei Sisak, Petrinja und Glina in einer Tiefe von ca. zehn Kilometern. Das Beben dauerte ungefähr drei Minuten und hatte großflächige starke Zerstörungen zur Folge. Sieben Personen wurden getötet, 26 schwer verletzt.



## Chronologie der Hilfsaktion

Schon am Abend des 29. Dezember erreichte uns der erste Hilferuf aus Kroatien von unseren Freunden aus dem Landkreis Sisak-Moslavina. Mijo Brlecic aus Desno Trebarjevo, der Präsident des Feuerwehrverbandes Sisak-Moslavina, und Mario Starcevic vom kroatischen Feuerwehrverband aus Zagreb schickten eine Liste mit dem dringend benötigten Material. Erste Überlegungen, wie wir schnell und gezielt helfen könnten, führten zu einem Aufruf über den Landesfeuerwehrverband an die Feuerwehren des Landes mit der Bitte, verfügbare Feuerwehrausrüstung, Winterbekleidung und Lebensmittel für einen Hilfstransport zu spenden. Es war zunächst schwierig, mit den Behörden und Feuerwehren im Erdbebengebiet direkt Kontakt



aufzunehmen, weil das Landratsamt in Sisak, die Rathäuser in Sisak, Petrinja und Glina und die Feuerwehr- und Krankenhäuser durch das Beben stark zerstört oder einsturzgefährdet und nicht mehr zu betreten waren. Die fehlenden Verwaltungs- und Führungsstrukturen, auch in der Feuerwehr, mussten erst neu aufgebaut werden. Ein wichtiger Ansprechpartner wurde der kroatische Feuerwehrverband mit dem Hauptkommandanten Slavko Tucakovic und dem Organisator Mario Starcevic in Zagreb sowie den „Kreisbrandmeistern“ Mijo Brlecic und Vlado Brlecic im Landkreis Sisak und dem Kommandanten der Berufsfeuerwehr Sisak, Miroslav Golub. Wie wichtig dezentrale Strukturen als Rückfallebenen in der Katastrophenschutzorganisation der Feuerwehren sind, wird bei solchen Ereignissen deutlich.

### Welle der Hilfsbereitschaft

Der Aufruf des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg stieß in kürzester Zeit auf ein überwältigendes Echo. Das Feuerwehrhaus in Bad Krozingen als zentrales Sammelager entwickelte sich zu einem riesigen Umschlagplatz für Hilfsgüter aller Art: Feuerwehrausrüstung, Winterbekleidung und Lebensmittel, die dort registriert, sortiert, umverpackt und verladen wurden. Die Welle der Hilfsbereitschaft hat uns alle völlig überrollt! Aus der angedachten Hilfe mit zwei WLF wurden schließlich drei kurz aufeinanderfolgende Hilfskonvois, die insgesamt ca. 500 Tonnen (!!!) Hilfsgüter und 18 Wohncontainer in das ca. 850 Kilometer entfernte Katastrophengebiet gebracht haben.

### Delegationsreise in die kroatischen Erdbebengebiete

Auf Einladung des kroatischen Feuerwehrverbandes war eine kleine Delegation vom 25. bis 31. August nach Kroatien gereist. Ziel der Reise war, die Kontakte zwischen dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und dem kroatischen Feuerwehrverband zu vertiefen und einen Einblick in die Wiederaufbauarbeit nach dem Erdbeben zu erhalten. Teilnehmer von Seiten des Landesfeuerwehrverbandes waren u.a. Vizepräsident Michael Wegel sowie unser Ehrenmitglied und Vizepräsident a.D. Gerhard Lai, die während ihres Aufenthaltes Einblicke in das kroatische Feuerwehrwesen und die dortige Verbandsarbeit erhielten. Bei einem Besuch bei der Berufsfeuerwehr in Zagreb wurde offensichtlich, wie groß die Unterschiede bei der Ausstattung der kroatischen Feuerwehren sind. Während in den Städten teilweise hochmoderne Fahrzeuge zur Verfügung stehen, sind kleinere Gemeinden nach wie vor auf Fahrzeugspenden von außen angewiesen. Und diese Situation wird sich in den Gemeinden, die vom Erdbeben hart getroffen wurden, in den nächsten Jahren vermutlich noch weiter verschlechtern. Unsere Fahrzeugspenden werden also auch in Zukunft ein wichtiger Beitrag sein. Bei der Fahrt durch die Erdbebengebiete – wir hatten alle noch die Bilder aus den Hilfstransporten im Januar 2021 vor Augen – waren wir von dem, was acht Monate danach noch an Zerstörung sichtbar war, tief bewegt.

#### Erster Hilfstransport vom 1. bis 3. Januar, 29 Helferinnen und Helfer

Umfang	12 Fahrzeuge
Hilfsgüter	ca. 120 Tonnen, einschließlich der Fahrzeugspenden von Gingen an der Fils (LF 16), Weil der Stadt (TLF 16), Gäufelden (MTW), Holger Höfflin privat (TSF)
Transportleiter	Martin Engler (Schallstadt) und Claus Lai (Bad Krozingen)

#### Zweiter Hilfstransport vom 7. bis 10. Januar, 49 Helferinnen und Helfer

Umfang	23 Fahrzeuge
Hilfsgüter	ca. 180 Tonnen, schwerpunktmäßig Winterbekleidung (die Temperaturen im Erdbebengebiet lagen zu diesem Zeitpunkt nachts bei minus zehn bis minus 17 Grad Celsius)
Transportleiter	Lucas Kimmi (Kenzingen) und Claus Lai (Bad Krozingen)

#### Dritter Hilfstransport vom 20. bis 23. Januar, 44 Helferinnen und Helfer

Umfang	20 Fahrzeuge
Hilfsgüter	Lkw größtenteils mit Tiefladeanhängern für den Transport von 18 Wohncontainern, die das Innenministerium mit 100.000 Euro bezuschusst hatte, verladen wurde auch ein KTW, eine Spende des DRK KV-Müllheim
Transportleiter	Michael Wegel (Achern), Martin Engler (Schallstadt) und Claus Lai (Bad Krozingen)

Der Abschluss unseres Besuchsprogramms war die Teilnahme an der Gedenkfeier für die vor 14 Jahren auf der Insel Kornat bei einem Einsatz getöteten zwölf Feuerwehrkameraden. Nach dem Gedenkgottesdienst und der Trauerfeier haben wir für den Landesfeuerwehrverband ein Grablicht mit Kransschleife niedergelegt. Mit dem Präsidenten des kroatischen Feuerwehrverbandes Ante Sanader, dem Hauptfeuerwehrkommandanten, aber auch mit Branka Juricev, die wir noch als Bürgermeisterin von Vodice kannten und die im Auftrag des Staatspräsidenten anwesend war, wurden Gedanken ausgetauscht. Dieser Besuch in Kroatien zeigte uns erneut die große Gastfreundschaft, mit der uns die kroatischen Feuerwehren und der kroatische Feuerwehrverband begegnen, und die große Wertschätzung für unsere kameradschaftliche Hilfe.

### Hohe Auszeichnung für Gerhard Lai durch den Präsidenten der Republik Kroatien

Der Präsident der Republik Kroatien hat dem Ehrenmitglied und ehemaligen Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg die staatliche Auszeichnung „Red hrvatskog pletera“ verliehen. Diese bedeutende Auszeichnung ist im vergangenen Jahr insgesamt nur 27 Mal verliehen worden. Damit wurde Gerhard Lai für seinen außerordentlichen Beitrag bei der Organisation und Zustellung der humanitären Hilfe für die durch das Erdbeben Ende 2020 betroffenen Gebiete in Kroatien sowie für seine langjährige Förderung der Beziehungen zwischen den Feuerwehrverbänden von Baden-Württemberg und Kroatien gewürdigt. Generalkonsul Ivan Sablic lobte besonders die unbürokratische, schnelle und wichtige Hilfe für die Erdbebenopfer in größter Not, die von einer Minute auf die andere



bei teils zweistelligen Minusgraden plötzlich kein Dach mehr über dem Kopf hatten und im Freien schlafen mussten. „Wie ein Segen war es deshalb, dass bereits wenige Stunden nach dieser Naturkatastrophe der erste Hilfskonvoi aus Baden-Württemberg bei uns eingetroffen ist“, sagte Ivan Sablic rückblickend. Das ist neben der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher baden-württembergischer Feuerwehrangehöriger besonders das Verdienst von Gerhard Lai, der mit einer unglaublichen Energieleistung die unzähligen Hilfsangebote koordinierte und die rasche Überführung nach Kroatien erst möglich gemacht hat. „Lieber Gerhard Lai, Sie sind ein außergewöhnlicher Feuerwehrmann und Freund!“

Staatssekretär Wilfried Klenk dankte Gerhard Lai auch im Namen des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenmi-

nisters Thomas Strobl für dessen jahrzehntelanges Engagement für die Feuerwehren des Landes und weit darüber hinaus und gratulierte zur besonderen Auszeichnung und Ehrung durch den kroatischen Staatspräsidenten. „Sie haben es geschafft, innerhalb kürzester Zeit und zwischen den Jahren unglaubliche Mengen an Hilfsgütern zu sammeln“, lobte Klenk in seiner Ansprache. „Immer, wenn irgendwo auf dieser Welt irgendjemand in Not geraten ist, haben Sie alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zu helfen!“

Viel Herzblut hat Gerhard Lai über einen Zeitraum von über 25 Jahren hinweg in den Wiederaufbau des Feuerwehrwesens in Kroatien nach dem Balkankrieg gesteckt. Was mit der Überführung von einem ausgemusterten, bis unter das Dach mit Schläuchen, Tragkraftspritzen und anderen Gerätschaften

gefüllten Löschfahrzeug begann, hat weite Kreise gezogen. „Sehr gute und sehr enge Kontakte“ sind entstanden, zu den offiziellen Vertretern des kroatischen Feuerwehrverbandes, aber auch private Freundschaften zu langjährigen Weggefährten auf dem Balkan. „Es ist mir wichtig, dass diese Kontakte bestehen bleiben“, sagte Gerhard Lai und formuliert damit gleichzeitig einen Wunsch an seinen Nachfolger im Amt des Vizepräsidenten Michael Wegel. Nicht nur zwischenmenschlich profitieren alle Seiten vom internationalen Austausch. „Wir können von den kroatischen Kameraden beispielsweise auch sehr viel lernen, was die Waldbrandbekämpfung betrifft“, betonte Gerhard Lai. Wir sind sehr stolz und gratulieren Dir, lieber Gerhard, zu dieser verdienten Auszeichnung!

# Forderungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg an einen modernen Bevölkerungsschutz

Dr. Frank Knödler, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg kritisiert die seitens der Bundesregierung geplanten Einsparungen beim Katastrophenschutz. Der gesamte Bereich des Bevölkerungsschutzes sei nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende der 1980er Jahre in einen Dornröschenschlaf verfallen – und müsse nun auf Bundes- und Landesebene dringend reanimiert werden! Dafür brauche man deutlich mehr Mittel als bisher. Gerd Zimmermann, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, sprach mit Präsident Dr. Frank Knödler über seine Vorstellungen an einen modernen Bevölkerungsschutz und das neue Landeskatastrophenschutzgesetz für Baden-Württemberg.

**Herr Dr. Knödler, Sie haben dazu aufgefordert, den gesamten Bereich des Bevölkerungsschutzes auf Bundes- und Landesebene zu reanimieren. Welche Forderungen stellt der LFV an das Land?**

Dr. Knödler: Der Landesfeuerwehrverband hat dazu aufgerufen, aus der Coronapandemie, den Hochwasser-Katastrophen des vergangenen Jahres in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie der aktuellen Ukraine- und Energiekrise die richtigen Schlüsse für einen modernen, effektiven und effizienten Bevölkerungsschutz zu ziehen. Neben der Festlegung von Handlungsfeldern, der Forderung zeitgemäßer Strukturen muss unser Hauptaugenmerk vor allem auf die eklatanten Schwachstellen im Planungsbereich der Unteren Katastrophenschutzbehörden gelegt werden, denn dort sind die Kreisbrandmeister mit den kommunalen Feuerwehren unmittelbar betroffen!

**Was meinen Sie damit konkret?**

Dr. Knödler: Der Zivilschutz, der erweiterte Katastrophenschutz, der Katastrophenschutz in den einzelnen Bundesländern, also der gesamte Bereich des Bevölkerungsschutzes ist nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende der 1980er Jahre in einen Dornröschenschlaf verfallen. Er muss auf Bundes- und Landesebene dringend reanimiert werden!

„Der gesamte Bereich des Bevölkerungsschutzes muss auf Bundes- und Landesebene dringend reanimiert werden!“

Die aktuelle Ukraine-Krise mit ihren massiven Auswirkungen insbesondere auf unsere Energieversorgung zeigt mehr als deutlich, dass nicht nur die Bundeswehr, sondern auch der gesamte Zivilschutz nicht einsatzfähig ist! Wie schnell vor der Haustüre stehende Kriegshandlungen einen Paradigmenwechsel in der Deutschen Politik auslösen können, hat uns unser Bundeskanzler eindrucksvoll mit seinem 100 Milliarden Euro-Paket der Bundeswehr vor Augen geführt.

In die gleiche Kerbe hat auf mein Anraten hin der Deutsche Feuerwehrverband geschlagen und mindestens 2 % dieser Summe – also zwei Milliarden Euro – für den am Boden liegenden Zivilschutz und damit respektive für den erweiterten Katastrophenschutz beim Bund eingefordert! Allerdings hat das Bundesinnenministerium inzwischen sogar Kürzungen der für den Bevölkerungsschutz bereitstehenden Budgets angekündigt! Man fühlt sich in solchen Momenten wie im falschen Film.

**Welche Rahmenbedingungen sollte die Politik neu justieren, um die von Ihnen erwähnten Großschadenslagen künftig wieder adäquat beherrschen zu können?**

Dr. Knödler: Bei der Neuordnung des LKatSG geht es nicht in erster Linie darum, wie die Feuerwehren Großschadenslagen bekämpfen sollen. Feuerwehren können wir! Das ist nicht unser Problem. Uns geht es vor allem darum, wie die zuständigen Katastrophenschutz-Behörden mit anderen Schadenslagen umgehen und wie diese erfolgreich für unsere Bevölkerung gemanagt werden sollen. Hierzu zählen z.B. Infektionslagen, flächendeckende CBRN-Lagen, der Ausfall der kritischen Infrastruktur, der Zusammenbruch der Treibstoffversorgung, der Ausfall der Kommunikationsmittel sowie der Zusammenbruch einer geregelten Lebensmittel- und Arzneimittelversorgung.

Hierzu sollten aus ökonomischen Gründen Handlungsanweisungen durch die Ministerien erstellt werden, die anschließend auf der Ebene der Land- und Stadtkreise den örtlichen Verhältnissen individuell angepasst werden können. Darauf folgen Stabsrahmen- und Vollübungen der Verwaltungen mit den Organisationen des Bevölkerungsschutzes. Die erforderlichen Tätigkeiten sind im Sinne einer zum Schutz der Bevölkerung notwendigen Planung und vor allem auch als eine gezielte Serviceleistung für die ehrenamtlichen Organisationen im Bevölkerungsschutz zu verstehen.

„Die erforderlichen Tätigkeiten sind im Sinne einer zum Schutz der Bevölkerung notwendigen Planung und vor allem auch als eine gezielte Serviceleistung für die ehrenamtlichen Organisationen im Bevölkerungsschutz zu verstehen.“

Dies erfordert einerseits zwingend mehr Planungspersonal, eine zielorientierte Organisationsstruktur in den Unteren KatS-Behörden sowie andererseits eine deutliche Aufstockung der finanziellen Mittel des Landes und der Stadt- und Landkreise.

### **In den Medien hat man im Nachgang der Corona-Pandemie immer wieder von Personalaufstockungen gehört. Sind die denn nicht im Feuerwehrwesen angekommen?**

Dr. Knödler: Nein, die Stellen wurden bei den Gesundheitsämtern angebaut. Das hilft uns jedoch überhaupt nichts! Es reicht zur Bewältigung eines breiten Schadensspektrums mit weitreichenden Auswirkungen auf das gesamte öffentliche Leben nicht aus, die Gesundheitsämter massiv aufzurüsten! Auch der gesamte koordinierende Gesamtbereich des Bevölkerungsschutzes muss von oben nach unten konsequent aufgestockt werden. Man muss nicht dann investieren, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, wie bei der pandemischen Corona-Lage, sondern man muss vorausschauend unter Heranziehung von Risikoanalysen konsequent in diesen Geschäftsbereich investieren. Man braucht schlagkräftige, personell und finanziell gut aufgestellte Amtsstrukturen bei den Unteren KatS-Behörden. Nur so kommt man „vor die Lage!“

### **Herr Dr. Knödler, wie kommen wir wieder „vor die Lage“?**

Dr. Knödler: Um dies zu erreichen, muss einerseits das Landeskatastrophenschutzgesetz (LKatSG) überarbeitet und neu strukturiert werden. Das Innenministerium Baden-Württemberg hat angekündigt, die im Landesbeirat für Katastrophenschutz beteiligten Organisationen frühzeitig mit einzubeziehen. Aus diesem Grund hat eine Arbeitsgruppe des Landesfeuerwehr-

verbandes in zehn Thesen den wesentlichen Fortentwicklungsbedarf für das LKatSG beschrieben. Auch andere Länder arbeiten derzeit an einer Novellierung des LKatSG – und kommen auf ganz ähnliche Handlungsempfehlungen wie wir.

„Eine Arbeitsgruppe des Landesfeuerwehrverbandes hat in zehn Thesen den wesentlichen Fortentwicklungsbedarf für das LKatSG beschrieben.“

Dazu müssen vor allem die Unteren KatS-Behörden personell, strukturell und finanziell neu aufgestellt werden. Da der Bevölkerungsschutz stets auch ein operatives Management beinhaltet, eignet sich die Berufsausbildung des gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienstes der Kreisbrandmeister geradezu in idealer Weise für die Übernahme dieser neu zu bildenden Amtsstrukturen! Um die Bedeutung dieser „Bevölkerungsschutzämter“ auch innerhalb der Verwaltungsstrukturen sichtbar zu machen, empfehlen wir, diese Ämter direkt den Landräten bzw. Oberbürgermeistern zu unterstellen.

Herr Dr. Knödler, herzlichen Dank für das Gespräch.

# Zehn Thesen der Feuerwehren zum neuen LKatSG

Die im Folgenden aufgeführten Thesen zur Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes in Baden-Württemberg wurden durch die LFV-Arbeitsgruppe unter Leitung von Stefan Hermann, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, so formuliert.

**1** Die **Definition einer Katastrophe** muss überarbeitet werden. Nicht mehr die formale Feststellung, sondern ein katastrophales Ereignis selbst sollte das Auslösemoment sein. Ein Brand bei dem die Feuerwehr Hilfe leistet, muss im Vergleich zur Katastrophe nicht vorab als ein solcher juristisch festgestellt werden.

**2** Die Einführung einer **Katastrophenschutzbedarfsplanung** mit verbindlichen Risikoanalysen, Szenarien und Warnkonzepten auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene führt zu einer Verbesserung und Harmonisierung des Katastrophenschutzes.

**3** Aufstellung eines landesweiten **Warnkonzepts**, das den Sirenenalarm als exklusiven „Weckruf“ der Bürger bei Gefahren vorsieht, der durch weitere Informations- und Warnquellen sowie gezielte Medienarbeit ergänzt wird. Nach einer Warnung müssen Handlungsempfehlungen für die Bevölkerung ebenso wie die Einsatzpläne des Katastrophenschutzes bestehen.

**4** **Verbesserung der administrativen Führungsfähigkeit** durch die verpflichtende Einrichtung von Stäben für außergewöhnliche Einsätze sowie Etablierung von verbindlichen Rahmenalarm- und Einsatzplänen. Dazu ist die personelle Stärkung der Katastrophenschutzbehörden auf allen Ebenen notwendig, um diese Pläne umsetzen zu können.

**5** **Aus-, Fort- und Weiterbildung** sowie Handlungssicherheit durch das regelmäßige und verpflichtende Üben von komplexen Szenarien für den administrativen sowie den operativen Bereich. Auch dies ist nur durch eine Stärkung der Katastrophenschutzbehörden organisatorisch möglich.

**6** Ausbau der Konzepte zur **vorgeplanten überörtlichen Hilfe**. Die Einheiten müssen über der Dimension von bestehenden Zügen auch in größeren Verbänden geplant und um Komponenten der PSNV und der Lageerkundung ergänzt werden. Der Einsatz im Rahmen des europäischen Katastrophenschutzverfahrens soll hierbei selbstverständlich integrierter Bestandteil sein.

**7** Weiterer **Ausbau der Ausstattung** der Einheiten mit einheitlicher robuster Einsatztechnik sowie Lagerung von Einsatzmitteln und Schutzausrüstung in zentralen Lagern. Stärkung der Widerstandsfähigkeit der kritischen Infrastruktur und Härtung des Digitalfunks u.a. durch Einführung und Vorhaltung von Redundanzsystemen.

**8** Die Einbindung von sogenannten **ungebundenen Helfern** oder Spontanhelfern muss geregelt werden. Wir schlagen hierzu eine Hilfspflicht mit verpflichtender Unterordnung in eine Führungsstruktur vor. Dazu soll landesweit eine Vermittlungs- und Informationsplattform für Spontanhelfer bzw. ein virtueller Marktplatz für Sachspenden eingerichtet werden.

**9** Konzipierung und Durchführung einer fortlaufenden **Aufklärungs- und Schulungskampagne** zur Stärkung des Gefahrenbewusstseins und zur Steigerung der Selbsthilfefähigkeit in der Bevölkerung.

**10** **Ehrenamt als tragende Säule des Katastrophenschutzes stärken**. Die handelnden Akteure, wenn es zu den Katastrophen kommt, sind nahezu vollständig ehrenamtlich tätig. Mit dem Gesetz zur Stärkung der Helferrechte wurde deren Status bereits verbessert. Insbesondere für die Feuerwehrangehörigen streben wir eine Angleichung an die Regelungen im Feuerwehrgesetz an.

# Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV) ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Beispielhaft möchten wir nachfolgend eine kleine Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vorstellen, wie sie sich aus dem § 2 unserer Satzung ergeben:

- 1.** Der LFV nimmt die Interessen der Feuerwehren wahr und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben:
  - Vertretung der baden-württembergischen Feuerwehren gegenüber dem Land und dem Deutschen Feuerwehrverband
  - Gesellschaftspolitische Vertretung der Feuerwehrangehörigen
  - Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise in allen Fragen des Feuerwehrwesens
  - Mitwirkung bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Feuerwehr

- 2.** Der LFV berät den Innenminister des Landes Baden-Württemberg in Fragen des Feuerwehrwesens

- 3.** Der LFV pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit allen Stellen in Baden-Württemberg, die insbesondere verantwortlich sind für Feuerwehrwesen, Umweltschutz, Technische Hilfe, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivilen Bevölkerungsschutz

- 4.** Der LFV fördert den vorbeugenden Brandschutz und den vorbeugenden Umweltschutz

- 5.** Der LFV fördert die Brandschutzerziehung und -aufklärung

- 6.** Der LFV fördert den inneren Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren und mit allen im Feuerwehrwesen tätigen Organisationen Baden-Württembergs und kann besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen und den Verband ehren

- 7.** Der LFV fördert und unterstützt die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen innerhalb des Verbandes und als Nachwuchsorganisation der Feuerwehren

- 8.** Der LFV fördert und unterstützt soziale Einrichtungen für die Feuerwehrangehörigen des Landes Baden-Württemberg, insbesondere den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und dessen Einrichtungen sowie die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder
  - Ausbau der sozialen Fürsorge auf den Gebieten der Unfallverhütung, der Unfallversicherung und sonstiger sozialer Einrichtungen

**9.** Der LFV fördert und unterstützt die musiktreibenden Züge

**10.** Der LFV fördert und unterstützt die Altersabteilungen

**11.** Der LFV hält zur Förderung des Feuerwehrwesens Landesfeuerwehrtage ab

**12.** Der LFV fördert das Schrifttum im Feuerwehrwesen

**13.** Der LFV fördert die Öffentlichkeitsarbeit des Feuerwehrwesens

**14.** Der LFV fördert die Geschichte des Feuerwehrwesens

**15.** Zweck und Aufgaben des Verbandes werden insbesondere erfüllt durch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Information und Aufklärung der Bevölkerung, Hinweise und Anregungen für Feuerwehren, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Verbreitung von Druckschriften und durch die Arbeitskreise des Verbandes

**16.** Aus- und Fortbildung  
Vertretung der Interessen der Feuerwehrangehörigen in Fragen der Aus- und Fortbildung in den Feuerwehren

- Einflussnahme im Hinblick auf Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg
- Förderung der Aus- und Fortbildung, landesweiter Workshops und Führungskräfte-seminare der Feuerwehr

**17.** ... und darüber hinaus  
Beratung der Mitgliedsverbände

- Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe der Brandhilfe, dem Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg
- Organisation und Durchführung von Leistungswettbewerben und von Feuerwehrsport, beispielsweise der alle zwei Jahre stattfindende Duathlon
- Kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Feuerwehren auch über Ländergrenzen hinaus
- Ehrung von Feuerwehrangehörigen
- Ehrung von Unternehmen und Institutionen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“

Viele Leistungen für wenig Geld:  
Der Mitgliedsbeitrag für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beträgt nur 3,70 Euro im Jahr je Feuerwehrangehörigem in den Einsatzabteilungen.



# Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Dazu gehört es, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehren optimal sind.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird bei der Überarbeitung und Neugestaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften angehört und kann auf diesem Wege direkten Einfluss auf den Handlungsrahmen des baden-württembergischen Feuerwehrwesens nehmen. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Verwaltungsvorschriften werden seitens des Landesfeuerwehrverbandes auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie deren Feuerwehrangehörige gebeten, ihre Einschätzungen, Änderungen und Ergänzungen mitzuteilen. Der Landesfeuerwehrverband bündelt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

## **Überarbeitung des Musters einer Feuerwehrsatzung: Wesentliche Ergänzungen der Muster-Feuerwehrsatzung in Bezug auf Versammlungen und Wahlen**

Da mit Blick auf die Pandemieentwicklung die Durchführung von Hauptversammlungen und Wahlen bei den Gemeindefeuerwehren weiterhin erschwert war, wurde an den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg vermehrt die Frage eines entsprechenden Umgangs mit dieser Situation gestellt. Die Hauptversammlung kann in solchen Ausnahmefällen verschoben oder in digitaler Form abgehalten werden. Sofern die Hauptversammlung nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann, können die dort ggfs. notwendigen Wahlen und Abstimmungen auch als Briefwahl oder Online durchgeführt werden. Allerdings erfordern diese Vorgehensweisen entsprechende Regelungen in der Feuerwehrsatzung. Im Dialog mit dem Gemeindegremium, dem Innenministerium und der Gemeindeprüfungsanstalt hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg die in der Satzung notwendigen Änderungen formuliert und ein entsprechendes Muster für eine Feuerwehrsatzung bzw. Feuerwehrabteilungssatzung (FwSAbt) bereitgestellt. Diese Regelungen sind in den Erläuterungen zum Muster für eine Feuerwehrsatzung ausführlich erklärt. Neben diesen Änderungen und Ergänzungen wurde das Satzungsmuster insgesamt überarbeitet und auf den aktuellen normativen Stand gebracht.

## **Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes im Rahmen der Anhörung zum Neuerlass der VwV Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade**

Das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen hat uns den Entwurf einer Verwaltungsvorschrift zum Neuerlass der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die einheitliche Bekleidung, die Dienstgrade sowie die Dienstgrad- und Funktionsabzeichen bei den Feuerwehren und im feuerwehrtechnischen Dienst in Baden-Württemberg (VwV Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade) zugestellt. Im Sinne einer umfassenden Beteiligung der Feuerwehren unseres Landes hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie den Vorstand mit seinen institutionellen Mitgliedern um Änderungsvorschläge gebeten. Im Rahmen der Anhörung hat der Landesfeuerwehrverband eine umfangreiche Stellungnahme mit Ergänzungs- und Änderungshinweisen an das Ministerium adressiert.

## **Priorisierung von Feuerwehrangehörigen bei Corona-Schutzimpfungen**

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Corona-Zeiten war es, die Rahmenbedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen so zu gestalten, dass sie stets gesund von den Einsätzen und den Übungsdiensten zurückkehren können. Dazu gehört es u.a., dass alle Feuerwehrangehörigen bestmöglich vor einer Coronavirus-Infektion geschützt werden – das geschieht neben der konsequenten Einhaltung der Hygienemaßnahmen und der AHA-L-A-Regeln durch eine Impfung. Der Landesfeuerwehrverband hatte sich bereits im Herbst 2020 im Rahmen einer DFV-Intervention beim Bundesgesundheitsministerium für eine frühzeitige Impfung der Feuerwehrangehörigen eingesetzt. In den folgenden Wochen war der Landesfeuerwehrverband sehr darum bemüht, im Hintergrund immer frühestmöglich das Machbare für unsere Feuerwehren zu erreichen – im Endeffekt mit einem guten Ergebnis. Seit dem baden-württembergischen Impfgipfel vom

16. April 2021 können Feuerwehrangehörigen eine Corona-Schutzimpfung erhalten.

### **Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf der Verwaltungsvorschrift über die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg (VwV Feuerwehrausbildung)**

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der VwV Feuerwehrausbildung abgegeben. Neu aufgenommen wurde die Option, Lehrgänge oder Lehrgangsteile online anzubieten. Aufgrund der positiven Erfahrungen während der pandemiebedingten Einschränkung des Lehrgangsbetriebs soll diese Möglichkeit auch künftig genutzt werden.

Die Verwaltungsvorschrift zur Änderung der VwV-Feuerwehrausbildung trat rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Die Regelung ändert die VwV-Feuerwehrausbildung vom 5. Februar 2018 und passt diese an geänderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen an:

- Neu aufgenommen wird die Option, Lehrgänge oder Lehrgangsteile online anzubieten. Aufgrund der positiven Erfahrungen während der pandemiebedingten Einschränkung des Lehrgangsbetriebs soll diese Möglichkeit auch künftig genutzt werden, um die Ausbildungskapazität zu erhöhen und Kosten zu reduzieren.
- Den Teilnehmenden am Lehrgang „Ausbilder für Kinder- und Jugendgruppenleiter“ sowie an Fortbildungsseminaren für diesen Personenkreis, die anschließend als Ausbilder für das Land tätig werden, kann zukünftig der Verdienstausschlag erstattet werden.
- Eine wichtige Änderung ist auch die Abbildung des Berufsbilds des Werkfeuerwehrmannes nach dem Berufsbildungsgesetz in der VwV-Feuerwehrausbildung, um eine unnötige Doppelausbildung bei der weitergehenden Führungsausbildung zu vermeiden und eine klare Vergleichbarkeit

der Abschlüsse herzustellen. Der Vermeidung unnötiger Ausbildungszeiten dient auch die Möglichkeit, andere Wissensvermittlungen als Qualifikationen anzuerkennen. Damit können mehr Lehrgangsinhalte anerkannt und die Präsenzzeit reduziert werden.

### **Höhere Pauschalen für ehrenamtliche Tätigkeiten**

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg tritt engagiert dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Feuerwehren sowie die rund 97% ehrenamtlichen Feuerwehr-Einsatzkräfte bestmöglich zu gestalten. Dazu gehört u.a. die steuerliche Behandlung von Aufwandsentschädigungen. Zum 1. Januar 2021 schließlich wurden die gewährten Freibeträge im Einkommensteuergesetz erhöht: Der steuerfreie Übungsleiterfreibetrag von 2.400 Euro auf 3.000 Euro pro Jahr (gemäß § 3 Nr. 26 EStG) und die steuerfreie Ehrenamtspauschale von 720 Euro auf 840 Euro jährlich (gemäß § 3 Nr. 26a EStG). Damit bleiben Aufwandsentschädigungen in dieser Höhe steuerfrei, was den rund 120.000 Feuerwehr-Einsatzkräften in Baden-Württemberg zugutekommt.

Der Landesfeuerwehrverband hatte daraufhin geltend gemacht, dass für die Feuerwehrangehörigen auch § 3 Nr. 12 EStG relevant ist. Dort wird geregelt, dass Entschädigungen, die nicht durch Gesetz oder Rechtsverordnung bestimmt werden, bei hauptamtlich und ehrenamtlich tätigen Personen bis zur Höhe von monatlich 200 Euro steuerfrei sind (R 3.12. Abs. 3 Satz 3 LStR). Diese Regelung gilt u.a. für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen und trägt dazu bei, dass deren Aufwandsentschädigungen für Einsätze bis zu dieser Grenze steuerfrei bleiben können. Dem Appell wurde inzwischen Gehör geschenkt und die Aufwandsentschädigung aus öffentlichen Kassen entsprechend der Lohnsteuerrichtlinie 2021 auf 250 Euro monatlich erhöht.

### **Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes zum Entwurf einer Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Verwaltungsvorschrift über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (Z-Feu)**

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der VwV Z-Feu abgegeben. Die Änderung umfasst folgende Punkte:

- Anpassungen einzelner Festbeträge für Feuerwehrfahrzeuge,
- Aufnahme der Förderung zur Ersatzbeschaffung von Hand-sprechfunkgeräten wegen der Einführung des Digitalfunks (250 Euro pro Gerät),
- Aufnahme der Förderung zur Errichtung von Atemschutzanlagen sowie
- Einbeziehung des Abkommens über die alltäglichen Hilfeleistungen der Feuerwehren im Grenzgebiet zu Frankreich.

Die Verwaltungsvorschrift ist rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Bei den Anpassungen einzelner Festbeträge für Feuerwehrfahrzeuge wird im laufenden Zuwendungsverfahren für das Jahr 2022 ohne erneuten Antrag der angepasste Förderbetrag bewilligt. Alle Unterlagen zur Verwaltungsvorschrift Zuwendungen Feuerwehrwesen sind auf der Homepage der Landesfeuerweherschule unter <https://www.lfs-bw.de/themen/gesetzvorschriften/vwv/> abrufbar.

Auch nach Änderung der VwV-Z-Feu bleiben die Grundzüge der Förderung (Pauschal- und Investitionsförderung) unverändert. Die Zuwendungen werden weiterhin als Projektförderung insbesondere für Investitionen der Gemeinden auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens gewährt. Dies geschieht in Form von Zuschüssen als Festbeträge bzw. wo diese nicht möglich sind im Wege der Anteilsfinanzierung. Daneben gibt es die Pauschalförderungen nach der Anzahl der Feuerwehr- und Jugendfeuerwehrangehörigen.

## **Werben des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg für eine Befreiung ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger von Anwohner-Parkgebühren und Einführung Mobilitätspass**

In Baden-Württemberg hat das Landeskabinett am 6. Juli 2021 der Parkgebühren-Verordnung zugestimmt. Mit der Parkgebühren-Verordnung hat das Land für die örtlichen und unteren Straßenverkehrsbehörden die Voraussetzungen geschaffen, Bewohnerparkgebühren unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten in eigenen Gebührenordnungen festzusetzen. Viele, vor allem größere Kommunen haben bereits damit begonnen, den Spielraum der Parkgebühren-Verordnung auszunutzen und die Gebühren teilweise auf das Zwölfwache der bisherigen Gebühren anzuheben. Einzelne Feuerwehrangehörige nehmen diese Gebührenerhöhungen nun zum Anlass, künftig aus Kostengründen auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten. Dies führt jedoch dazu, dass betroffene Feuerwehrangehörige künftig im Alarmfall erheblich länger für den Weg ins Feuerwehrhaus benötigen. Diese Zeit kann Menschenleben gefährden und bei einem Brand zu deutlich höheren Sachschäden führen.

Die Verordnung zur Erhebung von Parkgebühren (ParkgebVO) überträgt die Ermächtigung zur Erhebung von Gebühren für Anwohnerparken auf die Kommunen, die auch über Ausnahmen/Befreiungen im Rahmen des geltenden Rechts entscheiden können. Der Landesfeuerwehrverband hat Gemeinde- und Städtetag angeschrieben und gebeten, die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen von den Anwohner-Parkgebühren zu befreien. Einerseits, um keine Verschlechterung der Hilfsfristen zu riskieren, andererseits als Form der Incentivierung des Ehrenamts in der Feuerwehr.

Das Land Baden-Württemberg plant die Einführung eines Mobilitätspasses, für den im Jahr 2022 der Gesetzgebungsprozess starten soll. Mit dem Mobilitätspass soll den Kommunen die Möglichkeit geboten werden, zusätzliche Mittel für den Ausbau des ÖPNV zu generieren und Anreize zu setzen, die Straßen in den Städten und Gemeinden vom Autoverkehr zu entlasten. Zunächst sollen in einem Pilotprojekt in ausgewählten Modellregionen mit Modellkommunen offene Fragen zum Mobilitätspass und zur Mobilitätsgarantie diskutiert und geklärt werden. Eine Vorfestlegung für die anschließende Umsetzung erfolgt damit noch nicht. Der Landesfeuerwehrverband hat das Innen- und das Verkehrsministerium angeschrieben und gebeten, die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen von einer Mobilitätsabgabe zu befreien!

## **Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung**

Der Koalitionsvertrag der Grün-Schwarzen-Landesregierung enthält konkrete Themenfelder aus dem Bevölkerungsschutz bzw. Feuerwehrwesen ebenso wie Schwerpunkte der neuen Landesregierung, die eventuell für die Belange der Feuerwehren nutzbar sind bzw. auf uns abstrahlen. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg greift seinerseits diese Themen auf, begleitet die Gesetzesvorhaben und versucht durch politische Einflussnahme und Lobbyarbeit die Rahmenbedingungen für das baden-württembergische Feuerwehrwesen bestmöglich zu gestalten.

## **Werben des Landesfeuerwehrverbandes für die Bereitstellung der Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni für Feuerwehrangehörige**

Der Landesfeuerwehrverband hat die im Koalitionsvertrag der Landesregierung aufgeführte Ehrenamtskarte aufgegriffen und beim Sozialministerium und Innenministerium um die Berücksichtigung der in Baden-Württemberg zu 97 % rein ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen geworben. Im Koalitionsvertrag ist u.a. zu lesen: Unsere Wertschätzung für freiwillig Engagierte werden wir auch ganz konkret durch

eine Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni zum Ausdruck bringen. Sie soll den Ehrenamtlichen einen praktischen Nutzen bieten und ihnen ein paar wohlverdiente schöne Stunden ermöglichen – beispielsweise beim kostenfreien Besuch von Kultureinrichtungen.

Die Chancen für eine Berücksichtigung, stehen gut: Für das Innenministerium ist es selbstverständlich, dass die ehrenamtlichen Angehörigen der Einsatzabteilungen der Feuerwehren bei der Einführung der Ehrenamtskarte berücksichtigt werden, und zwar bereits im Rahmen der 2023 geplanten modellhaften Erprobung. Und das Sozialministerium schreibt: Die Ehrenamtlichen rücken zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um im Notfall zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Um all diese Leistungen angemessen zu würdigen, sollen die Ehrenamtlichen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg bei den Zugangsvoraussetzungen zur modellhaften Erprobung der Ehrenamtskarte berücksichtigt werden. Wir bedanken uns herzlich für die fachliche Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Die Informationen, die Herr Landesgeschäftsführer Gerd Zimmermann in unserer Arbeitsgruppe eingebracht hat, haben unsere Arbeit sehr bereichert.

# Verbands- und Vereins- versammlung am 23. Okto- ber 2021 in Ilshofen (Land- kreis Schäbisch Hall)

Einmal jährlich informieren der Landes-  
feuerwehrverband Baden-Württemberg  
e.V. sowie der Verein Baden-Württem-  
bergisches Feuerwehrheim e.V. die  
Delegierten sowie hochrangige Ehren-  
gäste aus Politik, Verwaltung und  
Wirtschaft ausführlich über ihre Arbeit  
und behandeln zudem die satzungsg-  
emäßen Regularien.



# Verbands- und Vereinsversammlung am 23. Oktober 2021 in Ilshofen

Die Arena Hohenlohe, mit über 2.100 Sitzplätzen die weitaus größte Halle in der Region und ursprünglich für Viehauktionen konzipiert und gebaut, wird inzwischen häufig und gerne für Spiele der Basketball-Bundesliga sowie Kongresse, Versammlungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Sie bot für die rund 500 Teilnehmer der Verbands- und Vereinsversammlung mehr als ausreichend Platz und ermöglichte es, auch am Sitzplatz ausreichend Abstand zu den anderen Delegierten einhalten zu können. Zudem wurde die für öffentliche Veranstaltungen vorgeschriebene 3G-Regelung inklusive Maskenpflicht penibel eingehalten, was allerdings auch eine namentliche Akkreditierung aller rund 500 Delegierten und Gäste notwendig machte – aber reibungslos funktionierte.

Die Teilnehmer waren dankbar für die Präsenzveranstaltung und die Möglichkeit, nach der Corona-Zwangspause sich endlich einmal wieder persönlich treffen und austauschen zu können. Sie lobten ausdrücklich die gemeinsam von Kreisfeuerwehrverband Schwäbisch Hall und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg sehr gut organisierte Veranstaltung. Zu Beginn begrüßte Vizepräsident Stefan Hermann alle Gäste.

## Politische Forderungen des Landesfeuerwehrverbandes



Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler, blickte zu Beginn seiner Rede in Ilshofen auf die Corona-Pandemie zurück, „die in den vergangenen gut eineinhalb Jahren im wahrsten Sinne des Wortes auch die Feuerwehrwelt auf den Kopf gestellt hat“. Die oberste Priorität galt dabei dem Erhalt der ständigen Einsatzbereitschaft der Feuerwehren, was rückwirkend betrachtet glänzend gelungen sei. „Die Feuerwehren haben schnell, kompetent und verlässlich überall dort geholfen, wo Hilfe benötigt wurde“, lobte Dr. Frank Knödler die rund 183.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen. Rund 3.000 baden-württembergische Einsatzkräfte des Bevölkerungsschutzes hätten darüber hinaus nach der dramatischen Unwetterkatastrophe im rheinland-pfälzischen Ahrtal einen wichtigen Beitrag geleistet, „Menschenleben zu retten und wichtige Infrastrukturen zumindest provisorisch wiederherzustellen“. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes dankte dem anwesenden Staatssekretär Wilfried Klenk und seinem Team für die konstruktive Zusammenarbeit während der Pandemie und platzierte in seiner Rede vier zentrale Forderungen:

1. Schaffung eines modernen und wirtschaftlichen Leitstellengesetzes
2. Novellierung des Katastrophenschutzgesetzes
3. Ganzheitliche Strategie für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Feuerwehr
4. Um das hohe Niveau zu halten, müssen die kommunalen Träger mehr in die Feuerwehr investieren!

## Ansprache von Staatssekretär Wilfried Klenk



Staatssekretär Wilfried Klenk dankte den Feuerwehrangehörigen von Baden-Württemberg für ihr Engagement während der Corona-Pandemie. Neben der Zusicherung der vollständigen Feuerschutzsteuer für das Feuerwehrwesen, sprach er das wichtige Thema Aus- und Fortbildung der Feuerwehr an. Auch wichtige Schritte zur Einführung des Digitalfunks seien umgesetzt worden. Das Projekt befinde sich derzeit auf der Zielgeraden: „In diesem Zusammenhang bilden die Integrierten Leitstellen einen bedeutenden Baustein.“ Ihre Zukunft soll in einem Leitstellengesetz definiert, auf Landesebene weiter abgestimmt und ins parlamentarische Verfahren eingebracht werden. Klenk sicherte dem Landesfeuerwehrverband und dem Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim weiterhin seine Unterstützung zu.

## Beschlüsse einstimmig gefasst



Die Delegierten billigten die Bilanzen 2020 ohne Gegenstimme. Kassenprüfer Maik Zinser hatte den Prüfbericht vorgelegt und dem Geschäfts- und Kassenführer „eine einwandfreie Kassenführung“ bescheinigt, an der es absolut nichts zu beanstanden gäbe. Einstimmig

wurden auch die Haushalte 2022 gutgeheißen und im repräsentativen Teil der Versammlung die Vorstandschaft sowie der Geschäfts- und Kassenführer einstimmig entlastet. Die Verbands- und Vereinsversammlungen haben ebenfalls einstimmig die jeweiligen Satzungsänderungen beschlossen, um die aufgrund der Corona-Pandemie notwendigen Anpassungen vorzunehmen.

## Große Ehre für Helmut Trautwein



Helmut Trautwein wurde für seinen unermüdlichen Einsatz mit der Albert-Bürger-Medaille – der höchsten Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet: „Ich stehe für die Verbandsarbeit, die ich immer gerne gemacht habe und bedanke mich bei den Gremien für die

Verleihung.“ Alle Gäste und Delegierten applaudierten langanhaltend im Stehen und zollten Trautwein damit ihren Respekt für sein langjähriges Wirken. Die These „Einmal Feuerwehr, immer Feuerwehr!“ darf durch die Person Helmut Trautwein als bewiesen angesehen werden und in der Aktion „65plus“ wird diese erlebbar und sichtbar gemacht. Ob die Instandhaltung von Feuerwehrhäusern, Brandschutzerziehung der Jüngsten oder die Hausmeistertätigkeiten im Feuerwehrhotel Sankt Florian – das Stichwort „65plus“ sei untrennbar mit dem Namen Helmut Trautwein verbunden, sagte Präsident Dr. Knödler in seiner Laudatio.

## Spendenübergaben



Walter Carls, Direktor der SV Sparkassenversicherung, zeigte sich nicht nur von den Berichten und der Feuerwehrstatistik beeindruckt, sondern kam zudem mit einer Förderspende von 12.800 Euro für den LFV. Außerdem freute er sich, „dass die Sparkassenversicherung in diesem Jahr

für verdiente Feuerwehrleute und für die Angehörigen von verunglückten Kameraden 112 Freiplätze für eine Erholungswoche im Feuerwehrhotel Sankt Florian finanziert!“

## Ehrungen

- „Völlig überrascht“ zeigte sich Landrat Gerhard Bauer nach seiner Auszeichnung mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbands in Gold. In seiner Laudatio würdigte Dr. Frank Knödler die sehr wohlwollende Begleitung der Feuerwehren durch den Landrat und sein offenes Ohr für die Belange der Wehren.

- Nicht nur für seine Unterstützung bei der Organisation der Verbandsversammlung in Ilshofen, sondern vor allem für sein Engagement für die Öffentlichkeitsarbeit des KfV Schwäbisch Hall, zeichnete Präsident Knödler Thomas Baumann von der Feuerwehr Schrozberg mit der Ehrenmedaille in Gold aus.
- Alfred Fetzer, der als Vorsitzender die Geschicke des KfV Schwäbisch Hall lenkt, wurde für die Organisation der Landesverbandsversammlung 2021 von Dr. Frank Knödler mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands in Silber ausgezeichnet: „Diese Nadel“, so Knödler, „darf ich Ihnen persönlich, aber auch stellvertretend für alle verleihen, die zum Gelingen unserer Versammlung beigetragen haben.“

## Jahresbericht 2020

Präsident Dr. Frank Knödler stellte den frisch gedruckten Jahresbericht 2020 des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vor: „Wer genau wissen will, was der Verband im letzten Jahr bewegt und im kommenden Jahr vor hat, sollte unbedingt einen Blick in das Heft werfen!“



# Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.

Seit 1956 ist das Feuerwehrhotel Sankt Florian DER Erholungsort für Feuerwehrleute und deren Familien. Seither widmet das Sankt Florian-Mitarbeiter-Team seine gesamte Aufmerksamkeit und Hingabe seinen Gästen. Tag für Tag, und immer mit Begeisterung!

## **Gemütliche Atmosphäre und breites Freizeitangebot**

Die Hotelanlage mit 126 Gästebetten lädt zu Urlaub und Erholung in den Hochschwarzwald ein und bietet seinen Gästen alle Möglichkeiten für Erlebnis, Sport, Erholung und Genuss. Die modernen Nichtraucher-Zimmer sind mit TV, Dusche und WC ausgestattet und verfügen über einen Balkon. Unser Küchenchef verwöhnt seine Gäste mit kulinarischen Genüssen im Restaurant und im Café. In der gemütlichen Hotelbar können Sie den Tag bei einem Drink ausklingen lassen.

Kegelbahn, Fitnessraum und Sporthalle runden das Angebot für sportliche Aktivitäten ab. Die Kleinen sind im Spielzimmer sowie auf dem Spielplatz der Anlage beschäftigt. Im Kaminzimmer, Museum und der Bibliothek gibt es Raum zum Zurückziehen und Abtauchen. In der Sauna kommen unsere Gäste auch außerhalb der Sporthalle ins Schwitzen.

## **Pandemiebedingt weiter rückläufige Übernachtungszahlen**

Die Übernachtungszahlen sind 2021 mit 21.645 Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken. Im Vergleich zu 2019 – dem letzten normalen Wirtschaftsjahr vor Ausbruch der Pandemie – ist die Zahl der Übernachtungen damit um 12.928 niedriger, was einem Rückgang von 37 % entspricht. Die Ursache für die dramatisch gesunkenen Übernachtungszahlen ist die Corona-Pandemie und die dadurch verhängte gesetzliche Betriebsschließung bis einschließlich 20. Mai 2021. Unter dem Strich hatten wir im Jahr 2021 nur 195 Öffnungstage (Vorjahr: 234), obwohl unser Belegungsplan insgesamt 335 Öffnungstage vorgesehen hatte.

## **Unsere Gäste bewerten das Feuerwehrhotel mit Bestnoten**

Selbstverständlich beobachten wir kontinuierlich und sehr aufmerksam unsere Gästezufriedenheit. Jeder Gast bzw. jede Familie erhält am Abreisetag einen Fragebogen, unabhängig von der tatsächlichen Aufenthaltsdauer; die Auswertung erfolgt durch die LFV-Geschäftsstelle. Die vergebenen Noten sind sehr gut; wir erreichen zwischen 8,7 und 9,7 von maximal 10 möglichen Punkten. Die Weiterempfehlungsquote liegt bei über 95%. Zusätzlich werten wir laufend die qualitativen, verbalen Rückmeldungen aus. Sachverhalte, die häufig geäußert werden, werden mit unserem Hotelmanager durchgesprochen und wir suchen gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten und setzen diese schnellstmöglich um.



## Arbeitsfreiplätze: Acht Wochen im Einsatz für das Feuerwehrhotel Sankt Florian

Abschleifen, abkleben und anstreichen – acht Wochen lang waren Teams der Altersabteilungen der baden-württembergischen Feuerwehren im Einsatz für das in die Jahre gekommene Balkongeländer des Fritz-Köhler-Hauses. Daniel Liersch, Manager des Feuerwehrhotels Sankt Florian ist glücklich: „Pünktlich zum Start der Sommerferien war alles fertig für unsere Gäste!“ Strahlend zeigt er auf die Balkone des Fritz-Köhler-Hauses: „Die Geländer waren in die Jahre gekommen und hatten einen Anstrich bitter nötig. Den Auftrag hierfür extra zu vergeben, hätte uns viel Geld gekostet – was in der coronabedingt schwierigen Zeit zusätzlich geschmerzt hätte. Das Haus musste an der Südseite komplett angerüstet werden, alle Balkongeländer abgeschliffen, grundiert und mehrfach lackiert werden.“ Günther Döffinger, der die Arbeitsfreiplätze koordiniert, sprach sich mit seinen 65plus-Kameraden ab und stellte für jede Woche ein fünfköpfiges Team auf die Beine. Liersch erzählt: „Wir mussten nur eine Firma beauftragen, die die Südseite angerüstet hat – den Rest hat unser Seniorenteam gemacht.“ Vom verregneten Sommer ließen sich die Senioren keinen Strich durch die Rechnung machen – wenn nötig, montierten sie die Geländer von den Balkonen ab und arbeiteten im Heizungskeller weiter. Liersch ist dankbar, dass es das Arbeitseinsatzteam gibt: „Hier gewinnt jeder: Die Senioren bekommen für sechs Tage Arbeitseinsatz Kost und Logie sowie als Dankeschön sechs Tage Urlaub im Feuerwehrhotel. Das Feuerwehrhotel Sankt Florian muss so keine immensen Summen ausgeben und kann die gesparten Kosten an seine Gäste zurückgeben. So bleibt das Qualitätsniveau hoch, während das Preisniveau für die Urlaubsregion sehr niedrig ist.“

## Neue Pensionspreise ab der Saison 2023

Nach drei Jahren müssen die Pensionspreise zur nächsten Saison 2023 angepasst werden. Um die steigenden Sachkosten und die notwendigen Lohnsteigerungen finanzieren zu können, hat der Vereinsausschuss eine lineare Erhöhung der Pensionspreise um 8 EUR/ Übernachtung beschlossen. Die Preise für Kinder bis 15 Jahren werden erstmals seit 2017 wieder angehoben – linear um 4 EUR/ Nacht. Der Marktvergleich zu den Hotelanlagen in Hinterzarten bzw. am Titisee zeigt, dass in den vergangenen drei Jahren die Preise für ein Doppelzimmer mit Halbpension um bis zu 86% deutlich gestiegen sind. Unsere Preisanpassung dagegen ist im Vergleich sehr moderat.



## 7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen

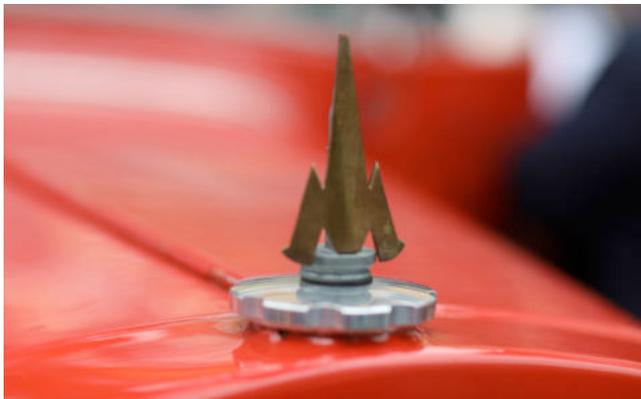
### Unzählige begeisterte Besucher beim 7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen

Feuerwehrgeschichte leben, zeigen und fördern, das hat sich der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg auf die Fahne geschrieben! Deshalb veranstaltet er jährlich ein Oldtimertreffen, das dem Erhalt von historischen Feuerwehrfahrzeugen und -geräten dient. Am 3. Oktober war es endlich wieder so weit, die Herzen von Oldtimerfans schlugen höher: In Aalen standen zahlreiche historische Feuerwehrfahrzeuge vor einer tollen Kulisse der Innenstadt zur Schau – aufpoliert und liebevoll bis ins Detail restauriert! Zahlreiche Besucher

konnten Feuerwehrfahrzeuge vom Beginn der Feuerwehrautomobilisierung bis in die 1960er und 70er Jahre endlich wieder live erleben. Gastgeberin war die Freiwillige Feuerwehr Aalen, deren erstes motorisiertes Feuerwehrfahrzeug, die Kraftspritze KS 20, inzwischen 101 Jahre alt ist.

### Es geht los

Kurz nach 11 Uhr setzte sich der prächtige Konvoi schraubend mit über 70 Feuerwehr-Oldtimerfahrzeugen aus ganz Baden-Württemberg vom Greutplatz in Richtung Aalener Innenstadt in Bewegung. Dort angekommen, reichten sich Vorkriegs-,



Kriegs- und Nachkriegsfahrzeuge, Löschfahrzeuge, Rüst- und Gerätewagen sowie die KS 20 der Aalener Feuerwehr vom Spritzenhausplatz bis zum Rathausplatz auf und präsentierten sich den Besuchern.



Für sie standen die Oldtimerbesitzer bei den historischen Feuerwehrfahrzeugen Rede und Antwort, zum Beispiel was die Verantwortung bedeutet, die ein solcher Besitz mit sich bringt: die Restaurierung, Instandhaltung und Pflege.

### **Grußworte von Oberbürgermeister und Landrat**

Anlässlich des 7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffens hielt Aalens neuer Oberbürgermeister Frederick Brütting seine



erste offizielle Rede. Er begrüßte Dr. Frank Knödler, Präsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg, und alle Feuerwehren, die mit ihren historischen Feuerwehrfahrzeugen nach Aalen gekommen waren, und vergegenwärtigte die enge Verbindung der Feuerwehr zur Aalener Stadtgeschichte.



Die Freiwillige Feuerwehr sei „rund um die Uhr abrufbar und trägt mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Teil zur Gesellschaft bei“, so Brütting. Auch Landrat Dr. Joachim Bläse bedankte sich und motivierte in seiner Rede junge Menschen zum Engagement in der Feuerwehr.



Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Dr. Frank Knödler freute sich über die hohe Besucherzahl und bedankte sich bei den Gastgebern. Er bezeichnete das Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen und den verkaufsoffenen Sonntag als „ideale Kombination“. Harald Pflüger, Fachgebietsleiter Brandschutzgeschichte, händigte als Anerkennung und Andenken vom Landesfeuerwehrverband für jedes Fahrzeug eine Erinnerungsplakette aus – für die Fahrer und Beifahrer gab es jeweils eine Teilnahmemedaille. Auch Oberbürgermeister Frederick Brütting überreichte je einen Pokal für die weiteste Anreise und das älteste Fahrzeug.



# Facharbeit



Altersabteilungen



Aus- und Fortbildung



Berufsfeuerwehren



Brandschutzerziehung und -aufklärung



Brandschutzgeschichte



Einsatz



Feuerwehr in der Zukunft



Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften



Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung



Feuerwehrmusik



Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes



Gesundheitswesen und Rettungsdienst



Informations- und Kommunikationstechnik



Jugendfeuerwehren



Katastrophen- und Bevölkerungsschutz



Kreisbrandmeister



Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung



Öffentlichkeitsarbeit



Recht



Sozialwesen, Unfallverhütung, PSNV



Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz



Werkfeuerwehren



Wettbewerbe und Sport

# Facharbeit von der Basis für die Basis im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

Wir alle unterliegen einem laufenden Wandel und einer kontinuierlichen Fortentwicklung. Stichworte sind der demografische und soziale Wandel, der technologische Fortschritt und die Digitalisierung. Unsere Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband beobachten und bewerten diese Entwicklungen sehr genau. Selbstverständlich muss man nicht jeder Neuerung „blindlings“ folgen. Es sollte allerdings qualifiziert beurteilt werden, welcher konkrete Handlungsbedarf daraus entsteht. Wichtige Fragen sind: Ergeben sich andere Risiken und Gefährdungen bzw. neue Aufgaben für die Feuerwehr? Ergeben sich daraus andere Anforderungen an die Personalgewinnung oder Personalführung? Welche Auswirkungen haben neue Gesetze und Vorschriften? Gibt es technologische Weiterentwicklungen, die möglicherweise gewinnbringend auch für die Feuerwehren nutzbar wären?

Insgesamt gibt es im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg derzeit 24 Fachgebiete, die jeweils unterschiedliche Themenbereiche abdecken. Die Facharbeit ist also wertvolle Ressource im Rahmen der innerverbandlichen Meinungsbildung und gibt der politischen Verbandsarbeit die notwendige fachliche Basis. Gleichzeitig soll durch die Veröffentlichungen der Facharbeitsergebnisse auch den Feuerwehren des Landes wichtiges aktuelles Wissen für deren tägliche Arbeit bereitgestellt werden.

## **Fachgebiete und deren Leiter bis 2024 bestellt.**

Nach § 14 der Verbandssatzung legt das Präsidium die Fachgebiete fest und beruft deren Leiter im Einvernehmen mit dem Präsidenten. Die Fachgebietsleiter gehören nach § 15 der Verbandssatzung dem Vorstandsvorstand an. Nach der Wiederwahl unseres Präsidenten hat der Vorstandsvorstand in seiner Sitzung vom 22. November 2019 in Balingen über die Facharbeit, den Zuschnitt der Fachgebiete und die personelle Besetzung der Fachgebiete beraten. Die Fachgebietsleiter wurden für eine Periode von fünf Jahren berufen und als Vorstandsmitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bestellt.



## Altersabteilungen

Fachgebietsleiter:  
Günther Benz



entsprechende Vorbereitungszeit brauchen, konnten nicht durchgeführt werden.



Die Pandemie erlaubte es uns aber, im November 2021 ein Seminar für die Kreisobmänner an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal durchzuführen. Es war nach längerer Zeit der erste Termin, an dem man sich wieder persönlich treffen und austauschen konnte. Auf der Tagesordnung des Seminars standen Berichte über die Situation an der Schule, Aktuelles aus dem Landesfeuerwehrverband und Informationen des Innenministeriums. Zwei Fachvorträge rundeten das Programm ab.

Für 2022 besteht die Hoffnung, dass zumindest im Sommer und Herbst wieder mehr möglich sein wird. Was der Winter 2022/2023 bringen wird, weiß noch niemand.



### Ein weiteres Jahr mit Einschränkungen

Nach einem Jahr ohne Termine bestand für das Jahr 2021 die Hoffnung, dass bei den Altersabteilungen wieder Veranstaltungen möglich sind. Ganz hat sich die Hoffnung nicht erfüllt. Nur zögerlich wurden die Aktivitäten wieder aufgenommen. Meist waren es Treffen auf örtlicher Ebene mit überschaubaren Teilnehmerzahlen. Aktivitäten im Sinne von „65plus“ im Bereich Brandschutzerziehung fanden meist im Freien statt. Größere Veranstaltungen wie z.B. Ausflüge und Lehrfahrten, die eine

### Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel.

Seit 2012 tragen die Kameraden der Altersabteilungen mit dazu bei, dass unser Feuerwehrhotel Sankt Florian ein attraktiver und stets gut gepflegter Erholungsort für die Feuerwehrangehörigen und ihre Familien bleibt. Da werden Sitzbänke gestrichen, Hecken geschnitten und Regenrinnen gesäubert, da wird gemalert, gefliest, geschreinert und gezimmert, was es eben zu streichen, fliesen, schreinern oder zimmern gibt. Es gibt in den Häusern und rund um das Feuerwehrhotel Sankt Florian immer genug zu tun. Entsprechend stramm sind die To-do-Listen für die Arbeitswochen, die Günther Döffinger in enger Abstimmung mit dem Hotelmanager Daniel Liersch und unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann zusammenstellt.



Schwerpunkt der Arbeitseinsätze im Jahr 2021 war die Sanierung der Balkongeländer des Fritz-Köhler-Hauses. Innerhalb von acht Wochen wurden Bretter und Handläufe abmontiert, abgeschliffen, drei Mal gestrichen und wieder montiert. Beschädigte Bretter und Halterungen wurden ausgetauscht. 25 Kameraden der Altersabteilungen waren im Arbeitseinsatz.

Im November 2021 waren nochmals sechs Kameraden am Titisee für die Sanierung der Fliesenbeläge in unserer Sauna- und Wellnessanlage im Einsatz.

## Aus- und Fortbildung

Fachgebietsleiter:  
Helmut Richter



Die Ausbildung der Feuerwehren in Baden-Württemberg ist wesentliche Grundlage, damit die Feuerwehrangehörigen lernen, schnell Gefahren zu erkennen und wissen, wie sie diese bekämpfen können. Sie ist damit auch Voraussetzung für die Sicherheit der Einsatzkräfte. Je besser und effektiver die Ausbildung, umso größer sind die Schadensvermeidung, Unfallverhütung und Einsatzerfolg der Feuerwehren. Die zentralen Ausbildungsthemen im Land, wie z.B. Ausbildungsvorschriften und Lehrgangsinhalte werden im Fachgebiet Aus- und Fortbildung des Landesfeuerwehrverbandes bearbeitet.

### Online- Aus- und Fortbildungsmodulare

Die Corona-Pandemie beeinflusste über das gesamte Jahr hinweg die Aus- und Fortbildung bei Feuerwehren und in den Ausbildungsstätten. Gleiches gilt für die Arbeit im Fachgebiet Aus- und Fortbildung des Landesfeuerwehrverbandes. Nicht nur die empfohlene und notwendige Einstellung, Einschränkungen und Reduzierungen des Dienstbetriebs bei den Feuerwehren zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft unter Pandemiebedingungen in Kauf zu nehmen, sondern auch der Mangel an alternativen Konzepten und Formaten wirkten und wirken sich auf den Ausbildungsstand, die Nachwuchsgewinnung und letztlich auch auf die Qualität der Arbeit unserer Feuerwehren aus.

Während in den vergangenen Jahren die Anregung des Fachgebietes, ergänzend zu den klassischen Präsenzveranstaltungen zusätzliche Online-Aus- und Fortbildungsmodulare anzubieten für einige Verantwortliche und Beteiligte noch undenkbar erschien, so hat die Corona-Pandemie inzwischen einen Paradigmenwechsel eingeleitet. Das Fachgebiet Aus- und Fortbildung vertritt allerdings die Auffassung, dass nicht alle Lehrgänge rein online durchgeführt werden sollten. Führungslehrgänge, wie z.B. für Zug- und Gruppenführer müssen aus unserer Sicht auch weiterhin zu mindestens 50% der Lehrgangszeit in Präsenz erfolgen. Ergänzende Online-Seminare und das sogenannte Blended Learning würden ein insgesamt gutes Aus- und Fortbildungsangebot gewährleisten, und dies nicht nur während einer Pandemie.

Die mehrfach an den Landesfeuerwehrverband gerichtete Anregung, eine eigene Online-Lernplattform zu betreiben und auf diesem Weg entsprechend professionell aufbereitete Themen und Module einer breiten Basis zur Verfügung zu stellen, kann nicht aufgegriffen werden. Warum nicht? Im Landesfeuerwehrverband sowie dessen Fachgebieten wird überwiegend ehrenamtlich gearbeitet; auch die Geschäftsstelle hat derzeit keine Personalkapazitäten und auch nicht die erforderlichen fachlichen Kompetenzen, um ein solches Projekt umsetzen und betreiben zu können.

Selbstverständlich steht schon heute ein Fundus an Online-Anwendungen der Landesfeuerweherschule für die Ausbilder und Leiter der Feuerwehren zur Verfügung. Zusätzlich kann bei Bedarf der Landesfeuerwehrverband auf seiner Internetseite Best-Practice-Beispiele und bereits vorhandene Online-Anwendungen veröffentlichen. Feuerwehren, welche entsprechende Anwendungsbeispiele erstellt haben, dürfen diese gerne an die Geschäftsstelle adressieren – sofern sie die Rechte daran haben und die Nutzung dieser Anwendung uneingeschränkt

und kostenlos zur Verfügung stellen. Last but not least bieten zahlreiche gewerbliche Anbieter entsprechende Produkte und Dienstleistungen an; vor einer Beschaffung sollte man allerdings – wie immer bei Beschaffungen – die Kosten für die Nutzung der Systeme sowie die inhaltliche Qualität prüfen.

### Erweiterung der Landesfeuerweherschule

Ein weiteres Schwerpunktthema des Fachgebietes Aus- und Fortbildung ist das Angebot von Lehrgangsplätzen an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal. Nicht nur, aber besonders im Bereich der Gruppen- und Zugführerausbildung reicht seit Jahren die Anzahl der verfügbaren Lehrgangsplätze nicht aus, um den Bedarf an Führungsnachwuchskräften auszubilden und die Zahl der angefragten Lehrgangsplätze zu decken. Eine ausreichende Anzahl an Lehrgangsplätzen ist jedoch die Grundvoraussetzung für eine vorausschauende Personalplanung und Personal-Entwicklung in den Feuerwehren. Nicht zuletzt deshalb wurde bereits entschieden, die Kapazitäten an der Landesfeuerweherschule um 25 % zu erweitern. Damit die Zahl der Lehrgangsplätze bereits kurzfristig deutlich angehoben werden kann, hat das Fachgebiet Aus- und Fortbildung konkrete Vorschläge ausgearbeitet und bereitgestellt.

### Weitere Projekte des Fachgebiets

Neben diesen Schwerpunkten gibt es weitere Themen, die im Fachgebiet über einen längeren Zeitraum oder auch turnusmäßig immer wieder bearbeitet und besprochen werden. Beispielsweise die dezentralen Ausbildungs- und Übungseinrichtungen, die VwV Feuerwehrausbildung und die FwDV 2.

## Berufsfeuerwehren (AGBF)

Fachgebietsleiter:  
Dr. Georg Belge



Die „Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg“ ist der Zusammenschluss aller Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg unter dem Dach des Städtetages Baden-Württemberg. Ziel der AGBF ist es, einen intensiven Erfahrungsaustausch zu pflegen, auf die Koordination wichtiger Fragen der Feuerwehren hinzuwirken sowie Grundsätze und Empfehlungen im Bereich des Feuerwehrwesens, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu entwickeln. Die AGBF bildet ein „Kompetenzzentrum“ der Feuerwehren in allen Städten mit Berufsfeuerwehr. Der Vorsitzende der AGBF Baden-Württemberg ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

### Aktivitäten im laufenden Jahr

Auch 2021 haben die neun Berufsfeuerwehren der baden-württembergischen Großstädte, in denen rund 13 % der Gesamtbevölkerung leben, über 33 % aller Feuerwehreinsätze abgearbeitet. 42.602 Mal wurden die 15 Berufsfeuerwachen, in denen 2.439 Einsatzbeamte ihren Dienst versehen, alarmiert. Zusammen mit den Freiwilligen Feuerwehr wurden 4.418 Brände bekämpft und 17.441 technische Hilfeleistungen durchgeführt. Knapp 11.000 rettungsdienstliche Einsätze hat die Berufsfeuerwehr Stuttgart durchgeführt. Den wohl größten und längsten Einsatz der jüngsten Geschichte führen die Berufsfeuerwehren gemeinsam als „Mobile Führungsunterstützungseinheit (MoFüSt)“ im Ahrtal.

### Einsatz der MoFüSt Baden-Württemberg bei der Hochwasser-Katastrophe

Am 28. Juni 2021 kam es gegen 19.29 Uhr in Reutlingen zu Starkregenfällen mit über 1.000 Einsatzmeldungen. Durch die gewaltigen Regenmengen mit rund 60 bis 70 Litern/m<sup>2</sup> kam es zu großflächigen Überflutungen in der Innenstadt und allen Stadtbezirken. Menschen wurden in ihren Fahrzeugen durch die Fluten mitgerissen, Tiefgaragen, Keller und Unterführungen überflutet sowie Kanaldeckel ausgehoben. Neben den Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis Reutlingen mussten 30 weitere Feuerwehren aus den benachbarten Landkreisen Sigmaringen, Alb-Donau-Kreis, Ulm, Biberach und Böblingen nachgeordert werden. Zur gleichen Zeit kam es zu ähnlichen Einsatzlagen in Stuttgart, Tübingen und im Landkreis Esslingen. Die Mobile Führungsunterstützungseinheit der Berufsfeuerwehren aus Baden-Württemberg wurde angefordert.

Am 15. Juli kam es aufgrund von Starkregenereignissen in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz, insbesondere im Ahrtal zu einer Katastrophe, die bis dahin in Deutschland niemand für möglich gehalten hatte. Noch am selben Tag waren neben den Rettungshubschraubern der Länder auch Hubschrauber der Bundeswehr und der Polizei Baden-Württemberg zusammen mit Höhenrettern der Feuerwehr Stuttgart im Einsatz. 34 Menschen konnten aus der Lebensgefahr gerettet werden.



Führungszelle der MoFüSt Baden-Württemberg in Ahrweiler



Hubschrauber-Erkundung im Ahrtal

In der Frühphase des Einsatzes zeigte sich, dass neben der Menschenrettung umfangreiche Erkundungsmaßnahmen unter sehr schwierigen Bedingungen notwendig werden würden. Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf hatte daher bereits am 15. Juli Führungseinheiten der MoFüSt in Alarmbereitschaft versetzt. Am 17. Juli 2021 schließlich wurden gegen 21.45 Uhr die Führungseinheiten aus Baden-Württemberg mit dem Auftrag der Bildung einer Führungszelle „Erkundung“ ins Ahrtal alarmiert. Bis zum 8. August 2021, also über 23 Tage hinweg, waren täglich bis zu 43 Führungskräfte und Unterstützungspersonal im 24-Stunden-Schichtbetrieb im Einsatz.

### Was wurde vor Ort angetroffen?

Beim Eintreffen der ersten Kräfte aus Baden-Württemberg war die Rettung größtenteils abgeschlossen. Es gab jedoch noch keinen Überblick über das Ausmaß und die Schäden im rund 40 Kilometer langen Einsatzgebiet des Ahrtals. Eine funktionierende Infrastruktur war nicht mehr vorhanden, die Kommunikationsmittel waren zerstört. Die ersten Informationen konnten über Satellitentelefone, Drohnen und durch Hubschrauber-Erkundungsflüge an die Einsatzleitung weitergegeben werden. Die Vernetzung der Stäbe zwischen den Gemeinden, Kreisen, der Bezirke und dem Land war äußerst schwierig. Die AGBF Baden-Württemberg hat in einer Nachbetrachtung ihre Erkenntnisse zusammengestellt. Wesentlichen Punkte waren die Führungsorganisation, auch über die Kreisebene hinaus und das Führungsverständnis sowie das Funktionszellenmodell der technischen Einsatzleitung. Die Einsatzvorplanung über Zugstärke hinaus, Checklisten und Vorlagen für Lagevorträge, die Planung von Sammelräumen auf RP-Ebene einschließlich der Führung, die Bereitstellung von Logistik und Transportkapazität sowie die Ausbildung in der Stabsarbeit mit entsprechenden Übungen müssen aufbereitet, die Nachsorge der Einsatzkräfte darf bei solchen Großschadenslagen nicht vergessen werden.

### Mobile Führungsunterstützung hat sich bewährt

Die MoFüSt hat sich in den vergangenen zehn Jahren bei über 45 Einsätzen bewährt. Alle Mitgliedsstädte nehmen an der Kooperation zur gegenseitigen Führungsunterstützung, die auch in den Landkreisen angefordert werden kann, teil. Über das Innenministerium konnte das Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung den MoFüSt-Einheiten landesweit einheitliches, digitales Kartenmaterial für große Einsatzlagen bereitstellen. Die Umsetzung der Datenübergabe im Einsatzfall über einen Interconnect-Server konnte noch nicht umgesetzt werden. Adrian Röhrle (Feuerwehr Ulm), wird sich nach dem Ausscheiden von Harald Herrmann als künftiger Leiter der MoFüSt zusammen mit Brandoberrat Schneeganß (Feuerwehr

Mannheim) und Brandoberrat Michael Reitter (Feuerwehr Reutlingen) um die Organisation und Ausbildung kümmern.

### Neunte Berufsfeuerwehr in Baden-Württemberg

Zum 5. August 2021 wurde die bisherige ständig besetzte Feuerwache der Stadt Baden-Baden mit einer Änderung der Feuerwehr-Satzung zu einer Abteilung Berufsfeuerwehr umgewandelt. Leiter der Berufsfeuerwehr Baden-Baden wurde der bisherige Leiter, Brandoberrat Dipl. Ing. (FH) Martin Buschert.

Auch 2021 setzte sich der Generationswechsel in den Berufsfeuerwehren weiter fort. Der Leiter der Feuerwehr Ulm, Leitender Branddirektor Hans-Jörg Prinzing trat in den Ruhestand ein. Als Nachfolger wurde Brandoberrat Dipl. Ing. Adrian Röhrle gewählt. Die Stellen der Leiter der Berufsfeuerwehren in Mannheim, Baden-Baden und Reutlingen wurden ausgeschrieben und sollen 2022 besetzt werden.

### Wahlen in der AGBF Baden-Württemberg

Bei der Wahl des Vorsitzenden der AGBF und seines Stellvertreters wurde der bisherige Vorsitzende, Stadtdirektor Dr. Georg Belge, einstimmig für weitere vier Jahre gewählt. Der bisherige Stellvertreter, Leitender Stadtbranddirektor Harald Herrmann, stellte sich wegen des Eintritts in den Ruhestand nicht mehr zur Wahl. Auf Vorschlag des Vorsitzenden hat die AGBF künftig zwei Stellvertreter: Den Leiter der Berufsfeuerwehr Karlsruhe, Stadtdirektor Florian Geldner, und Herr Leitender Stadtbranddirektor Sebastian Fischer, Pforzheim.

### Dienstbesprechungen der AGBF

Die AGBF konnte ihre Dienstbesprechungen nicht in Präsenz durchführen. Neben wöchentlichen Telefonkonferenzen wurden zwei Online-Dienstbesprechungen durchgeführt. Besondere Themen waren:

- Der Aufbau eines EU-Waldbrandmoduls für das Land Baden-Württemberg

- Die Etablierung einer Analytischen Task Force für B-Lagen für Baden-Württemberg mit Standort Mannheim
- Die Themen „Leitstelle in der Zukunft“ sowie die Überlegungen zu einem Leitstellengesetz für Baden-Württemberg.
- Fragen der Feuerwehr-Ausbildung im hauptamtlichen und ehrenamtlichen Bereich, aber auch mit der Werkfeuerwehrausbildung, die inzwischen als eigenständiger Lehrberuf anerkannt ist. Die Aus- und Fortbildung, die Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst sowie die Änderung der VwV Feuerwehrausbildung wurden erörtert und Stellungnahmen erarbeitet.
- Die Verwaltungsvorschrift Feuerwehrebekleidung und die Besteuerung gemeindlicher Feuerwehraufgaben nach § 2b UStG wurden besprochen.
- Weitere Themen waren die Prognos-Studie zur Entlastung des Vorbeugenden Brandschutzes von Bürokratie und Baukosten durch Optimierung des Brandschutzes und Empfehlungen an den Normenkontrollrat Baden-Württemberg sowie der Entwurf eines Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg.

### INTERSCHUTZ in Hannover

Die Themensinsel „Abwehrender Brandschutz“ auf dem Stand der AGBF-Bund auf der INTERSCHUTZ in Hannover konnte 2022 im dritten Anlauf durchgeführt werden.



Die Themensinsel der AGBF im Rahmen der INTERSCHUTZ

## Brandschutzerziehung und -aufklärung

Fachgebietsleiterin:  
Daniela Stroppel



Auch wenn die Anzahl von Bränden anteilig am Einsatzaufkommen deutlich zurückgegangen ist, sind immer wieder Verletzte und Tote zu beklagen – der wirtschaftliche Schaden geht in die Milliarden Euro. Da viele Brände durch Unachtsamkeit und Unwissenheit entstehen, bleibt Brandschutzerziehung und -aufklärung eine wichtige Aufgabe für die Feuerwehr. Angesichts einer immer geringeren Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung, bei zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels und des demografischen Wandels, müssen wir die Brandschutzerziehung zu einer allgemeinen Notfallkompetenz ausweiten. Die Brandschutzerziehung und -aufklärung trägt die Themen der Feuerwehren in die Bevölkerung und weckt so das Interesse an einer Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr bzw. in der Einsatzabteilung.

### Fachempfehlung Brandschutzerziehung veröffentlicht

Das Fachgebiet Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes hat die Fachempfehlung „Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch die Feuerwehr“ bereitgestellt. Sie gibt Anregungen und Hinweise, die künftig ein landesweit einheitliches Vorgehen durch die Feuerwehren ermöglichen sollen. Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten durch die Gemeindefeuerwehren.



## Fachempfehlung

des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg  
zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung  
durch die Feuerwehren

Dezember 2021

### Was beinhaltet die Fachempfehlung?

Die Fachempfehlung umfasst eine landeseinheitliche Definition der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, ihre Aufgaben und die dafür notwendigen Qualifikationen, Bestellung und Entschädigung der Beauftragten für die Brandschutzerziehung und -aufklärung in den baden-württembergischen Feuerwehren. In der Fachempfehlung schlagen wir zudem eine landeseinheitliche Organisationsstruktur vor, die die Zuständigkeiten und Prozesse von der Landes- bis zur Gemeindeebene festlegt.

### Wie soll diese Notfallkompetenz erlangt werden?

Die Notfallkompetenz soll vom Kindergarten- bis zum Erwachsenenalter stufenweise aufgebaut werden. Die aufeinander aufbauenden Stufen vermitteln entsprechende Kompetenzen zur Prävention und Reaktion bei Schadensfeuern, Unfällen und Naturkatastrophen. Die Inhalte der von den Feuerwehren durchgeführten Maßnahmen basieren auf den Bildungsplänen des Landes Baden-Württemberg. Alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) können sich am Erwerb und Aufbau dieser integrierten Notfallkompetenz beteiligen.

### Strategie des Verbandes

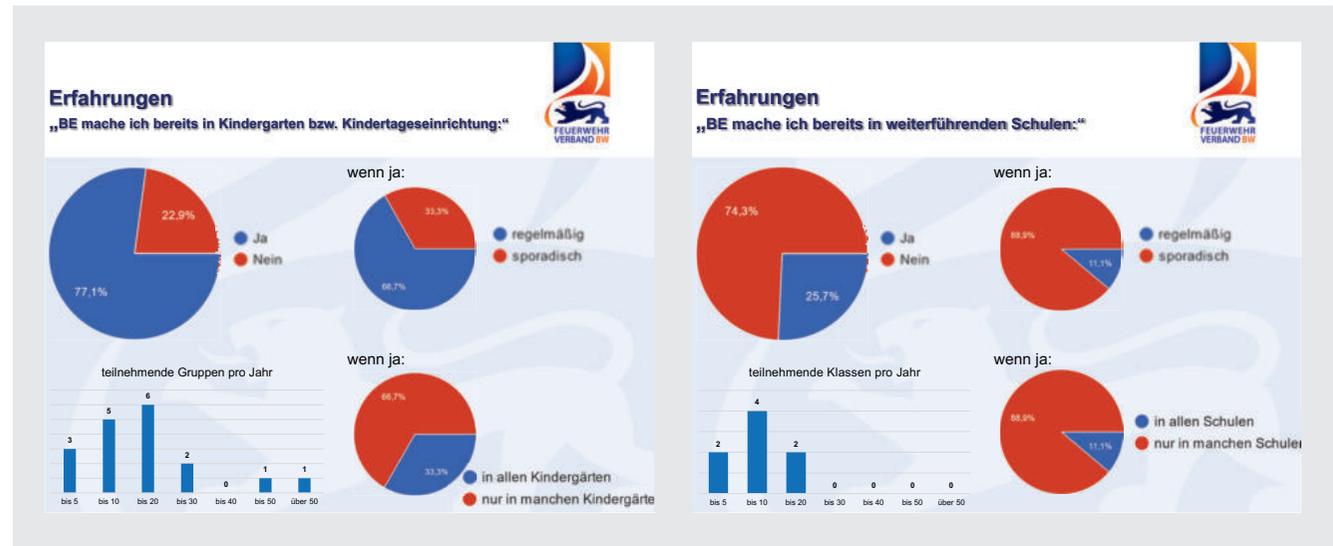
Die Brandschutzerziehung und -aufklärung ist ein wichtiges und dynamisches Tätigkeitsfeld, das sich laufend weiterentwickelt. In diesem Sinne ist es auch vorgesehen, das Leistungsspektrum des Fachgebiets Brandschutzerziehung und -aufklärung im Landesfeuerwehrverband in den nächsten Jahren auszuweiten. Den Grundstein haben wir bereits vor zwei Jahren gelegt: Mit einer Kampagne zur Brandschutzerziehung und -aufklärung hat der Verband umfangreiche Materialien für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur weiterführenden Schule erarbeitet und bereitgestellt!

### Umfrage zur Brandschutzerziehung

Der Fachausschuss hat eine Umfrage unter den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden gestartet. Die Ergebnisse zeigen, dass es in zwölf Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden nach wie vor keine Ansprechpartner für die Brandschutzerziehung und -aufklärung gibt. Aus den anderen Kreisen und Städten gab es dagegen Erfreuliches zu vermelden: fast überall gibt es Arbeitskreise und -gruppen, die selbstständig den Erfahrungsaustausch organisieren. Einige Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände organisieren sogar eigene Aus- und Weiterbildungsangebote; führend ist hier Stuttgart. Immerhin zwölf Antworten kamen von Teilnehmern des ersten LFV-Workshops 2017, die inzwi-

schen in ihren Kreisen die Regie übernommen haben. Am weitesten verbreitet ist die Brandschutzerziehung in Kindergärten, dicht gefolgt von den Grundschulklassen. Danach sind es aber nur wenige Kreise oder einzelne Aktive, die auch mit weiterführenden Schulen arbeiten: Gaben 77,1% an, mit Kindergärten zu arbeiten, und 75% mit Grundschulen, so dreht sich das Ergebnis für die weiterführenden Schulen genau um: nur noch 25,7% antworteten hier mit „ja“ – ein schwaches Ergebnis angesichts der Tatsache, dass auch den Schulen auf Basis des Bildungsplanes 2016 daran gelegen sein muss, ihren Schülern die Leitlinien ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Prävention‘ fächerübergreifend nahezu-bringen. Hier wird der Fachausschuss nachlegen.

Immerhin noch 16,7% gaben an, auch mit Erwachsenen zu arbeiten, zum größten Teil bei Festen und Veranstaltungen oder im Rahmen von Feuerlöchertrainings. Diese Gruppe wird aufgrund der Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit sogenannten ‚Spontanfreiwilligen‘ gemacht worden sind, mehr Aufmerksamkeit bekommen müssen; die Fachempfehlung legt hierfür die Grundlage. Denn: Angesichts der Ereignisse an Ahr und Erft 2021 und im Hinblick auf weitere Großschadenslagen, die wegen der Klimakrise auch Baden-Württemberg erreichen werden, wird es in Zukunft wesentlich wichtiger sein als heute, dass möglichst viele Menschen aller Altersgruppen in einer Gefahrensituation angemessen reagieren und sich selbst und gegenseitig helfen können. Als Unterstützung seitens des Landesfeuerwehrverbandes wünschen sich die Umfrageteilnehmer vorwiegend die Bereitstellung von Infomaterial und Broschüren sowie Plattformen für den regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch.



### Workshop am 21. Mai 2022

Seitens des Landesfeuerwehrverbandes und seines Fachgebietes Brandschutzerziehung und -aufklärung soll der Kontakt und das Serviceangebot für die jeweiligen Ansprechpartner in den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden schrittweise ausgebaut werden. Aus diesem Anlass hat der Landesfeuerwehrverband für die Fachgebietsleiter und Ansprechpartner für Brandschutzerziehung und -aufklärung auf der Ebene der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände am 21. Mai 2022 einen eintägigen Workshop an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal veranstaltet,

zu dem selbstverständlich auch die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände eingeladen waren. Im Mittelpunkt des Workshops standen neben der Fachempfehlung die Themen

- Notfallkompetenz von klein auf: Konzepte, Handreichungen und Hilfsmittel
- Aufbau beziehungsweise Ausbau eines Fachgebietes im Kreis- oder Stadtfeuerwehrverband
- Workshops und Vernetzung der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände auf der Ebene der Regierungsbezirke.

## Brandschutzgeschichte

Fachgebietsleiter:  
Harald Pflüger



In Baden-Württemberg entstand das deutsche Feuerwehrwesen. Conrad Dietrich Magirus aus Ulm gründete hier 1853 den ersten Feuerwehrverband. Auch die ersten organisierten Freiwilligen Feuerwehren stammen aus unserem Land. Dies verpflichtet den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, unsere Feuerwehrgeschichte zu bewahren, darüber zu informieren, Historisches zu erhalten und durch Veranstaltungen zu veranschaulichen. Deshalb veranstaltet der Landesfeuerwehrverband z.B. das Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen, Feuerwehroldtimer-Ausfahrten und den Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen.

### Maßnahmen und Veranstaltungen im Jahr 2021

Schwere Zeiten mit finanziellen Sorgen, Stillstand im Vereinsleben, nur wenige persönliche Kontakte, aber psychische Belastungen, Angst und Ungewissheit liegen hoffentlich hinter uns.

Zum Jahreswechsel 2020/ 2021 wurden wir von der traurigen Nachricht über den Tod von Bernd Jung überrascht. Er war langjähriger Leiter des Feuerwehrmuseum Stuttgart und sehr aktiv in unserer Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehrmuseen.

Leider mussten aufgrund der Corona Pandemie ab März 2020 alle jährlich stattfindenden Veranstaltungen, wie der 5. Info-Tag Feuerwehrgeschichte, das 7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen, der 30. Handdruck-Feuerspritzen-Wettbewerb, Vortragsveranstaltungen des Fachbereichs Brandschutz- und

Feuerwehrgeschichte im DFV sowie die Jahrestagungen der @gfm-Deutschland mit den Regionalgruppen Mitte, Nord, Ost und Süd abgesagt werden. Weil die Planungen für diese Veranstaltungen bereits weit fortgeschritten waren, haben sich die Ausrichter dazu bereiterklärt, diese Veranstaltungen im Folgejahr durchzuführen – was leider auch 2021 aufgrund der Pandemie nicht möglich war.

Umso erfreulicher ist es, dass die Aktivitäten der AGFM-Süd sowie im Fachgebiet Brandschutzgeschichte im zweiten Halbjahr 2021 unter Einhaltung der Corona-Vorschriften wieder ins Leben gerufen werden konnten. Auch das 7. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen konnte mit einer reduzierten Teilnehmerzahl am 3. Oktober 2021 in der Aalener Innenstadt stattfinden. Alle Fahrzeugbesetzungen waren vom großen Besucheransturm überrascht. Alle chromglänzenden, aufpolierten Feuerwehr-Oldtimer waren einmal mehr ein besonderer Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Die im Oktober 2020 abgesagte Sitzung der AGFM Regionalgruppe Süd, die in Nürnberg geplant war, wurde am 8. und 9. Oktober 2021 im Feuerwehrmuseum Nürnberg durchgeführt. Alle Museumsleiter und deren Mitarbeiter freuten sich auf das Wiedersehen und den fachlichen Austausch.



Teilnehmer AGFM-Süd Tagung Nürnberg

Präsident Dr. Knödler, Geschäftsführer Gerd Zimmermann und der Fachgebietsleiter Brandschutzgeschichte und Sprecher der AGFM-Süd Harald Pflüger führten am 14. Juli 2021 mit dem Bürgermeister von Creglingen, einem Vertreter des Kreisfeuerwehrverbands Main Tauber und dem Museumsleiter Walter Schnirch ein Gespräch über die aktuelle Situation des Feuerwehrmuseums Schloss Waldmannshofen.



Am Ende des Jahres 2021 wurden wir vom Tod unseres langjährigen Unterstützers und Begleiters in der Oldtimerszene, Dieter Rath schmerzlich getroffen. Er ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 69 Jahren am Heiligen Abend viel zu früh verstorben. Bei allen Oldtimerfreunden war er als DER Spezialist

für Reparaturen historischer Fahrzeuge bekannt und wurde liebevoll „Schrauber“ genannt. Mit der Engener Kraftspritze KS 10 Baujahr 1923, einem der ältesten Feuerwehr-Oldtimer in Baden-Württemberg, hat er sich an allen Fahrten der „Nostalgie in Rot“ von Anfang an beteiligt und ist jährlich – vollgummibereift und auf eigener Achse – zu den Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen im ganzen Land angereist.

### Fördermittel für die Feuerwehrmuseen

Die jährlichen Fördermittel für Museen in Baden-Württemberg mit öffentlicher Trägerschaft konnten beim Land beantragt werden. Alle Anträge wurden bewilligt. Leider haben nicht alle förderberechtigten Museen dieses Angebot angenommen. Derzeit arbeiten wir an einer Aktualisierung der Liste förderfähiger Maßnahmen sowie an einer Erhöhung der Fördersätze und Neuverteilung der Fördermittel.

Als Gemeinschaftsobjekte wurden beschafft und den Feuerwehrmuseen kostenlos zur Verfügung gestellt:

- 2020: Eine Theke sowie eine Glasvitrine für Ausstellungen und Messen bei Feuerwehr-Großveranstaltungen.
- 2021: Werbeartikel wie Postkarten und Rollups sowie Bastelbögen mit Feuerwehr-Oldtimern für Kinder.

Während der Schließung der Museen waren die Helfer unter Einhaltung des vorgeschriebenen Abstands weiterhin aktiv.



Es blieb Zeit, um liegengebliebene und wegen Zeitmangel aufgeschobene Arbeiten, wie z.B. im Bereich der Archivierung und Forschung, Umgestaltung und Erweiterung verschiedener Ausstellungsbereiche, bei der Restaurierung und bei Reparaturarbeiten, aber auch bei der Beschilderung von Exponaten u.v.m. aufzuarbeiten. Seit Juni 2021 ist die Mehrzahl unserer Museen nach den Corona-Lockerungen wieder geöffnet.

Immer standen die Fachgebietsmitarbeiter bei Vermittlungsversuchen von angebotenen Exponaten, Beantwortung von feuerwehrgeschichtlichen Fragen sowie bei Fragen zu Restaurierungen historischer Geräte und Fahrzeuge mit Rat und Tat zur Verfügung.

### Maßnahmen in 2022

Die Teilnahme an der Retro Classics vom 21. – 24. April auf der Messe in Stuttgart war mit vier Vorkriegsfahrzeugen und einem Werbestand ein toller Erfolg. Der 7. Infotag Feuerwehr-geschichte fand am 2. Juli 2022 im Feuerwehrmuseum Hübler in Riedlingen statt.

Weil viele Feuerwehren in den nächsten Jahren ihr 175-jähriges Jubiläum feiern werden, hat Oliver Kubitzka zum Jahresbeginn 2022 einen Bericht zu „175 Jahre Feuerwehr“ bzw. über den „Hoftheaterbrand in Karlsruhe 1847“ in der Brandhilfe veröffentlicht. Aktuell planen wir eine Sonderausstellung, die den Jubiläumsfeuerwehren für ihre Festlichkeiten zur Verfügung gestellt und im Rahmen des Landesfeuerwehrtages 2023 in Kehl einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden soll.

Großveranstaltungen finden 2022 anlässlich der Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen (Landkreis Heilbronn) statt. Der 30. Wettbewerb für Handdruck-Feuerspritzen wurde am 29. Mai und das 8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen wurde am 27. und 28. August in der historischen Innenstadt sowie dem angrenzenden Gartenschauland durchgeführt.



## Einsatz

Fachgebietsleiter:  
Klaus Merz



### Tagung des DFV-Fachausschusses Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz in Gelsenkirchen

Auf Bundesebene wurden bei der Tagung des DFV-Fachausschusses die E-Mobilität bei Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen verbunden mit den folgenden Fragen diskutiert: Wie kann mit E-Feuerwehrfahrzeugen einen Einsatz abwickeln? Reicht die Batterie? Welche praktischen Erfahrungen hat die Feuerwehr Berlin bereits gemacht?

Weitere Themenpunkte waren:

- Elektronisches Beförderungspapier „e-DGTI“
- Krebsrisiko im Feuerwehrdienst
- Schaumerzeugung
- Rettungshunde
- Klimagefahren

Das Fachgebiet Einsatz setzt sich mit Fragen der Einsatztaktik, Umgang bei Großschadenslagen und landkreisübergreifende Ereignisse auseinander. Daraus werden Hinweise und Empfehlungen zu Vorgehensweisen für die Feuerwehr entwickelt sowie in Abstimmung mit unserer Geschäftsstelle konkrete Medienanfragen beantwortet.

### Welche Projekte wurden 2021 bearbeitet?

Neben dem Thema Waldbrand-/Vegetationsbrände, stand das Thema Hochwasser/Starkregenereignissen auf der Agenda des Fachgebiets. Bei den Wald- und Vegetationsbränden beschäftigte man sich vorwiegend mit der Frage, wie bei Einsätzen im Ausland die dortigen Einsatzkräfte unterstützt werden können. Man beschäftigte sich allerdings auch mit der Frage, wie wir uns in Baden-Württemberg bestmöglich auf diese Einsatzlagen vorbereiten können: Welche Lehrgänge und Hinweisepapiere könnten angeboten werden? Sind bereits vorhandene Seminar-Angebote ausreichend?

Immer mehr Feuerwehren werden mit brennenden E-Fahrzeugen konfrontiert. Das Fachgebiet beschäftigt sich deshalb mit Fragen wie beispielsweise: Welche Art der Brandbekämpfung führt zum Erfolg? Wo ist ein geeigneter Havarieplatz? Können „Hilfssysteme“ wie AB-Allrounder, Löschdecken weiterhelfen? Könnten in diese Fahrzeuge Brandfrüherkennungssysteme eingebaut werden, ähnlich dem e-Call?

## Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften (AGHF)

Fachgebietsleiter:  
Michael Oser



Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Feuerwehren mit hauptamtlichen Feuerwehrkräften in Baden-Württemberg, kurz AGHF, gibt es unter dem Dach des Städtetages Baden-Württemberg seit 1992. Inzwischen gehören der AGHF 66 Große Kreisstädte in Baden-Württemberg an. Die Städte spiegeln mit Einwohnerzahlen von 22.000 Einwohnern bis über 90.000 Einwohnern ein facettenreiches Spektrum ihrer jeweiligen Feuerwehren. Der Vorsitzende der AGHF ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Die verschiedenen Größen und Aufgaben der Feuerwehren sowie die stetig steigende Anzahl von hauptamtlichen Kräften ergeben unterschiedliche Betrachtungen, Anforderungen und Interessen. Die sich daraus ergebenden Themen werden in der AGHF zusammengeführt. Daher ist ein regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Leitern der AGHF-Feuerwehren wichtig. In der Regel tagt die Arbeitsgemeinschaft zweimal jährlich. Besondere Themen zu Personal, Organisation und aktuellen Themen im Feuerwehrwesen werden durch Arbeitsgruppen erarbeitet. Ständige Gäste der Arbeitsgemeinschaft sind der Landesbranddirektor, der Leiter der Landesfeuerwehrschule, der Vorsitzende der AGBF sowie der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes.

Die AGHF ist in vielen Arbeitskreisen und Gremien integriert. Sie wirkt dort bei Fragestellungen zu aktuellen Themen

im Feuerwehrwesen sowie bei der Weiterentwicklung des Feuerlöschwesens und des Vorbeugenden Brandschutzes mit. Sie ist ständiger Gast in der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg (AGBF) und pflegt eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF). Besonders wichtig war die Schaffung des Fachgebietes „Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften“ im Landesfeuerwehrband. Die Anliegen und Interessen der hauptamtlichen Kräfte sowie deren Erfahrungen können so in die große Breite der Verbandsarbeit des Landesfeuerwehrverbandes frühzeitig eingebracht werden. Diese kurzen Wege haben sich bewährt.

Zwischenzeitlich werden auch in Städten und Gemeinden unter 20.000 Einwohnern hauptamtliche Feuerwehrkommandanten mit der Leitung der Feuerwehr betraut. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, will das Fachgebiet zukünftig auch diesen hauptamtlichen Kommandanten die für ihre Arbeit notwendigen Informationen zur Verfügung stellen und einen Austausch ermöglichen.

### Welche Themen standen 2021 auf der Tagesordnung?

2021 war erneut ein außergewöhnliches Jahr. Wie überall musste mit den mittelbaren und unmittelbaren Folgen der Pandemie gekämpft werden. Oberstes Ziel unseres Handelns war die ständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehren durch geeignete Vorgaben zu sichern und zu erhalten. Hierzu war die Teilnahme des Fachgebietsleiters als Vorsitzender der AGHF bei den ständigen Telefonkonferenzen der AGBF mit dem Innenministerium und dem Städtetag ein wichtiger Bündelungsbaustein für die Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften. Es mussten die Anforderungen des Arbeitsrechts für die hauptamtlichen Kräfte und die Vorgaben für das Ehrenamt zielführend in Einklang gebracht werden. Viele hauptamtlichen Kräfte waren in ihren Gemeindefeuerwehren in der Organisation und Mitarbeit von Impfzentren und Testzentren eingesetzt.

Der Erfahrungsaustausch erfolgte vorwiegend über digitale Medien. Nur im Sommer 2021 war es in einer kurzen Phase möglich, sich auch in Präsenzsitzungen persönlich auszutauschen. Allerdings war just zu dieser Zeit leider vielen Kommandanten die Teilnahme aufgrund der Unterstützungsmaßnahmen durch baden-württembergische Feuerwehren nach der Unwetterkatastrophe im Ahrtal nicht möglich. Thematisch ging es hauptsächlich um den Vorbeugenden Brandschutz; man beschäftigte sich intensiv mit dem Holzbau und erarbeitete eine gemeinsame Stellungnahme der AGHF zum Empfehlungsbericht des Normenkontrollrats Baden-Württembergs.

## Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung

Fachgebietsleiter:  
Hans-Joachim Gottuck



- Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung
- Trinkwasserschutz
- Wald- und Vegetationsbrände
- Elektromobilität bei Feuerwehr-Fahrzeugen

### Konzeption eines Gerätewagens Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS)

Der Fachausschuss hat sich im Jahr 2021 intensiv mit dem Prototypen eines GW-L Kats beschäftigt. Denn in der Palette der genormten Feuerwehrfahrzeuge ist die Mehrzahl der Fahrzeuge mit fest montierten Aufbauten und einer oft umfangreichen, ständig mitgeführten feuerwehrtechnischen Beladung ausgestattet. Nur wenige Fahrzeuge sind für klassische Logistikaufgaben mit einer leicht wechselbaren Beladung vorgesehen. Dies sind die Gerätewagen Logistik 1 und 2 (GW-L1 und 2) sowie die Wechselladerfahrzeuge (WLF). Diese Struktur hat sich grundsätzlich über Jahrzehnte bewährt, da man hierdurch einheitliche einsatztaktische Werte definiert hat. Diese sind grundlegende Voraussetzung für gemeinde-, kreis- und länderübergreifende Einsätze.

Für alle genormten Feuerwehrfahrzeuge gilt gleichermaßen, dass diese entweder in der Kraftfahrzeug-Kategorie 1 (straßenfähig) oder 2 (geländefähig) nach DIN EN 1846-1 bzw. -2 eingeordnet sind. Keines der genormten Feuerwehrfahrzeuge ist normativ in der Kategorie 3 (geländegängig), d. h. geeignet für Querfeldeinfahrten, vorgesehen. Die aktuell bei den Feuerwehren vorhandenen Fahrzeuge mit Allradantrieb erfüllen – trotz oftmals verwendeter Singlebereifung – die Kriterien der Kategorie 3 in der Regel nicht. Bei der überwiegenden Zahl der Feuerwehreinsätze ist dies auch nicht erforderlich. Fahrgestelle der Kategorien 2 und 3 generieren im Regelbetrieb erhebliche Nachteile wie beispielsweise ein Mehrgewicht des Fahrgestells und damit eine Reduzierung der Nutzlast, große Entnahmehöhen der feuerwehrtechnischen Beladung, einen hohen Schwerpunkt und ggf. ein schwammiges Fahrverhalten.

Aus diesem Grunde sollte die Kategorie 3-Ausführung wenigen Sonderfahrzeugen vorbehalten sein, welche bei entsprechenden Sonderlagen überörtlich zusammengezogen werden können. Nach grundlegender Konzeption durch das Regierungspräsidium Karlsruhe wurden nun unter Federführung der Berufsfeuerwehr Baden-Baden die ersten vier Fahrzeuge des Typs Gerätewagen Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) als Prototypen beschafft. Hiervon sind zwei Fahrzeuge bei der Feuerwehr Baden-Baden und je eines bei der Freiwilligen Feuerwehr Mosbach (Neckar-Odenwald-Kreis) und der Freiwilligen Feuerwehr Ötisheim (Enzkreis) stationiert.

Im Nachgang zur Beschaffung der vier Prototypen konnten gemeinsam mit den beschaffenden Feuerwehren nachfolgende Punkte für eine Weiterentwicklung des Fahrzeugkonzepts identifiziert werden:

- So sollte die Leistungsfähigkeit des Ladekrans erhöht werden, um die Einsatzmöglichkeiten des GW-L KatS ausweiten zu können. Hierbei sind die vorgenannten Ausführungen bezüglich des Eigengewichts des Ladekrans zu beachten.
- Die in den Prototypen verbaute Reifendruckregelanlage zur Anpassung des Reifendrucks während des Fahrbetriebs wird vor dem Hintergrund der in Baden-Württemberg vorhandenen Waldstruktur als nicht erforderlich angesehen. Die Möglichkeit, den Reifendruck mittels Druckluftanschluss, Schlauch und Reifenfüllgerät (analog dem LF-KatS) zu variieren, ist ausreichend.
- Hinsichtlich der zulässigen Gesamtmasse empfiehlt es sich, bei künftigen Fahrzeugen in die Massenkategorie S (limitiert auf 18 Tonnen) zu gehen, da gerade bei Logistikeinsätzen (z.B. dem Transport von Sandsäcken) eine erhöhte Zuladung von großem Nutzen ist. Mit aufgesetztem Wechselmodul „Brandbekämpfung“ sollte die Gesamtmasse von 18 Tonnen jedoch nicht ausgenutzt werden. Aufgrund der Geländefahreigenschaften wird hier eine Zielgröße von ca. 16 Tonnen als gut geeignet bewertet.

### Der Fachausschuss konnte sich 2021 einmal treffen und hat sich mit folgenden Themen beschäftigt:

- Fahrzeuge allgemein
- Fahrzeugklassen
- Sicherheit in Feuerwehrhäusern
- Hygiene im Feuerwehrdienst
- Geräteprüfvorschrift
- Absturzsicherung in Drehleiterkörben
- Abgasabsaugung in Gerätehäusern
- Brandbekämpfung von Elektro-Fahrzeugen
- Spannungswarner für überflutete Bereiche
- Normung Feuerwehrbekleidung
- Konzeption von Hubrettungsfahrzeugen
- Erfahrungen aus dem Katastropheneinsatz im Ahrtal
- Straßenbahnunfälle

- Der bei den Fahrzeugen durch die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung geforderte Unterfahrerschutz ist zur Einhaltung des hinteren Überhangwinkels nach DIN EN 1846-2 klapp- bzw. verstellbar auszuführen. Ein theoretisch möglicher Verzicht (Ausnahme) würde zu einer Gefährdung von beispielsweise im Verband mitfahrenden Kommandowagen bei einer Gefahrenbremsung führen und wird daher als nicht verantwortbar erachtet.
- Auch der nach DIN EN 1846-2 geforderte Schutz der auf der Unterseite des Fahrgestells befindlichen Leitungen und technischen Anlagen bedarf besonders intensiver Beachtung bei der Planung und Ausschreibung. Bei genauem Hinsehen haben viele Fahrzeuge, die man aufgrund ihrer oft großen Singlebereifung als für den Geländeeinsatz geeignet ansehen würde, an der Fahrgestellunterseite erhebliche Schwachstellen. Einzelne, wenn auch unscheinbar wirkende Bauteile können das Fahrzeug bei deren Beschädigung durch beispielsweise einen Ast bewegungsunfähig machen! Diese mögliche Schwachstelle gilt es über den kompletten Beschaffungsprozess eines Kategorie-3-Fahrzeugs von der Ausschreibung bis hin zur Abnahme sehr aufmerksam zu betrachten.
- Es ist festzuhalten, dass der GW-L KatS über ein im Gelände sehr leistungsfähiges Fahrgestell verfügt. Als limitierendes Element bei Geländefahrten wird zu ganz wesentlichen Teilen der Maschinist gesehen. Die Aus- und Fortbildung der Maschinisten für Fahrten im schweren Gelände ist daher von zentraler Bedeutung.

Der GW-L KatS stellt durch seine Flexibilität ein zukunftsweisendes und auf verschiedenste Schadenereignisse ausgerichtetes Fahrzeugkonzept dar. Zugleich ermöglicht er es, die beschriebene Fähigkeitslücke der Feuerwehren auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu schließen. Mit den aktuellen Entwicklungen in der Ukraine rücken auch Zivilschutzthemen wieder stärker in den Vordergrund. Zivilschutzbezogene Szenarien, bei

denen von zerstörten oder mit Trümmern bedeckten Straßen auszugehen ist, eröffnen ein weiteres Einsatzfeld für den GW-L KatS.

Aktuell ist nur das Wechselmodul „Brandbekämpfung“ konkret geplant und baulich ausgeführt. Für die Zukunft sind auf der Basis von Zehn-Fuß-Containern zahlreiche weitere Wechselmodule denkbar. So kommen beispielsweise Wechselmodule zur Wasserförderung, zum Personen- bzw. Patiententransport (liegend) oder auch ein Kommunikationsmodul mit Satellitenanbindung in Betracht.

Der Ladekran in Verbindung mit dem geländegängigen, wendigen Fahrgestell bietet zahlreiche Einsatzoptionen, unter anderem auch zur Großtierrettung. Ein entsprechender Beladungssatz ist in Vorbereitung.

### Wie geht es nun konkret weiter?

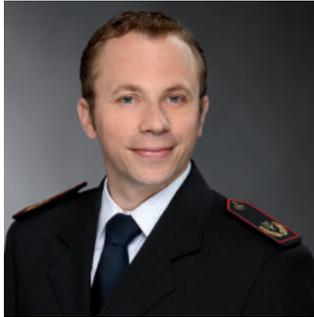
Es wurden auf den Erfahrungen der Vorgängervefahrzeuge aufbauend, ein GW-L KatS für eine Feuerwehr im Schwarzwald umgesetzt. Die Erstellung einer technischen Baubeschreibung für Baden-Württemberg ist angedacht.



Der Prototyp des GW-L KatS entspricht weitestgehend der Kraftfahrzeug-Kategorie 3 „geländegängig“ nach DIN EN 1846-1 bzw. -2. Hier zu sehen das Fahrzeug der FF Mosbach.

## Feuerwehrmusik

Fachgebietsleiter:  
Nico Zimmermann



Unter dem Dach des Landesfeuerwehrverbandes findet sich auch die Feuerwehrmusik. Ursprünglich war es eine Aufgabe der Tambouren und Fanfaren, Einsatzkräfte zu alarmieren. Daraus entstanden musikbegeisterte Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge. Heute zeigen die Feuerwehren in Baden-Württemberg beachtliche Leistungen. Sie erringen Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Musik-Wettbewerben.

### 2021 – Corona beutelt Feuerwehrmusik

Während die Einsatzabteilungen der Feuerwehren aufgrund entsprechender Regelungen 2021 wieder in Gruppenstärke üben konnten, herrschte für die Feuerwehrmusik weiterhin ein generelles „Musizierverbot“. Aufgrund von Regelungen zur Nutzung von Probenräumen in den Feuerwehrhäusern sowie den Vorgaben der für uns zuständigen Wirtschafts-, Kultus- und Innenministerien waren musikalische Proben nicht möglich. Gleiches galt für musikalische Auftritte, obwohl auch innerhalb der Musik- und Breitenkultur inzwischen Öffnungsschritte vollzogen worden waren. Die Maßgaben für Auftritte waren jedoch so streng gefasst, dass diese von einem Laienorchester wie unseren Feuerwehrmusiken keinesfalls realisierbar waren. Aus diesem Grund war es wichtig, seitens des Arbeitskreises Musik stetig Anfragen an die Ministerien zu stellen und insbesondere Regelungen für die „Spezialfakultät“ Feuerwehrmusik innerhalb der Feuerwehren zu fordern.

Dies gestaltete sich jedoch nicht nur bei den Anfragen, sondern auch bei der späteren Umsetzung schwierig. Die oft unverständlichen und meist schwammig formulierten Regelungen der Ministerien führten letztlich dazu, dass der Arbeitskreis Musik im Landesfeuerwehrverband die Entscheidungen zum weiteren Vorgehen traf. Die Empfehlungen des Landesstabführers ermöglichten schließlich wieder einen Probenbetrieb, musikalischen Unterricht und Auftritte, wenn auch nur sehr eingeschränkt.

Während der Sommermonate konnten Musikproben zur Förderung und zum Wiederaufbau der Musikergemeinschaft wieder stattfinden. Allerdings reichten diese Proben nicht aus, um die musikalische Professionalität und Qualität in den Orchestern auszubauen. Es mangelte aufgrund von Krankheitsfällen oder der verständlichen Vorsicht der Musiker an der notwendigen Mannschaftsstärke. Bei Proben im Freien dagegen war nicht die richtige Akustik gegeben.

Wir sind gespannt, wie sich die Pandemie langfristig auf die Mitgliederzahlen und auf die musikalische Qualität auswirken wird.

### Pandemie und Vorbereitungen der Gegenmaßnahmen

Die Bezirksversammlungen der Musikzüge in Baden-Württemberg konnten aufgrund entsprechender Hygienemaßnahmen in Präsenz durchgeführt werden. Dies waren gute Möglichkeiten für den Arbeitskreis Musik, anstelle von Regularien vielmehr in entsprechenden Gesprächsrunden das Feedback zur Ist-Situation der einzelnen Musikzüge einzuholen. Daraus konnten strategische Anforderungen für den Arbeitskreis Musik sowie die Anforderungen der Basis für eine inhaltliche Unterstützung in den Folgejahren abgeleitet werden. Auch das Workshop-Angebot mit dem Titel „Auf gehts in eine Zeit nach Corona - lasst diese Zeit mit dem Feuerwehrmusik-BW-Booster einfacher und besser machen“ ist aus diesen Gesprächsrunden entstanden.

### Bundeswertungsspielen erneut verschoben

Bereits im Frühjahr zeichnete sich ab, dass das Bundeswertungsspielen auch 2021 nicht stattfinden können. Trotzdem wurde in Projektgruppen bestehend aus dem Musikzug der Feuerwehr Freiburg, dem Arbeitskreis Musik und dem Deutschen Feuerwehrverband in mehreren Online-Sitzungen wichtige Entscheidungen vorbereitet. Unser Respekt gilt dem Musikzug der Feuerwehr Freiburg, der sich dazu bereiterklärt hat, 2022 einen weiteren Anlauf zum Bundeswertungsspielen in Freiburg zu nehmen.

### Lehrgänge und Seminare trotz widrigen Bedingungen realisiert



Das Fachgebiet Ausbildung innerhalb des Arbeitskreises Musik nutzte jede Pandemielockerung und alle verfügbaren virtuellen Medien, um die Weiterbildung innerhalb der Feuerwehrmusiken in Baden-Württemberg aufrechtzuerhalten. Neben Online-Seminaren wie „Hörst Du das nicht“ zur musikalischen Intonation, „Meet and Work“ mit namhaften Dirigenten, Musikverlagsinhabern und Referenten wurde im Oktober auch ein Präsenzseminar für Musikalische Früherziehung mit zahlreichen Teilnehmern durchgeführt.

## Online: Landesdelegiertentagung mit Neuwahlen

Sagte man 2020 aufgrund der kurzen Vorlaufzeiten nach Eintreten der Pandemie und fehlender rechtlicher Grundlagen die Landesdelegiertentagung der Feuerwehrmusik noch ab, wurde diese in 2021 virtuell abgehalten. Es wurden Online- und Wahlzugänge für die Delegierten und Kreisstabführer eingerichtet. Unter hoher digitaler Beteiligung wurden die Regularien der Versammlungen sowie ausgiebige Berichterstattungen sowie die Neuwahlen der AKM Mitglieder durchgeführt.

Mit der Delegiertentagung 2021 startet auch eine weitere 5-jährige Amtsperiode für den Arbeitskreis Musik. Die bisherigen Mitglieder Manfred Maier (Bezirksstabführer Tübingen), Michael Schiessel (Bezirksstabführer Freiburg) sowie Rainer Kern (Protokollführer) standen nicht mehr zur Verfügung. Die Suche von Nachfolgern war nicht einfach. Umso erfreulicher ist es, dass sich Carina Hassler (Protokollführerin), Raimund de Francisco (Bezirksstabführer Tübingen) und Luca Fischer (Bezirksstabführer Freiburg) für Wahl und die Amtsübernahme bereiterklärt hatten. Die bisherigen AKM Mitglieder Sabine Feigenbaum (Landesausbildungsleiterin), Frank Ratter (Fachgebietsleiter Wertungsspielen), Jürgen Krause (Bezirksstabführer Stuttgart), Uwe Ott (Bezirksstabführer Karlsruhe) und Nico Zimmermann (Landesstabsführer) erklärten sich für eine weitere Amtszeit bereit.

### Neu gewählte AKM Mitglieder

**Sabine Feigenbaum**  
Landesausbildungsleiterin



**Nico Zimmermann**  
Landesstabsführer



**Carina Haßler**  
Protokollführerin



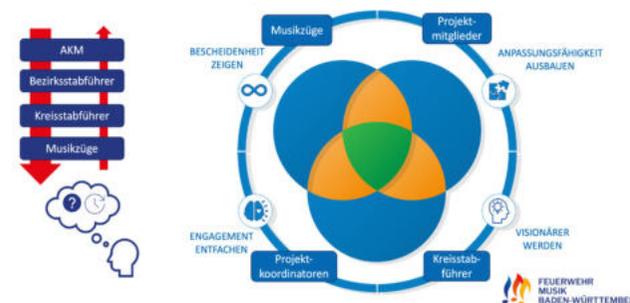
**Frank Ratter**  
FG Leiter Wertungsspiel



## Neue Struktur der Zusammenarbeit mit der Basis

Es ist ein klarer Trend erkennbar, dass sich die Verbandsarbeit immer weiter von der Basis entfernt. Deshalb wurde eine Neuorientierung vorgenommen. Zu jeder Sitzung des Arbeitskreises Musik in den Regierungsbezirken werden künftig die Musikzüge der jeweiligen Kreisfeuerwehrverbände eingeladen, um mit den Zügen noch direkter in Kontakt treten zu können. Mittels eines Fragebogens konnten die Sitzungen auch seitens der Musikzüge konstruktiv vorbereitet, auf Themen, bei denen „der Schuh drückt“ eingegangen und durch den AKM und die Musikzüge weiter verfolgt werden. Dadurch wurde eine stärkere Integration der Musikzüge in die Verbandarbeit erreicht sowie das Verständnis für die Aufgaben des Arbeitskreis Musik geweckt.

## Neustrukturierung unseres Fachgebietes



## Kooperationsvertrag mit dem Blasmusikverband Baden-Württemberg unterzeichnet

Um die Unterstützungsbandbreite des Landesfeuerwehrverbandes im Fachgebiet Feuerwehrmusik weiter ausbauen zu können, wurde nach kompetenten Partnern gesucht. Der Blasmusikverband Baden-Württemberg (BVBW) als Zusammenschluss der einzelnen Regionalverbände im Bereich der Laienblasmusik stellte sich hierbei als hervorragender Kooperationspartner heraus. Mit dem BVBW öffnen sich dem Arbeitskreis Musik sowie der Feuerwehrmusik im Allgemeinen neue Angebote in unterschiedlichster Art und Weise: Der BVBW hat eine hohe Reputation und Durchdringung im politischen Umfeld, insbesondere in die Ministerien, welche für die Laienmusik in Baden-Württemberg zuständig sind. Dies war insbesondere während der Corona-Pandemie sehr hilfreich.

Gleichzeitig eröffnen sich im Bereich der Aus- und Weiterbildung neue Möglichkeiten: Der BVBW konnte im vergangenen Jahr das aus Landesmitteln finanzierte Musikzentrum in Plochingen eröffnen, welches auch unserer Feuerwehrmusik für Lehrgänge, Workshops, Projektorchester zukünftig bereitstehen kann und neben der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal als Weiterbildungsort dient. Neben den vielen neuen Chancen für die Feuerwehrmusik Baden-Württemberg ergeben sich für den BVBW durch das große Ausbildungsangebot der Feuerwehrmusik im D1 bis D3 Lehrgangsbereich der Spielmannsmusik Synergien. Die neue Kooperation ist eine klassische Win-Win-Situation.



## Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehr- verbandes Baden- Württemberg

Geschäftsführer  
Gerd Zimmermann



Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ist zentraler Anlaufpunkt für alle Gremien und Organe. Hier werden alle Vorbereitungen und Abläufe der Verbandsarbeit organisiert. Sie ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der Feuerwehren in Baden-Württemberg. Unter anderen werden folgende Aufgaben hier erledigt:

- Verwaltung der Landesverbandsgeschäfte,
- Beantwortung bzw. Weiterleitung aller auftretenden Fragen,
- Auskünfte, Hilfestellung, Unterstützung der Mitgliedsfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband,
- Unterstützung der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen,
- Koordinierung und Unterstützung der Facharbeit,
- Redaktion der Fachzeitschriften BRANDHILFE und HYDRANT,
- Abstimmung und Kommunikation in die Ministerien sowie kommunalen Spitzenverbänden und von Wirtschaftsverbänden sowie mit den anderen Organisationen im Bevölkerungsschutz bzw. mit anderen Jugendorganisationen,
- Abwicklung der Verbandsangelegenheiten,
- Klärung versicherungsrechtlicher Fragen zu Verbandstätigkeiten,
- laufende Information der Gremien und Feuerwehrangehörigen via Rundschreiben, Newsletter, die Verbands-Homepage sowie die Sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram.
- Bearbeitung der Ehrungsanträge für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den DFV bzw. die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die DJF,

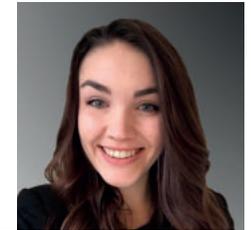
- Veranstaltungsmanagement und Vorbereitung aller Gremiensitzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Buchhaltung und Überwachung des Zahlungsverkehrs sowie Durchführung der Abrechnungen, Reisekostenabrechnungen und Beitragsrechnungen/-zahlungen,
- Erstellung Jahresrechnung und Jahresabschluss sowie Haushaltsplan für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive Jugendfeuerwehr und Feuerwehrstiftung-Gustav-Binder sowie den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Bearbeitung von Zuschuss- und Zuwendungsanträgen,
- Seminar- und Lehrgangsplanung sowie Durchführung für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr,
- Strategische Aufgaben im Zusammenhang mit dem Feuerwehrhotel Sankt Florian.

### Unser Team ist gerne für Sie da!

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.  
Karl-Benz-Straße 19 | 70794 Filderstadt  
Telefon 0711 12851611 | Telefax 0711 12851615  
E-Mail [post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)



**Gerd Zimmermann**  
Geschäftsführer



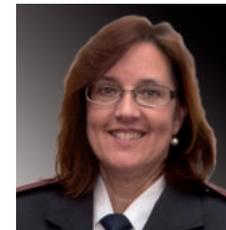
**Elisa Broghammer**  
Referentin Öffentlichkeitsarbeit



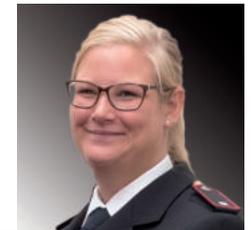
**Daniela Jones**  
Assistenz der Geschäftsführung



**Frank Wollmann**  
Minijobber Grafik



**Brigitte Jahn**  
Verwaltungsangestellte Jugendbüro



**Franziska Weiger-Fliß**  
Bildungsreferentin Jugendbüro



**Annette Nüssle**  
Minijobberin Grafik

## Gesundheitswesen und Rettungsdienst

Fachgebietsleiter:  
Dr. Andreas Häcker



Im Feuerwehrdienst kommt man in vielen Bereichen mit medizinischen Fragestellungen in Berührung. Nicht nur die Arbeitsmedizin aus dem Blickwinkel der Feuerwehrangehörigen ist wichtig, sondern zahlreiche weitere medizinische Fragestellungen aus Sicht der Betroffenen bei Schadensereignissen erfordern fachlichen Rat. Eine Diskussion über Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr ist beispielsweise nur dann möglich, wenn ein versierter Arzt sich zu der Frage äußern kann, unter welchen zeitlichen Bedingungen eine Rettung zu erfolgen hat, ohne dass mit Spätfolgen gerechnet werden muss.

### Welche Aufgaben hat das Fachgebiet im Jahr 2021 wahrgenommen?

„Wann darf ich nach einer COVID-19-Infektion wieder zum Einsatz?“, war vermutlich die häufigste Frage, die den Fachbereich im abgelaufenen Jahr erreichte. Doch die großen Hoffnungen auf eine konkrete Antwort mussten meist enttäuscht werden, häufig gab es nur ein „je nach dem...“ oder „das hängt davon ab...“. Die neue Infektionskrankheit verläuft zu unterschiedlich und die Erfahrungen der Medizin beschränken sich auf einen derartig kurzen Zeitraum, so dass es oft keine individuellen oder konkreten Antworten geben kann. Im regelmäßigen Austausch einigten sich die Feuerwehrärzte auf Empfehlungen, um auf die Fragen von Verbänden, Feuerwehren oder Feuerwehrangehörigen bestmöglich zu antworten.

### Erste Hilfe in der Brandhilfe

Seit 2017 berichtet der Fachbereich regelmäßig über (notfall-)medizinische Themen in der Fachzeitschrift „Brandhilfe“. Dabei stehen die jeweiligen Ersthelfermaßnahmen bei Verletzungen und Erkrankungen im Mittelpunkt, die Feuerwehrangehörigen im Einsatzalltag häufig abverlangt werden. Auch die im Jahr 2021 veröffentlichten Beiträge mit den Empfehlungen für den Einsatzdienst sind auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes als Download abrufbar.

- Teil 33: Adipositas, der schwergewichtige Notfall
- Teil 34: Lebensbedrohliche Herzerkrankungen im Einsatz
- Teil 35: Organspende nach fatalen Verläufen bei der Menschenrettung
- Teil 36: Corona-Schnelltests vor Ausbildungs- oder Dienstbeginn
- Teil 37: Das kann auch ins Auge gehen!
- Teil 38: 4-H und HITS – acht Hinweise für umkehrbare Ursachen eines Kreislaufstillstands aus
- Teil 39: Die Hypoxie
- Teil 40: Intoxikationen
- Teil 41: Vorgehen bei einer Kohlenmonoxid-Vergiftung

### DFV-Fachtagung in Ditzingen

Nach vielen Jahren traf sich der Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst des Deutschen Feuerwehrverbandes 2021 wieder in Baden-Württemberg. Die Freiwillige Feuerwehr in Ditzingen war Ausrichter der 2-tägigen Herbsttagung.

Die Landesfeuerwehrärzte einigten sich bei ihrem Treffen auf eine Empfehlung, wie nach einer COVID-19-Infektion der Wiedereinstieg in den Feuerwehrdienst ärztlich begleitet werden sollte und unter welchen Bedingungen ein Feuerwehrangehöriger wieder „geeignet“ für den Atemschutzeinsatz erscheint. Neue Erkenntnisse über die relative Häufigkeit von (unerkannten) Herzmuskelentzündungen rechtfertigen ein kritisches Hinterfragen der Atemschutzeignung. Dabei erscheint die

grundsätzliche Wiederholungsuntersuchung nach G26.3 zur Diagnose einer „Herzmuskelentzündung“ ungeeignet, stattdessen empfehlen die Feuerwehrärzte ein stufenweises Vorgehen nach einem bei der Herbsttagung beschlossenen Flussdiagramm. Es berücksichtigt das Vorgehen in Abhängigkeit von der Schwere einer durchgemachten Corona-Erkrankung.

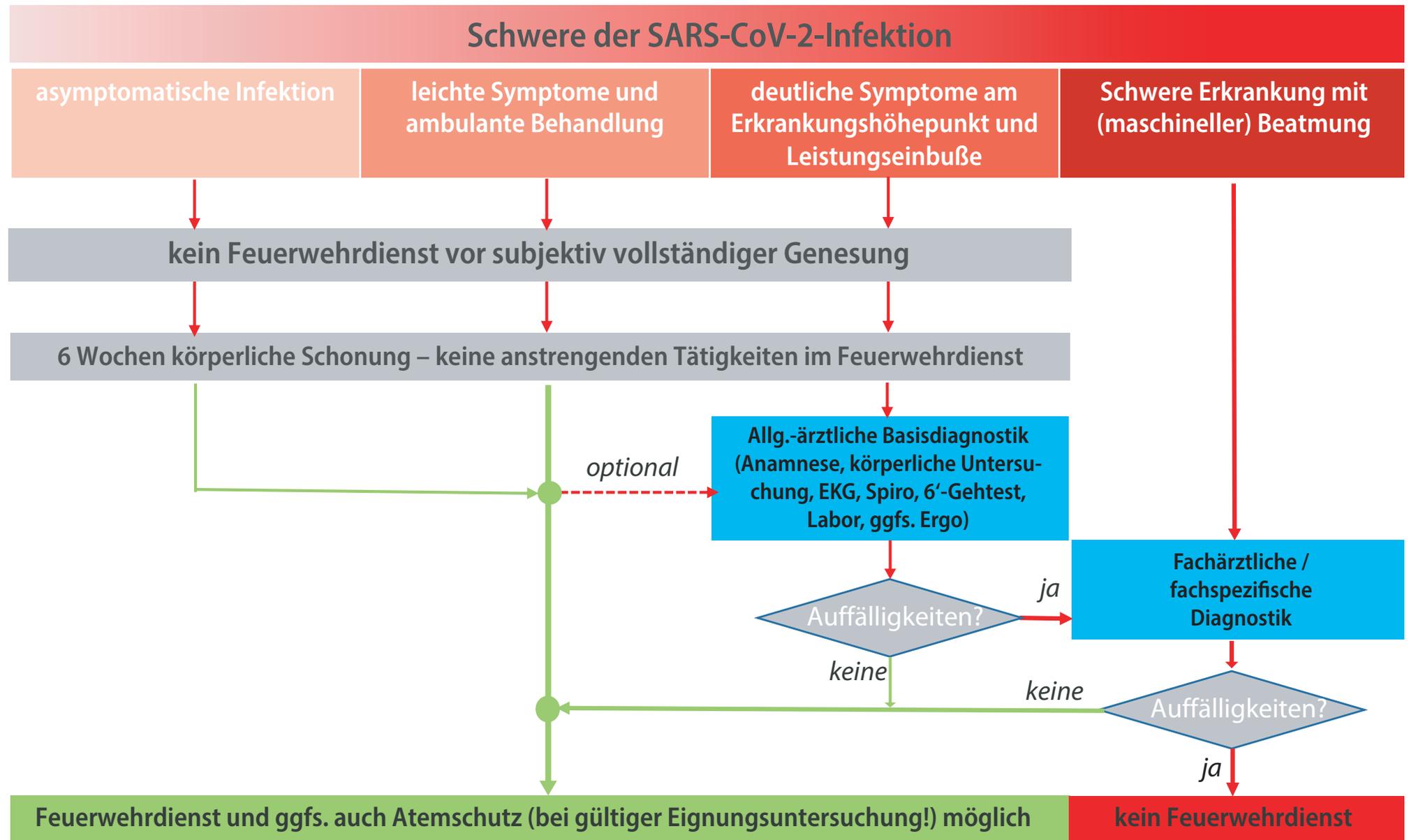
Der stellvertretende Bundesfeuerwehrarzt Dr. Hans-Richard Paschen (Hamburg) beendete seine Tätigkeit im Jahr 2021, Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich wird in wenigen Jahren in den Ruhestand gehen. Mit dem Oberarzt der Feuerwehr Köln Dr. Martin zur Nieden einigte sich der Fachbereich auf einen Nachfolger für Paschen, der sich grundsätzlich auch eine ehrenamtliche Tätigkeit als Bundesfeuerwehrarzt vorstellen kann. Die ebenso für die Nachfolge vorgeschlagenen Landesfeuerwehrärzte aus Baden-Württemberg bzw. Nordrhein-Westfalen hatten eine Übernahme der Ämter aus Altersgründen abgelehnt.

### Schwarz-Weiss-Trennung im Brandeinsatz

Als weiteres Schwerpunktthema beschäftigt die Schwarz-Weiss-Trennung im Brandeinsatz den Fachbereich. Wie gefährlich sind Kontakte mit potentiell kanzerogenen Schadstoffen? Welche Regeln gelten für die Einsatzstellenhygiene aus medizinischer Sicht? Wie lassen sich Schadstoffbelastungen im Brandeinsatz bestmöglich vermeiden? Besteht ein erhöhtes Krebsrisiko für Feuerwehrangehörige?

Im Merkblatt zur Hygiene beim Brandeinsatz und in der DGUV Information 205-035 erhalten Feuerwehrangehörige Antworten und Tipps, wie sich ihr Risiko für Folgeerkrankungen durch Gefahrstoffe minimieren lässt. Die „Checkliste zur frühen Schwarz-Weiss-Trennung im Brandeinsatz“ mit einer stichwortartigen Zusammenfassung aller Empfehlungen ist auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes abrufbar.

# Empfehlungen für Feuerwehrangehörige nach COVID-19-Infektion | Stand: 10.09.2022



## Informations- und Kommunikationstechnik

Fachgebietsleiter:  
Martin Rühle

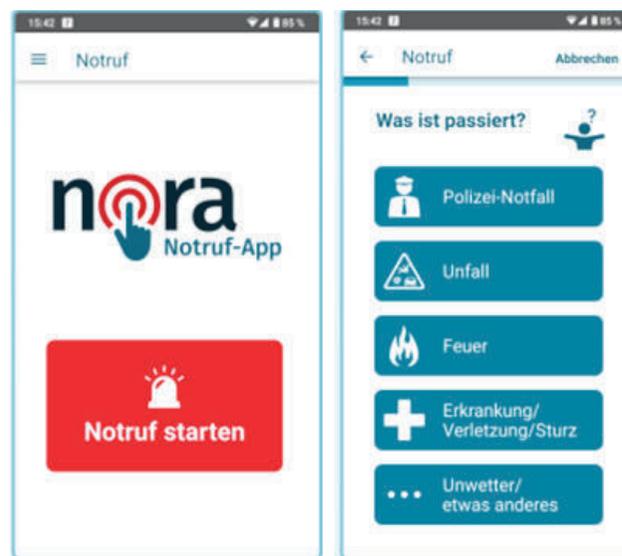


Für eine erfolgreiche und schnelle Abwicklung aller Einsätze ist eine zuverlässige Kommunikationstechnik unerlässlich. Dies beginnt bei der Möglichkeit, einen Notruf überall und in allen Lebenslagen abzusetzen, geht über die Alarmierung der Einsatzkräfte, die Kommunikation an der Einsatzstelle und mit den Leitstellen und endet erst, wenn sich die Einheiten wieder einsatzklar gemeldet haben. Neben der Sprachkommunikation finden zunehmend auch andere Techniken Anwendung. So gewinnt neben den Funknetzen in analoger und digitaler Technik auch das Internet für den Abruf und die Übermittlung von Daten immer mehr an Bedeutung. Bereits jetzt ist absehbar, dass zum aufgebauten Digitalfunknetz zusätzliche Frequenzen für Daten- und Bildübertragung benötigt werden. Daher haben die BOS versucht, freiwerdende Frequenzen im 450 MHz Bereich zu bekommen. Durch eine politische Entscheidung wurde dieser Frequenzbereich nun leider an die Betreiber kritischer Infrastrukturen vergeben. Die BOS und die Bundeswehr versuchen daher weiterhin, zusätzliche Frequenzen zu bekommen.

### Notruf-App „nora“

Auf Drängen der EU musste für Personen mit Sprach- und Höreinschränkung ein barrierefreier Zugang zum Notrufsystem geschaffen werden. Das in der Vergangenheit verwendete Notruf-Fax wurde nicht mehr als gleichwertig eingestuft, da es meist an einen Festnetzanschluss gebunden war. Als „Lösung“ wurde gemeinschaftlich von allen Bundesländern die Notruf-App „nora“ geschaffen und eingeführt. Die Federführung

lag beim Innenministerium des Landes NRW. Sie steht zum kostenlosen Download in den App-Stores zur Verfügung. Weitere Informationen dazu findet man unter [www.nora-notruf.de](http://www.nora-notruf.de).



### Umstellung auf Digitalfunk

Die Umstellung auf den Digitalfunk schreitet bei den Feuerwehren kontinuierlich voran. Es gibt Feuerwehren und Kreise, die bereits seit einigen Jahren im digitalen Netz funken, während andere Landkreise gerade erst mit der Umstellung beginnen. Die Leitstellen sind Stand Juli 2022 bis auf zwei alle an das Digitalfunknetz angebunden. Für die 44 Stadt- und Landkreise ist die leitstellenseitige Ertüchtigung bei 30 Kreisen abgeschlossen. Für zwölf Kreise ist sie in Bearbeitung, für zwei noch offen. In neun Landkreisen ist die Ausstattung von Gebäuden und Fahrzeugen mit Tetrafunk vollständig abgeschlossen. In 28 Stadt- und Landkreisen ist die Ausstattung in der Umsetzung, sieben Landkreise stehen noch ganz am Anfang oder haben noch nicht damit begonnen.

Durch das Präsidium Technik, Logistik und Service der Polizei wird die sogenannte Netzhärtung vorgenommen. Dadurch soll das Netz auch in Extremsituationen sicherer und zuverlässiger

werden. Im Zuge dieser Maßnahmen werden Richtfunkstrecken erneuert und die Technik in den Basisstationen auf den neuesten Stand gebracht. Dabei wird auch die Notstromversorgung verbessert. Alle Basisstationen werden mit stationären Stromerzeugern, teilweise in Brennstoffzellentechnik, ausgerüstet. Damit wird bei Stromausfall entsprechend den Vorgaben des BKK eine 72-stündige Grundversorgung möglich.

Die Schriftenreihe „Regelungen zum Betriebshandbuch Digitalfunk BOS“ wurde um zwei weitere Beiträge ergänzt. Die Erfahrungen, die beim Betrieb des Tetrafunk gewonnen wurden, sind in die Schriftenreihe ebenfalls in Form von Änderungen und Ergänzungen eingeflossen. Bei Fragen zum Digitalfunk kann diese Schriftenreihe als Nachschlagewerk empfohlen werden. Sie ist auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule zu finden, [www.lfs-bw.de/themen/funk/digitalfunk](http://www.lfs-bw.de/themen/funk/digitalfunk).

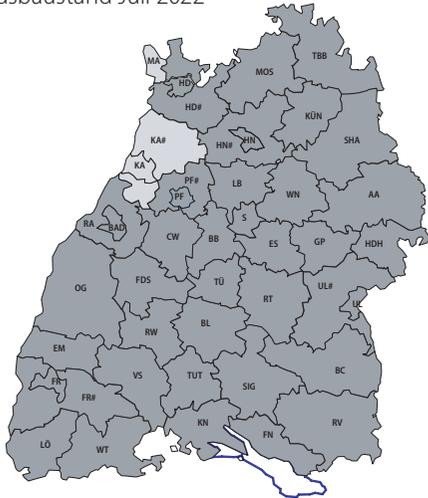
Die Frequenzen für den Analogfunk stehen weiter uneingeschränkt zur Verfügung. Auch die Standorte für den Gleichwellenfunk werden erhalten. Parallel dazu erarbeitet im Innenministerium das Referat 62 ein Konzept zum Ausstieg aus dem Analogfunk.

Im Koalitionsvertrag der Landesregierung steht: „Wir wollen mit dem Roll-out des Digitalfunks bei den Feuerwehren, dem Rettungsdienst und dem Katastrophenschutz auch den Einsatzstellenfunk auf diesen Standard umstellen.“ Damit soll auch der Einsatzstellenfunk vom 2 m Band auf den Digitalfunk umgestellt werden. Das Referat 62 im Innenministerium ist dabei diesen politischen Auftrag umzusetzen. Dazu wurde eine Expertengruppe installiert, die bereits zweimal zusammengekommen ist um offene Themen abzustimmen. Bestandteil des Einsatzstellenfunks sind auch die Objektfunkanlagen in Straßen- und Schientunnel sowie die Gebäudefunkanlagen. In der letzten Überarbeitung der VVV-Z-Feu ist die Bezuschussung von HRT (Handheld Radio Terminal) mit einem Betrag von 250 EUR pro Gerät bereits berücksichtigt.

# Einführung Digitalfunk BOS bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg

## Netzseitige Leitstellenanbindung einschließlich Leitstellenkonzentratortechnik

Ausbaustand Juli 2022

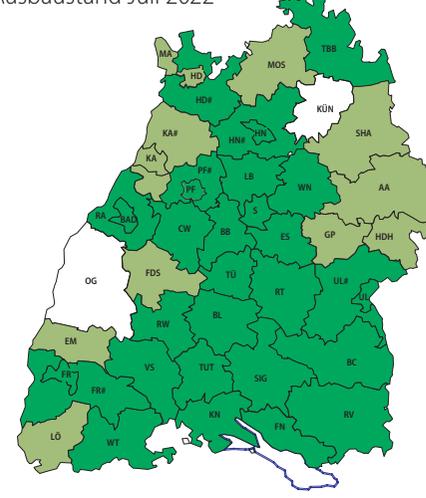


Übersicht der 35 Land- und 9 Stadtkreise:

- Anbindung komplett vorhanden (41 Kreise)
- Anbindung vorbereitet (3 Kreise)

## Leitstellenseitige Ertüchtigung

Ausbaustand Juli 2022

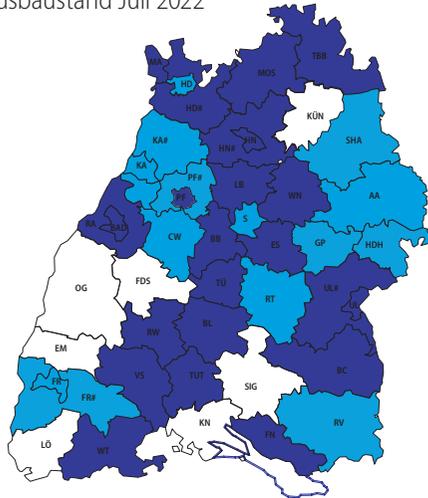


Übersicht der 35 Land- und 9 Stadtkreise:

- Digitalfunkertüchtigung abgeschlossen (30)
- Digitalfunkertüchtigung in Bearbeitung (12)
- Digitalfunkertüchtigung offen (2)

## Ausgabe Sicherheitskarten Feuerwehr

Ausbaustand Juli 2022

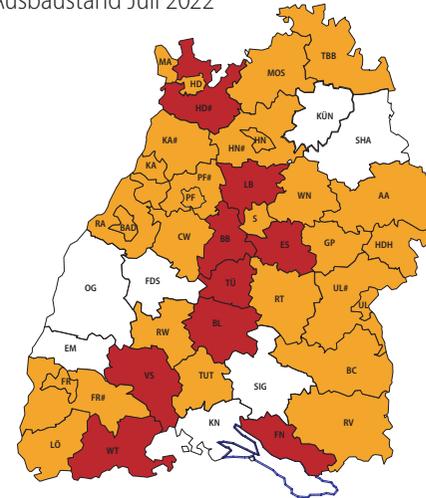


Übersicht der 35 Land- und 9 Stadtkreise:

- Sicherheitskartenausgabe abgeschlossen (23 Kreise)
- Sicherheitskarten in Bearbeitung/teilweise ausgegeben (14 Kreise)
- Sicherheitskarten offen (7 Kreise)

## Ausstattung/Funkeinbau Feuerwehren

Ausbaustand Juli 2022



Übersicht der 35 Land- und 9 Stadtkreise:

- Ausstattung abgeschlossen (9 Kreise)
- Ausstattung in Bearbeitung (28 Kreise)
- Ausstattung offen (7 Kreise)

## Jugendfeuerwehren

Fachgebietsleiter:  
Andreas Fürst



Das Jahr 2021 liegt hinter uns. Es war das zweite Jahr seit Ausbruch der Coronapandemie und diese prägte auch dieses Jahr wie kein anderes Ereignis. Soweit man das sagen kann, hatten wir uns an das Virus gewöhnt, aber zugleich hielt die Entwicklung immer wieder Überraschungen für uns bereit. Wer hätte nach dem entspannten Sommer und dem guten Start der Impfkampagne nochmals so einen Winter erwartet? Das zehrt an den Nerven. Aber der Reihe nach. Wir wollen das Jahr 2021 im Rückspiegel betrachten:

### Neues Statistikportal

Gleich zu Beginn des letzten Jahres waren wir gespannt, ob die erste, ausschließlich über das neue Portal durchgeführte Statistikerhebung wie geplant verlaufen würden. Und tatsächlich klappte die Umstellung weitgehend problemlos. Es hatte sich bewährt, dass wir in Baden-Württemberg den Umstieg in zwei Etappen geplant und durchgeführt hatten und erst nach einem Jahr im Parallelbetrieb komplett auf die neue Lösung wechselten. So konnten viele Kinderkrankheiten im ersten Jahr erkannt und in Ruhe behoben werden.

### Mitgliederentwicklung

Insgesamt verzeichneten die Jugendfeuerwehren in den 311 Kindergruppen und den 1.559 Jugendgruppen 32.871 (Vorjahr 32.849) Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 19 Jahren. Auf die Kindergruppen entfallen dabei 7.267 Kinder (Vorjahr 7.062) und auf die Jugendgruppen 25.604 Jugendliche

(Vorjahr 25.787). 2.365 Jugendliche konnten im vergangenen Jahr in die Einsatzabteilungen übernommen werden. Dass es den Jugendfeuerwehren gelungen ist, ihren Mitgliederbestand trotz der hohen Zahl an Übernahmen in die Einsatzabteilung und der coronabedingt schwierigen Rahmenbedingungen stabil zu halten, ist eine starke Leistung. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Jugendfeuerwehren für die Nachwuchsgewinnung der baden-württembergischen Feuerwehren sind!

Knapp 20 % des Zulaufs zur Jugendgruppe erfolgte 2021 aus den Kindergruppen heraus. 2021 wurden nur sechs weitere Kindergruppen gegründet. Als gefestigt kann man die Kindergruppen dabei noch lange nicht betrachten, insbesondere die hohe Fluktuation ist dabei ein wichtiges Kriterium. Die Kinder gerade in diesem Alter sind in einer aktiven Orientierungsphase und ein nicht unerheblicher Einflussfaktor sind dabei auch die Eltern, die ganz anders als in Jugendgruppen die Freizeitaktivitäten ihrer Kinder mitbestimmen. Während im Jahr 2021 zwar knapp 1.500 Kinder neu hinzugekommen sind, haben auch knapp 500 Kinder die Kindergruppe wieder verlassen.

### Coronavirus

Im zweiten Coronajahr ist es uns politisch gelungen, die Jugendarbeit in den Feuerwehren von den Vorgaben des Innenministeriums, zu den einsatzrelevanten Bereichen des Feuerwehrwesens abzukoppeln und stattdessen an die für alle andere Jugendverbände geltenden Vorgaben des Sozialministeriums zu knüpfen. Dies zahlte sich nach dem Lockdown im Frühjahr 2021 aus, denn in Abhängigkeit von den örtlichen Inzidenzzahlen konnten immer mehr Landkreise wieder in die präsenzbasierte Jugendarbeit einsteigen. Im Frühsommer schaffte das Sozialministerium auch die Rahmenbedingungen für Angebote mit Übernachtung. Für die meisten freilich zu spät, um noch Zeltlager planen zu können, aber hier und da konnten spontan Angebote realisiert werden.

Sehr froh sind wir auch darüber, dass sich im Laufe des Jahres 2021 in der Politik immer mehr die Erkenntnis durchsetzte, dass Kinder und Jugendliche, die im ersten Coronajahr in besonderem Maße Einschränkungen hinnehmen mussten, nunmehr einen besonderen Schutz ihrer Freiheitsrechte verdienten. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg setzt sich auch weiterhin dafür ein, dass an die Jugendarbeit in den Feuerwehren keine strengeren Maßstäbe angelegt werden, als dies bei anderen Trägern der Jugendarbeit der Fall ist.

### Verbandsarbeit

Unsere Verbandsarbeit fand auch im Jahr 2021 in Teilen Online statt. Über die im Sommer durchgeführten Präsenzveranstaltungen waren wir natürlich froh, da man sich endlich einmal wieder sehen konnte.



Unser vielfältiges Seminar- und Lehrgangsangebot konnte teilweise wieder in Präsenz stattfinden. Wir tagten mit unseren neu gewählten Landesjugendsprechern und hielten auch mehrere Ausschusssitzungen, Sitzungen der Fachgebiete und ein Kreisjugendfeuerwehrwartseminar in Präsenz ab. Beschlüsse der Delegiertenversammlung mussten im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden.

Nachdem wir mit Sonja Kaspar erst Ende 2020 eine super Verstärkung ins Team holen konnten, verließ sie uns nach nur einem Jahr bedauerlicherweise schon wieder. Schön war, dass die Stelle nach relativ kurzer Vakanz am 01.03.2022 mit

Maren Lude wieder besetzt werden konnte. Ein großer Dank geht an alle unsere Mitarbeiter im Jugendbüro, die den Laden im Jahr 2021 so gut zusammengehalten haben! Dies schließt den Dank an alle weiteren Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sowie unseren Geschäftsführer Herrn Gerd Zimmermann mit ein. Wichtiger Teil unserer Verbandsarbeit war weiterhin die Vertretung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in den diversen Gremien, den Verbänden und gegenüber der Politik und der Verwaltung.

Weiterhin hat uns intensiv die Frage der Evaluation und Fortentwicklung der Bildungskooperation mit der Landesfeuerwehrschule beschäftigt. Vereinbarungsgemäß ist die Landesfeuerwehrschule für die Basisausbildungen verantwortlich, sowie für Angebote zum Thema Führung. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg deckt den Bedarf an thematischen Lehrgangsangeboten, die der Weiterbildung dienen.

Auch im Landesjugendring brachten wir uns aktiv ein. Der Verband vertritt die Interessen der verbandlichen Jugendarbeit gegenüber der Politik, ist unser Sprachrohr ins Sozialministerium und wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen des Zuschusswesens. So war es uns im Schulterschluss aller Verbände mit dem Landesjugendring gelungen, für die verbandliche Jugendarbeit auch im Jahr 2021 entgegenkommende Rahmenbedingungen zu behalten, um die besonderen Belastungen durch Corona abzufedern.

Fortgesetzt wurde ebenfalls die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Jugendbildung. Für uns bietet diese Kooperation die Chance, politische Bildung noch stärker in unsere Arbeit zu integrieren.



### Kooperation EDEKA

Zentral war für uns auch im vergangenen Jahr die Kooperation mit EDEKA Südwest. Die Einnahmen der Feuerwehrwurst und nun auch des Feuerwehrsteaks unterstützen die Arbeit der Jugendfeuerwehren. Wir bedanken uns bei der Fa. EDEKA und freuen uns, dass die Aktion 2022 fortgeführt wird.

### Aktionstag Tripsdrill

Nachdem unser für 2020 geplanter Aktionstag im Erlebnispark Tripsdrill coronabedingt abgesagt werden musste, ließen die Rahmenbedingungen 2021 eine Durchführung zu. Die Jugendfeuerwehren aus ganz Baden-Württemberg trafen sich zu ihrem ersten großen Präsenzevent nach Corona. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen war riesig. Über 110 Jugendgruppen mit 2.700 Teilnehmern bevölkerten den Erlebnispark Tripsdrill. Aber nicht nur die Jugendfeuerwehrangehörigen hatten bei

perfektem Wetter viel Spaß im Erlebnispark. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg präsentierte sich auf einer großen Aktionsmeile den Parkbesuchern und vermittelte ihnen die „Faszination Feuerwehr“. Neben einer großen Fahrzeug- und Geräteausstellung und entsprechenden Vorführungen konnten die Besucher den Umgang mit Feuerlöschern üben und wie man eine in Brand geratene Person ablöscht. Kinder und Jugendliche konnten das Experimentarium der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg entdecken und erleben, wie es als Feuerwehreinsatzkraft ist, einen verrauchten Raum nach vermissten Personen abzusuchen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Jugendorchester der Feuerwehrkapelle Jöhlingen. Für Kleinkinder gab es neben einem Spritzenhäusle eine Bastelstation, Luftballons und ein Bobby-Car-Rennen. Dass es bei der (Jugend)Feuerwehr nicht nur um Technik, sondern um Menschen geht, die im Team zusammenarbeiten, wurde am Informationsstand zum Werteprojekt der Kreisjugendfeuerwehr Ludwigsburg deutlich.



## 40 Jahre HYDRANT

Seit vierzig Jahren bringt die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg eine eigene Verbandszeitschrift heraus. In sechs Ausgaben informieren wir jedes Jahr über Aktuelles, geben Tipps und Anregungen für die Jugendarbeit. Über all die Jahre wurde unser HYDRANT von Menschen getragen, denen diese Zeitschrift auch ein Stück weit ein Herzensanliegen war. Jede Ausgabe ein kleines Projekt. Haben wir genügend Artikel geplant? Kommen Sie auch rechtzeitig? Klappt das Layout zum Abgabetermin? Und Mist, wieder sind uns ein paar Rechtschreibfehler durch die Lappen gegangen. . . Vielen Dank allen, die sich alle zwei Monate dieser Herausforderung stellen! Und vielen Dank auch an SMR-Druck in Rastatt. Fast ebenso lang wie es den HYDRANTen gibt, wird er dort gedruckt und Herr Seitz hat immer ein Auge zugedrückt, wenn die Druckdaten verspätet eingegangen sind.



## 15 Jahre Jugendforum



Während der 18-monatigen Corona-Zwangspause behielten wir uns auch im Jugendforum mit Onlineangeboten wie dem Online-Hüttenwochenende. Im Oktober konnte sich das Jugendforum erstmalig wieder in Präsenz treffen. Gerade rechtzeitig, um gebührend ein weiteres Jubiläum zu feiern. Seit nunmehr 15 Jahren hat unser Verband über die Jugendforen ein ganz wichtiges Element der Beteiligung geschaffen. Seitdem wurden teilweise wegweisende Projekte im Jugendforum angegangen. Hier möchte ich u.a. S-Move, das KaReVeTo- und das Kommunalwahlprojekt benennen. Bei S-Move handelte es sich um Streetball-Turniere, die mit einem bunten Rahmenprogramm landesweit durchgeführt wurden. Im Rahmen des KaReVeTo-Projektes entwickelten die Jugendsprecher die Drehbücher für die Filme zu jedem Wert und am Ende auch das Spiel, welches jeder Jugendfeuerwehr in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wurde. Das Projekt zur Kommunalwahl 2019 wurde durch das Jugendforum zu einem Erfolg, da die Jugendlichen selbst zu Referenten in Workshops wurden und so das Thema an Gleichaltrige vermitteln konnten.

### Projektarbeit

- Auch im letzten Jahr führten wir wieder unser Projekt „TAFF – Talente fördern und fordern“ durch. Nach der Bewerbungsphase hatten zehn Jugendliche die Chance, besondere Einblicke in die Feuerwehrwelt zu erhalten, herausragende Persönlichkeiten kennenzulernen und miteinander und an sich zu arbeiten. Der Höhepunkt und Abschluss stellte ein Besuch des Landtages und ein Treffen mit der Landtagspräsidentin, Frau Muhterem Aras dar.

- Im Fachgebiet Lager und Fahrt liefen und laufen unsere Vorbereitungen für das Landeszeltlager 2022 auf Hochtouren.
- Im Fachgebiet Wettbewerbe starteten die Vorbereitungen zur Durchführung des BWBW-MWBW-Cup 2022.
- Weiterhin beschäftigten uns bereits 2021 die Vorbereitungen auf unser 50-jähriges Jubiläum im Jahr 2023. Eine Projektgruppe traf sich regelmäßig online, um Ideen auszutauschen und erste Planungen voranzutreiben. Neben einer Geburtstagsfeier wird vor allen Dingen der Landesfeuerwehrtag in Kehl ein Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres sein. Dort wollen wir zwei große Projekte miteinander verbinden. Da ist einmal unser Projekt „Wir in Europa“. Weiterhin wollen wir mit Euch gemeinsam einen großen Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit leisten und in unserem Jubiläumsjahr möglichst viele Baumpflanzaktionen und andere Umweltschutzprojekte durchführen. Auch wollen wir der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zum Geburtstag nach über 20 Jahren einen neuen Außenauftritt geben. Die Entwicklung unseres neuen „Corporate Design“ ist fortgeschritten. Lasst Euch überraschen!



### Fazit und Ausblick

Wie ihr sehen könnt, zieht sich Corona wie ein roter Faden auch durch diesen Jahresrückblick. Nachdem wir letztes Jahr gehofft hatten, dass 2021 dank der verfügbaren Impfstoffe das letzte Coronajahr sein könnte, wissen wir nun, dass uns das Thema auch noch im Jahr 2022 beschäftigen wird. Aber wir bleiben optimistisch und prognostizieren, dass dies der vermutlich (und hoffentlich) letzte harte Coronawinter sein wird!

## Katastrophen- und Bevölkerungsschutz

Fachgebietsleiter:  
Stefan Hermann



Nach der Flüchtlingswelle 2015, der Corona-Pandemie und den Unwetterkatastrophen der vergangenen Jahre ist die Bedeutung des Katastrophenschutzes wieder in das Bewusstsein von Bevölkerung, Politik und Verwaltung gerückt. Die Feuerwehren wirken kraft Gesetzes im Katastrophenschutz mit und leisten dazu einen äußerst wichtigen Beitrag. Deshalb nehmen alle Fragen rund um den Katastrophenschutz beim Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg eine zentrale Rolle ein. Das Fachgebiet arbeitet an Konzepten, um den Katastrophenschutz für die Zukunft zu stärken und zu sichern.

Das Fachgebiet Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ist ein Bindeglied zu den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz, ebenso wie zum Technischen Hilfswerk und zum Militär. In dem Fachgebiet gibt es keinen Fachausschuss. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beteiligt sich regelmäßig an der Facharbeit des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen im Bereich Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Sofern in diesen Bereichen andere Fachgebiete betroffen sind, werden sie an Entscheidungen für Stellungnahmen des Landesfeuerwehrverbandes beteiligt.

### Welche Maßnahmen wurden 2021 konkret eingeleitet?

Im Jahr 2021 wurden Vorschläge zusammengefasst, welche bei der Neufassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes gegenüber dem Innenministerium vorgebracht werden. Hierbei konnte auf eine bereits ausführliche Sammlung von

Themen und Argumentationen der Arbeitsgemeinschaften der Leiter der Berufsfeuerwehren und der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandmeister zurückgegriffen werden. Ebenso konnten Thesenpapiere verschiedener Institutionen, welche im Nachgang zu den Unwetterlagen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen aufgestellt wurden, verglichen werden. Daraus können für ein künftiges modernes Katastrophenschutzgesetz ebenfalls hilfreiche Erkenntnisse gezogen werden.

Die dramatischen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Unwetter „Bernd“ und den daraus resultierenden Überflutungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 haben die Arbeit der Feuerwehren in Baden-Württemberg im Bereich Katastrophenhilfe geprägt. Ein auf Anforderung des Landes Rheinland-Pfalz durchgeführter Einsatz über mehrere Wochen, mit zahlreichen Einheiten gemäß der Verwaltungsvorschrift Katastrophenschutzdienst hat deutlich gemacht, dass die Planungen und Vorbereitungen für solche Lagen durchaus notwendig und richtig sind. Verbesserungspotential wurde bei den Einsätzen erkannt und muss in die künftige Vorbereitung einfließen. Beide Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbands, Michael Wegel in seiner Funktion als Feuerwehrkommandant der FF Achern und Stefan Hermann in seine Funktion als Kreisbrandmeister im Zollernalbkreis, waren selbst im Einsatz im Ahrtal und konnten so eigene hilfreiche Erfahrungen sammeln.

Der Landesfeuerwehrverband war im Jahr 2021 erneut an Videokonferenzen des Innenministeriums zur Besprechung von Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie beteiligt. Bei den Gesprächen ging es überwiegend um Maßnahmen durch medizinische Einheiten. Eine geplante Teilnahme bei einer Podiumsdiskussion beim Symposium für zivil-militärische Zusammenarbeit des Bundeswehr-Landeskommandos Baden-Württemberg konnte nicht erfolgen, da das Symposium wegen der Corona-Lage abgesagt wurde.

### Weitere Veranstaltungen und Beteiligungen:

- Teilnahme an den Sitzungen des Landesbeirats für Katastrophenschutz
- Mitarbeit und Stellungnahmen in der Arbeitsgruppe EU-Waldbrand-Modul
- Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Bevölkerungsschutz- Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg
- Repräsentative Teilnahme an Ehrungsveranstaltungen mit dem Innenminister
- Besuch des Dankesfestes des Bundespräsidenten für die Helfer in der Corona-Pandemie durch Michael Gomeringer von der FF Meßstetten und Vizepräsident Stefan Hermann
- Indienststellung des Werbemobils für den Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg

## Kreisbrandmeister (AG KBM)

Fachgebietsleiter:  
Oliver Surbeck



Die Kreisbrandmeister in den Landkreisen sind feuerwehrtechnische Beamte nach dem Feuerwehrgesetz. Die Stellvertreter werden auf fünf Jahre vom Landrat zum Ehrenbeamten ernannt. Vor der Ernennung sind alle Feuerwehrkommandanten und Werkfeuerwehrkommandanten des Landkreises zu hören. Die Kreisbrandmeister erledigen alle Aufgaben, die sich beim Landratsamt in Zusammenhang mit der Feuerwehr ergeben und führen die Aufsicht über alle Gemeindefeuerwehren.

Neben der Aufsicht nach Feuerwehrgesetz unterstützen die Kreisbrandmeister die Städte und Gemeinden ihrer Landkreise fachtechnisch bei der Durchführung der kommunalen Pflichtaufgaben. Hierzu gehören insbesondere Beschaffungen von Feuerwehrfahrzeugen, Planung von Feuerwehrhäusern und die Erstellung von kommunalen Feuerwehrbedarfsplänen. Gemeinsam mit den Kommandanten des Landkreises erfolgt die Festlegung interkommunaler Ausrückebereiche. Hinzu kommt die Facharbeit der Kreisbrandmeister im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes, der Integrierten Leitstellen, der Kreisausbildung sowie im Bereich des Katastrophenschutzes. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandmeister ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes.

## Projekte 2021

Es liegen zwei extrem schwierige Jahre hinter uns. Wie kaum ein anderes Ereignis hat die Corona-Pandemie die Feuerwehren geprägt. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kreisfeuerwehverbände haben die Kreisbrandmeister die Feuerwehren durch die Pandemie geführt, den Einsatzbetrieb sichergestellt, die Kommandanten beraten, die Kreisausbildung so gut wie möglich aufrechterhalten und der jeweiligen Lage angepasst. Hilfreich waren hierbei auch die Hinweise des Landes für den Übungs- und Einsatzbetrieb des Bevölkerungsschutzes.

In jeder Krise steckt bekanntlich auch eine Chance. So wurde in weiten Teilen des Landes die Ausbildung auf Hybrid-Lehrgänge umgestellt, Dienstversammlungen gestreamt, Arbeitskreis-Sitzungen online abgehalten und Einsatznachbesprechungen in Webkonferenzen diskutiert. Wir sind überzeugt, dass Elemente dieser neuen virtuellen Welt uns auch in Zukunft begleiten werden. Auf diesem Wege den allerbesten Dank an alle, die die Kreisbrandmeister und Verbandsvorsitzenden in dieser turbulenten Zeit fachlich, methodisch und infrastrukturell unterstützt haben. Hinzu kam die Arbeit vieler Kreisbrandmeister und deren Stellvertreter in den landkreiseigenen Verwaltungsstäben, Führungsstäben und Koordinierungsgruppen.

## Ausblick auf die Jahre 2022/ 2023

Gerade einigermaßen erholt von der Corona-Krise, schloss sich die Ukraine-Krise an. So waren es einmal mehr die Kreisbrandmeister mit den Einheiten des Bevölkerungsschutzes, die oft spontan Notunterkünfte planen, aufbauen und einrichten mussten. Auch an dieser Stelle zeigte sich einmal mehr die große Leistungsfähigkeit der Blaulichtfamilie im Land. Weitere Krisen stehen bereits in der Warteschleife: afrikanische Schweinepest, Gasmangellage, Flüchtlinge etc. Es ist zu befürchten, dass auch die nächsten Monate und Jahre eine sehr schwierige Situation und Herausforderung für die Einheit des Bevölkerungsschutzes darstellen werden. Umso wichtiger ist, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

## Menschen in der Feuerwehr und Ehren- amtsförderung

Fachgebietsleiter:  
Thomas Häfele

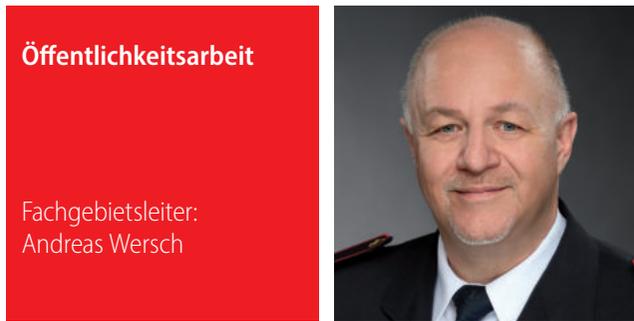


Das Fachgebiet Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung ist das jüngste Fachgebiet im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Der Feuerwehrdienst in den Städten und Gemeinden wird fast ausschließlich ehrenamtlich sichergestellt. Diese ehrenamtlich tätigen Menschen leisten einen wertvollen und selbstlosen Einsatz für die Sicherheit der Bürger in den Städten und Gemeinden. Mit diesem großen ehrenamtlichen Engagement wird auch ein hoher Beitrag für das gesamte gesellschaftliche Zusammenwirken einer Kommune geleistet. Über 97 % der Menschen in den baden-württembergischen Feuerwehren versehen ihren Feuerwehrdienst ehrenamtlich. Die gesellschaftlichen Herausforderungen zwingen sämtliche Spitzenverbände, sich mit der Zukunft des Ehrenamts und den Bedürfnissen der Menschen in den jeweiligen Verbänden auseinanderzusetzen. An der Frage der „Zukunft des Ehrenamts“ möchte das neugeschaffene Fachgebiet ansetzen. Um gerade im Feuerwehrwesen ehrenamtlich tätig sein zu können bedarf es neben einer besonderen Attraktivität für den Feuerwehrdienst auch Rahmenbedingungen, die das besondere Ehrenamt bei der Feuerwehr auf der kommunalen Ebene dauerhaft möglich machen. Mit der angekündigten Sozialstudie zur Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren durch das Land Baden-Württemberg erhofft sich der Landesfeuerwehrverband aussagekräftige Handlungsansätze, um das anspruchsvolle Ehrenamt aufgrund der wissenschaftlichen Untersuchung für unsere Menschen in der Feuerwehr noch attraktiver auszurichten und weitere politische Anforderungen formulieren zu

können. Diese durch das Land in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband angekündigten Sozialstudie stellt in der Folge eine wichtige Grundlage dar, um fundierte Handlungsansätze für eine abgestimmte Zielgruppenarbeit, den künftigen Anforderungen für das Aus- und Fortbildungswesen sowie für eine breit angelegte Mitgliederwerbung festlegen zu können. Ein besonderes Augenmerk ist auf die verschiedenen Zielgruppen innerhalb der Menschen in der Feuerwehr, insbesondere auf junge Menschen und deren Verständnis für ihr Engagement im Ehrenamt und somit in der Feuerwehr, der Frauen auch unter Beachtung der Lebensumstände in Bezug auf Kinderbetreuung, von Migranten sowie unter Betrachtung der verschiedenen gelebten Lebensmodelle, der Vereinbarkeit von Familie, Berufstätigkeit und Freizeit zu legen.

In einem ersten Schritt wollen wir bei diesen Fragestellungen den Teilbereich des Überganges von jungen Frauen von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen und deren Verbleib genauer betrachten. Das neue Fachgebiet Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung möchte seine Tätigkeit künftig vernetzt betreiben. Partner sind hier unter anderem das Land Baden-Württemberg, der Deutsche Feuerwehrverband, die Mitgliedsverbände des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg sowie die Verbände aus Baden-Württemberg. Für den Bereich Frauen in der Feuerwehr hat Pamela Holterbach an zwei Besprechungen auf der Ebene des Deutschen Feuerwehrverbands teilgenommen.

Bedingt durch die bekannten Pandemiestände konnte die Arbeit dieses jungen Fachgebiets leider nicht wie im angedachten Umfang gestaltet werden. Umso wichtiger ist es, diese hoffentlich schon bald im größeren Umfang ausführen zu können.



### Öffentlichkeitsarbeit – warum?

Das Ziel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ist, die Öffentlichkeit im Land über wichtige und aktuelle Themen der Feuerwehrarbeit zu informieren, ebenso wie die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände zu unterstützen und zu beraten. Die Vielfalt der Öffentlichkeitsarbeit wird im operativen Doing durch das Team der LFV-Geschäftsstelle mit unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann bravourös gespielt.



### Der Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“

In den Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ werden presse- und medienerefarene Kameraden berufen, die als regionale Vertreter aus den Regierungsbezirken und den verschiedenen Fachgruppen und Institutionen (u.a. AGBF, AGHF, AGKBM, Jugendfeuerwehr) mitwirken. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sollen dadurch besser in die Facharbeit einbezogen und bei der täglichen Arbeit vor Ort unterstützt werden. Gleichzeitig soll die Vernetzung der Feuerwehr-Pressesprecher im Land weiter vorangetrieben und regelmäßig „Best-Practice-Beispiele“ ausgetauscht werden.



Nicht zuletzt bei Veranstaltungen wie dem Landesfeuerwehrtag, dem Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen oder den alljährlichen Landesverbandsversammlungen unterstützen Mitglieder des Fachausschusses die Geschäftsstelle bei der umfangreichen Presse- und Medienarbeit. Regelmäßig gehen Anfragen und

Interviewwünsche von Tageszeitungen, Fachjournalen, TV und Rundfunk beim Verband ein. Der Fachgebietsleiter Öffentlichkeitsarbeit steht neben dem Geschäftsführer Rede und Antwort zu allen Themen aus dem Bereich des Feuerwehrwesens und des Bevölkerungsschutzes. Unterstützung bei der Recherche bieten die Fachgebietsleiter im Vorstand.

## Recht

Fachgebietsleiter:  
Armin Ernst



Das Fachgebiet Recht hatte sich im Jahr 2021 zu befassen mit sämtlichen rechtlichen Fragen, welche den Landesfeuerwehrverband (LFV), die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, deren Mitgliedsfeuerwehren und die Angehörigen von Mitgliedsfeuerwehren berühren. Das vergangene Jahr stand immer noch im Zeichen der Corona-Krise und den damit verbundenen vielfältigen rechtlichen Fragen. Es zeigte sich, dass Änderungen im Landeskatastrophenschutzgesetz und im Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg im Hinblick auf Erfahrungen aus der Pandemie notwendig sind. Ein anderer Schwerpunkt liegt in der geplanten Änderung der Organstruktur im LFV und deren Verankerung in der Satzung.

Es ist mir stets ein Anliegen, die eingehenden Fragen schnell zu beantworten, was in den meisten Fällen auch gelingt. Jedoch stoße ich zu manchen Zeiten an meine Grenzen.

### Als Fachgebietsleiter Recht oblagen mir im Jahr 2021 insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Neben der regulären Gremienarbeit beriet ich den Präsidenten und die Vizepräsidenten, die Geschäftsstelle inklusive Jugendbüro, den Vorstand und das Präsidium des LFV in rechtlichen Fragen. Hauptschwerpunkte lagen hier bei der Stellungnahme zur Neufassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes sowie zur geplanten Änderung der Organstruktur und -zusammensetzung im LFV.

- Ich nahm Stellung und beriet das Präsidium zu Fragen im Zusammenhang mit dem Feuerwehrgesetz und damit zusammenhängender Rechtsvorschriften wie Rechtsverordnungen, Satzungen und Verwaltungsvorschriften.
- Ich bemühte mich um eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, den kommunalen Spitzenverbänden, der UKBW und der WGV zur Sicherstellung der mir obliegenden Aufgaben.
- Die weitere Intensivierung dieser Zusammenarbeit bleibt ein wichtiges Anliegen für das kommende Jahr. So wirft die Unterstützung des Polizeivollzugsdienstes durch die Feuerwehren im Wege der Amtshilfe immer noch zahlreiche Fragen bei Kostenersatz und Einsatzleitung auf, die es gemeinsam zu klären gilt.
- Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine Neufassung des § 16 FwG, der die Entschädigung ehrenamtlich tätiger Feuerwehrangehöriger regelt. Durch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe hat die Stadt Heidelberg Recht bekommen, die eine Entschädigung Studierender für geleisteten Feuerwehrereinsatzdienst ablehnt. Hier ist deshalb das Feuerwehrgesetz so zu ändern, dass Studierende den Personen gleichgestellt werden, die einen Haushalt führen und deshalb nicht erwerbstätig sein können, und gleichwohl wie Arbeitnehmer eine Entschädigung für geleisteten Feuerwehrdienst erhalten.
- Wiederum sichtete ich die aktuellen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg (VGH) zu feuerwehrrechtlichen Fragen, wobei im Jahr 2021 bedeutsame Gerichtsentscheidungen zur Feuerwehrentschädigung (s.o.) und zur Entlassung aus dem ehrenamtlichen Feuerwehrdienst erfolgten. Ich habe mir vorgenommen, vermehrt Einschätzungen zu aktuellen Fragen in der „Brandhilfe“ zu veröffentlichen.
- Im Jahr 2021 beantwortete ich telefonisch oder schriftlich 95 Anfragen von Feuerwehrverbänden, Feuerwehrführungskräften oder Gemeinden. Insbesondere die Beantwortung von Fragen um den Kostenersatz und die Entlassung aus dem ehrenamtlichen Feuerwehrdienst nahmen breiten Raum ein.
- Ich beriet die Verbände, Mitgliedsfeuerwehren und deren Angehörige bei aufgetretenen Streitigkeiten und versuchte gegebenenfalls zu vermitteln. Hier sind insbesondere Streitigkeiten bei Disziplinarverstößen, Störungen der Kameradschaft in der Feuerwehr und bei Fragen der Personalführung zu nennen.
- Ich stellte Kontakte von durch Rechtsstreitigkeiten betroffenen Feuerwehrangehörigen oder Gemeinden zu geeigneten Rechtsanwälten her.
- Bei Bedarf unterstützte ich durch Beratung die anderen Fachgebiete.
- Ich arbeitete mit der LFS Bruchsal zusammen und unterstützte deren Mitarbeiter durch Beratung und durch Lehrtätigkeiten im Rahmen der Brandinspektorenausbildung, bei der Ausbildung „Führungslehrgang B 3“. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Lehrpersonal der LFS und Frieder Lieb herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.
- Ich hielt mehrere Präsenz- bzw. Online-Fachvorträge bei den Mitgliedsverbänden und Mitgliedsfeuerwehren zur Neugestaltung der kommunalen Feuerwehrsatzungen sowie zu aktuellen rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Feuerwehreinätzen.

Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag und dem Innenministerium sowie die Überarbeitung der Satzung des LFV stehen als wichtige Aufgaben des Fachgebiets Recht im Jahr 2022 an.



### Wann besteht für Feuerwehrangehörige ein Versicherungschutz?

Der Versicherungsschutz besteht bei allen Tätigkeiten, die den Aufgaben und Zwecken der Feuerwehr wesentlich zu dienen bestimmt sind und für die Feuerwehrdienst angeordnet ist. Das können z.B. sein Brand- und Hilfeleistungseinsätze, Technische Hilfeleistungen, Ausbildungs- und Übungsdienst, Schulungsveranstaltungen, Arbeits- und Werkstätdienst sowie Veranstaltungen, für die der Feuerwehrkommandant Feuerwehrdienst angeordnet hat wie z.B.

- Teilnahme an Tagen der offenen Tür bzw. Feuerwehrfesten
- Spenden- und Weihnachtsbaumsammlungen
- Vorführungen, z.B. Rauchmelder
- Aktionen zur Selbstdarstellung, z.B. Hauptübungen
- Veranstaltungen zur Werbung von Mitgliedern
- Teilnahme an Tagungen des Landesfeuerwehrverbandes
- Teilnahme an Veranstaltungen des Deutschen Feuerwehrverbandes
- Teilnahme an Leistungswettkämpfen
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen (Dienstsport)
- Teilnahme an Dienstversammlungen, Kreisfeuerwehr- bzw. Landesfeuerwehrtagen
- Ehrungen von verdienten Mitgliedern
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer Vereine und Institutionen
- Arbeitseinsätze am Feuerwehrhotel Sankt Florian.
- Kameradschaftliche Zusammenkünfte
- Informationsfahrten

Unfälle im Feuerwehrdienst – ja, es gibt sie! Glücklicherweise sind diese Unfälle nicht alltäglich, weil die Ausbildung sowohl am Standort jeder Feuerwehr als auch bei den Kreisausbildungen und den Ausbildungslehrgängen an unserer Landesfeuerweherschule sowohl in Online-Veranstaltungen als auch in Präsenz sehr umfassend durchgeführt wird und dabei stets auch auf die Unfallverhütung hingewiesen wird. Aber auch unsere Schutzkleidung, die nunmehr einen sehr hohen Standard erreicht hat, gibt uns im Einsatz- und Übungsdienst eine Sicherheit.

Auch im Jahr 2021 waren wieder Unfälle im Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Der Landesfeuerwehrverband unterstützte bei der Abwicklung von Schadensfällen mit dem Unfallversicherungsträger – der Unfallkasse Baden-Württemberg – genauso wie den Kommunalversicherern – Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. (WGV) bzw. Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) und der Klärung eines Leistungsanspruchs gegenüber unserer Feuerwehrstiftung Gustav Binder. Selbstverständlich stehen wir auch als Berater in allen Fragen zum Thema Unfallversicherung gerne zur Verfügung.

Im letzten Jahresbericht wurden ausführlich die verbesserten Leistungen bei Unfällen im Feuerwehrdienst dargestellt. Das Fazit ist, dass für unsere Feuerwehrangehörigen eine sehr gute Absicherung besteht. Unser Dank gilt hier sowohl dem Land als auch der UKBW für die konstruktive Gestaltung dieser Leistungen.

### Welche Kernaufgaben hat das Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV?

- Beraten der Feuerwehrangehörigen, der Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und Kommandanten in Fragen des Versicherungsschutzes
- Unterstützen der Feuerwehrangehörigen bei Geltendmachung ihrer Leistungsansprüche nach einem Feuerwehrunfall sowohl gegenüber der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallkasse Baden-Württemberg) als auch der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und bei Sachschäden im Feuerwehrdienst gegenüber der WGV bzw. BGV
- Gespräche mit der Unfallkasse Baden-Württemberg, dem Innenministerium Baden-Württemberg sowie den kommunalen Versicherern hinsichtlich der Verbesserung von Leistungen im Feuerwehrdienst für unsere Feuerwehrangehörigen
- Vorträge über den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen bei Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden
- Ansprechpartner bei Fragen im Bereich der PSNV, insbesondere PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehren)
- Vertreten der Interessen der Feuerwehrangehörigen bei den Sitzungen des
  - Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes
  - Stiftungsrats der Feuerwehrstiftung Gustav Binder
  - Ausschusses des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.
  - Gemeinsamen Fachausschusses des DFV-Fachbereichs Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband e.V.
  - Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Baden-Württemberg
  - Vertreterversammlung und Rentenausschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg.

## Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fachgebietsleiter:  
Prof. Dr.-Ing. Michael Reick



Wenn wir Feuerwehren Brände in Gebäuden löschen müssen, dann werden diese Gebäude zu unserem „Arbeitsplatz“. Und da wir bei der Gestaltung unseres Arbeitsplatzes „ein Wörtchen mitreden sollten“ ist die Mitwirkung der Feuerwehr im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz wichtig. Letztlich geht es dadurch auch um die Sicherheit unserer Mitglieder. Die gesamtgesellschaftlich erforderliche Energiewende mit Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden und Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Garagen sowie der Holzbau sind hierfür aktuelle Beispiele. Dies bewirkt damit auch Veränderungen für unsere zukünftigen Gefahren an Einsatzstellen.

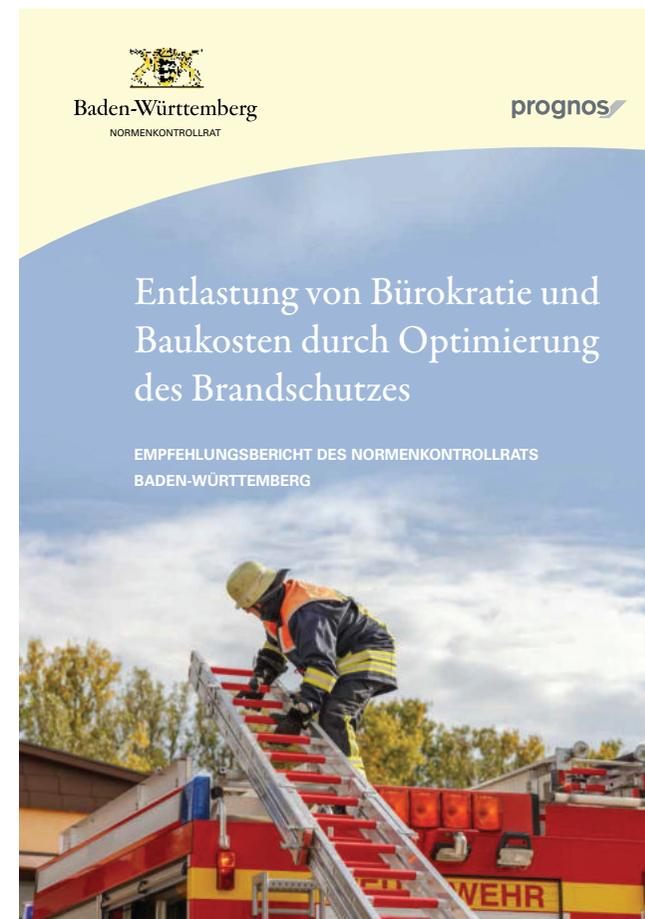
Auf Bundesebene vertritt Baden-Württemberg mit Fachgebietsleiter Michael Reick den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) im Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren. Dieser Fachausschuss behandelt die entsprechenden Themen auf Bundesebene und bearbeitet einzelne Themenbereiche in Arbeitsgruppen. Gerade in einem föderalen System ist diese Vernetzung auf Bundesebene äußerst wichtig. Die intensive Facharbeit auf diesem Bereich dient allen Feuerwehrangehörigen aufgrund der vergleichbaren Thematiken in allen Bundesländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher politischer Rahmenbedingungen.

## Wichtige Fachthemen auf Bundesebene waren im vergangenen Jahr 2021:

- Muster-Holzbaurichtlinie
- Brände durch E-Fahrzeuge / Löschen von E-Fahrzeugen
- Weiterentwicklung der Garagenverordnung
- Weiterentwicklung der Arbeitsstättenrichtlinie im Hinblick auf Rettungswege
- Notfallvorsorge für Kulturgüter
- Löschwasserversorgung bei besonderen baulichen Anlagen
- Großraumbüros
- Notleiteranlagen
- Fachempfehlung für Lithium-Ionen-Speicher
- Aufarbeitung des Brandes im Grenfell-Tower in London aus deutscher Sicht

Positionspapiere und Fachaussagen hierzu sind auf der Homepage der AGBF ([www.agbf.de](http://www.agbf.de)) öffentlich zugänglich. Veröffentlicht wurden im Jahr 2021 Fachempfehlungen zu Elektrofahrzeugen sowie zum Brandschutz bei Lithium-Ionen-Großspeichersystemen sowie eine Schrift zur Brandgefahr in Tiefgaragen durch Elektrofahrzeuge.

In Baden Württemberg wird die Arbeit auf Bundesebene vorbereitet und es müssen insbesondere die landesspezifischen Regelungen bearbeitet werden. Mit der Änderung der Landesbauordnung zum 01.08.2019 wurde insbesondere Änderungen im Holzbau formuliert. Das dominierende Thema auf Landesebene war daher auch im Jahr 2021 der mehrgeschossige Holzbau. Das Vertrauen in eine „feuerbeständige Tragkonstruktion“ eines mehrgeschossigen Holzhauses ist für einen Feuerwehreinsatz elementar. Eine umfangreiche Darstellung der Hintergründe verbunden mit Argumentationshilfen für die Brandschutzsachverständigen unserer Feuerwehren ist hierzu in der Brandhilfe (Ausgabe 11-2019) erschienen. Im Mai 2021 hat der Arbeitskreis Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz weitere Hinweise und Handreichungen für die Feuerwehren zum Brandschutz im



Holzbau sowie zur Beschaffenheit von Treppenraumwänden in Holzbauweise erstellt.

Weiterer Schwerpunkt im Jahr 2021 war die Begleitung der Arbeit des Normenkontrollrates Baden-Württemberg. Nach verschiedenen Anhörungen, Befragungen und Besprechungen wurde von unserem Fachgebiet im Juli 2020 eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Der Abschlussbericht des Normenkontrollrates ist im Januar 2021 veröffentlicht worden und enthält erwartungsgemäß zahlreiche Empfehlungen. Diese sind im Hinblick auf die weitere Beteiligung der Brandschutzdienststellen unserer Feuerwehren im baurechtlichen Verfahren durchaus positiv. Der Arbeitskreis Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz hat auf dieser Grundlage ebenfalls ein Stellungnahme verfasst.

Das Fachgebiet versteht sich daher insgesamt als fachliche Interessensvertretung für die Belange der Feuerwehren im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit der Feuerwehren als Brandschutzdienststellen im vorbeugenden Brandschutz (Kreisbrandmeister, VB-Abteilungen der Berufsfeuerwehren und der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften) als auch auf den von den Feuerwehren zu leistenden abwehrenden Brandschutz.

## Werkfeuerwehren (AGWF)

Fachgebietsleiter:  
Andreas Rudlof



Unternehmen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial können zum Schutz ihrer Produktionsstätten eigene Werkfeuerwehren einrichten. Gibt es eine große Anzahl an Risiken, sodass die Sicherheit von einer öffentlichen Feuerwehr nur unter hohem Aufwand gewährleistet werden kann, können Landratsämter oder Stadtverwaltungen den Unternehmen die Einrichtung einer Werkfeuerwehr vorschreiben.

Die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF) vertritt derzeit 162 Betrieb- und Werkfeuerwehren mit über 6.400 Feuerwehrangehörigen.

Der Vorsitzende der AGWF ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes.

## Wettbewerbe und Sport

Fachgebietsleiter:  
Roland Pfau



Auch in 2021 mussten leider alle Veranstaltungen der Feuerwehrwettbewerbe abgesagt werden. Neben dem Feuerwehr-Duathlon in Kappel-Grafenhausen waren es auch die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften der internationalen Feuerwehrwettbewerbe nach CTIF in Thüringen. Beide Veranstaltungen mussten auf 2022 verschoben werden.

### Leistungen abseits des normalen Einsatzes, wo aber auch jede Sekunde zählt

Wettbewerbe sind ein fester Bestandteil und gehören zu unserem Feuerwehrsystem. Die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit wird hierdurch verbessert. Durch sportliche Aktivitäten können wir den gewaltigen Anforderungen im Feuerwehreinsatz leichter gerecht werden und das Unfallrisiko kann minimiert werden. Durch die Initiative „Fit for Fire Fighting“ und Sportwettbewerbe unterstützt der Landesfeuerwehrverband dieses Ziel und jede sowie jeder Einzelne kann die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit messen und die Kondition verbessern.

**Und noch ein GANZ wichtiger Gesichtspunkt:  
Die Kameradschaft und der Zusammenhalt werden gestärkt.**

## Feuerwehr-Duathlon

Der Duathlon wird gemeinsam von der UKBW, der Landesfeuerwehrschule, dem Innenministerium und dem Landesfeuerwehrverband veranstaltet. Bei dem Wettbewerb werden zuerst fünf Kilometer gelaufen und anschließend 20 Kilometer Fahrrad gefahren oder 7,5 Kilometer via Nordic-Walking bewältigt.



## Internationale Feuerwehrwettbewerbe

Beim internationalen Feuerwehrwettkampf muss eine Löschgruppe, bestehend aus neun Wettbewerbern, einen trockenen Löschangriff, wie er auch im Standardfall im Realeinsatz praktiziert wird, möglichst schnell und ohne Fehler ablegen. Die Wasserentnahmestelle und das Brandobjekt werden dabei nur

erahnt. Jede Gruppe muss sich an eine bestimmte, international geltende Wettbewerbsordnung halten. Dies bedeutet, dass fast jeder Handgriff festgelegt ist. Nach dem Löschangriff geht es direkt zum Staffellauf. Hier laufen die Wettkämpfer 400m mit Hindernissen. Es muss ein sechs Meter langer Schwebebalken überquert, eine 1,50 m hohe Wand überwunden und ein acht Meter langes Rohr durchsprungen werden. Alle anderen Positionen sind reine Sprintstrecken.

In Deutschland kann das Bundesleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold erworben werden. Jährlich gibt es auch den Deutschlandpokal des Deutschen Feuerwehrverbandes. Hier werden die drei besten Ergebnisse der Saison gewertet. Pokalwettkämpfe, Landesmeisterschaften mit Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft, Deutsche Meisterschaften mit Qualifikation zur Feuerwehrolympiade und die Feuerwehrolympiade selbst sind weitere Wettbewerbe.



# Auf ein Wort: Armin Ernst, Fachge- bietsleiter Recht im Landesfeuerwehrver- band

Zwischen Paragraphen und Feuerwehreinsätzen – Armin Ernst setzt sich als Fachgebietsleiter Recht des Landesfeuerwehrverbandes in der Theorie und Praxis für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg ein. Der 56-Jährige ist verheiratet und lebt gemeinsam mit seiner Frau und seinem Hund in Tübingen.



**Herr Ernst, Sie sind Vorsitzender Richter am Landgericht Tübingen – ein sehr anspruchsvoller und verantwortungsvoller Beruf. Was sind Ihre Aufgaben dort und mit welchen Fällen haben Sie es zu tun?**

Ich bin Vorsitzender der Jugendkammer, da haben wir es mit den „ganz schweren Jungs“ der Jugendlichen und Erwachsenen unter 21 Jahren zu tun. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Verfolgung sexuellen Missbrauchs. Zur Arbeit gehören die Fallvorbereitung und die Verhandlung. Ich mache vor allem die Vernehmung von Kinderzeugen, zwei Drittel meiner Fälle drehen sich um sexuellen Missbrauch von Kindern, was keineswegs einfach ist. Diese Fälle lassen weder meine Kollegen noch mich, erst recht nicht unsere Schöffen so einfach los. Des Weiteren bin ich Vorsitzender einer großen Strafkammer, dort wird alles außer Mord und Totschlag verhandelt. Und dann bin ich noch in der Vollstreckungskammer. Hier prüfe ich die vorzeitige Entlassung von Straftätern, das heißt ob der Rest ihrer Strafe zur Bewährung ausgesetzt werden kann.

**Das sind sehr harte Themen, wie verarbeiten Sie die Vernehmungen und Verhandlungen?**

Meine Frau und meine Freunde erden mich, und natürlich mein Hund, ich bin dreimal am Tag mit ihm unterwegs. Und meine Ehrenämter lenken ab. Neben der Feuerwehr bin ich noch im evangelischen Kirchengemeinderat tätig und habe dort den Bereich Bauausschuss ergattert. Meine Frau hat mir damals gesagt: Komm ja nicht wieder mit so vielen Pöstchen heim! Meine Urlaube verbringe ich in den Bergen, sie relativieren die Sicht auf die Dinge.

**Dazu haben Sie eine Lehrtätigkeit an der Landesfeuerweherschule und halten Vorträge bei Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden...**

... und ich halte Vorträge zur Vernehmung von Kindern an der Richterakademie und mache an der Verwaltungsschule Baden-Württemberg Fortbildungen für kommunale Bedienstete. Das ist für diese eine Art Einstieg in das Feuerwehrwesen. Ich erkläre Mitarbeitern von Ämtern, wie die Feuerwehr funktioniert, Themen wie Organisation der Feuerwehr, Dienstpflichten oder Kostenersatz für Feuerwehreinsätze. An der Landesfeuerweherschule betreue ich bei der Ausbildung für den mittleren Dienst im B3-Lehrgang und im gehobenen Dienst beim Brandoberinspektoren-Lehrgang das Thema Recht.

**Sie sind außerdem bei der Tübinger Feuerwehr in der Einsatzabteilung Stadtmitte. Wie kommt ein Richter zur Feuerwehr?**

Dort bin ich Hauptlöschmeister und Gruppenführer. 1987 war ich einer der ersten Studenten, der bei der Feuerwehr Tübingen angefangen hat, heute sind etwa 20 aktuelle und ehemalige Studierende in dieser Einsatzabteilung. Die Feuerwehr hat mich schon als Kind und Jugendlicher fasziniert. Damals in Ludwigsburg war die Feuerwehr direkt neben dem Rathaus und ich habe sie oft beim Ausrücken beobachtet. Das war klasse, die Fahrzeuge und das Martinhorn! In Tübingen wollte ich dann als Student raus aus der Universitätsblase und Kontakt zur Tübinger „Urbevölkerung“. Das hat mir nicht nur tolle Kontakte und Kameradschaften gebracht, sondern auch wichtige Kompetenzen, die man als Richter braucht. Zum Beispiel Entschlusskraft und Entscheidungsfähigkeit. Denn bei einem Urteil sind gute, aber auch zügige Entscheidungen gefragt! Das ist heute nötiger denn je.

**Sie waren von 2002 bis 2014 Kassenprüfer im Landesfeuerwehrverband und sind seit 2014 Leiter für das Fachgebiet Recht, wie kam es dazu?**

Ich wurde damals als Schriftführer des Kreisfeuerwehrverbands Tübingen in die Verbandsarbeit eingeführt. 2000 habe ich angefangen, an der Landesfeuerwehrschule zu unterrichten. 2010 wurde das baden-württembergische Feuerwehrgesetz grundlegend verändert. Für den BOORBERG Verlag habe ich einen der beiden Kommentare zum Feuerwehrgesetz fortgeführt – zuerst noch unter dem Namen Surwald/Ernst, seit vier Jahren unter meinem Namen. Das hat sich für das Fachgebiet dann angeboten (grinst).

**Als Fachgebietsleiter Recht beraten Sie den Landesfeuerwehrverband bei allen rechtlichen Fragen und schreiben Stellungnahmen bezüglich nötiger Änderungen im Feuerwehrgesetz. Was fallen im Fachgebiet noch für Aufgaben an?**

Über den Landesfeuerwehrverband kommen wöchentlich drei bis vier Anfragen von Kreisfeuerwehrverbänden, Kommunen oder Feuerwehrangehörigen, die ich meistens sofort beantworten kann. Da geht's vorrangig um Personalthemen und Streitschlichtung – vorzeitig den Topf vom Herd zu nehmen, bevor es brennt! Das ist eine wichtige Aufgabe. In den letzten Jahren gibt es zunehmend Streit innerhalb der Feuerwehren,

aber auch zwischen der Führung der Feuerwehr und ihren jeweiligen Bürgermeistern. Außerdem sitze ich immer an neuen Fragen zum Feuerwehrgesetz, beispielsweise den Auswirkungen der Pandemie auf die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen oder zur Einsatzentschädigung. Für den Landesfeuerwehrverband schreibe ich auch Stellungnahmen und prüfe Verträge. Zudem bereite ich nötige Änderungen des Feuerwehrgesetzes oder der Muster zur Feuerwehr- oder Feuerwehrentschädigungssatzung vor, damit der Landesfeuerwehrverband diese Vorschläge platzieren kann. Zum Beispiel haben wir 2019 gemeinsam mit dem Gemeindetag und dem Innenministerium ein Satzungsmuster für eine Feuerwehr-Entschädigungssatzung (§ 16 Feuerwehrgesetz) erarbeitet. Nachdem wir das Muster mit den Gremien des Verbandes beraten und Lücken bei der Entschädigung gesehen hatten, hat der Landesfeuerwehrverband sich entschlossen, ein alternatives Satzungsmuster zu erarbeiten. So gab es insbesondere bei der Entschädigung von Bereitschafts- und Übungsdiensten Lücken, da haben wir nachgearbeitet. Das Satzungsmuster für Entschädigungen ist sehr wichtig. Es muss eine rechtssichere Basis bieten, damit die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen für ihren geleisteten Feuerwehrdienst angemessen und rechtssicher entschädigt werden.

**Während der Corona-Pandemie war wieder eine Satzungsänderung nötig ...**

Die Pandemie und die nötigen Corona-Regeln warfen neue Fragen und Probleme auf. Wie können bzw. konnten die Feuerwehren und ihre Verbände beispielsweise ihre Hauptversammlungen und Wahlen ohne Präsenzanzwesenheit der Mitglieder durchführen, was müssen sie beachten? Hier mussten das Muster für die Feuerwehrsatzung bzw. die Verbandssatzung auch des Landesfeuerwehrverbandes ergänzt und angepasst werden. So können nun notwendige Wahlen und Abstimmungen auch als Briefwahl oder online durchgeführt werden, Hauptversammlungen im Notfall verschoben werden. In dem Zuge haben wir das Muster für die Feuerwehrsatzung im



Dialog mit dem Gemeindegtag, dem Innenministerium und der Gemeindeprüfungsanstalt ergänzt, überarbeitet und auf den aktuellen normativen Stand gebracht. Das neue Satzungsmuster haben wir den Feuerwehren zur Verfügung gestellt.

### Was reizt Sie am Fachgebiet?

Das Feuerwehrgesetz ist aus den 50er Jahren, es ist in seinen Regelungen daher nahezu vollständig auf die Tätigkeiten ehrenamtlich tätiger Feuerwehrkräfte gemünzt. Trotz vieler Änderungen in der Vergangenheit hinken wir mit manchen Regeln hinterher, beispielsweise bei der Ausgestaltung der Einsatzentschädigung. Wenn der Alarm erfolgt, ist die Feuerwehrkraft von ihrer Arbeitspflicht freigestellt, der Arbeitgeber muss für die Zeit des Feuerwehrdienstes keinen Lohn bezahlen. Für die Entschädigung der Einsatzkraft gibt es nun zwei Möglichkeiten: Insbesondere in Südbaden gibt es die Spitzabrechnung, die Gemeinde übernimmt den tatsächlich entstandenen Einkommensausfall inklusive Abgaben an die Sozialversicherung, sowie einen Ersatz der Auslagen für Fahrtkosten und Reinigung. Im Norden Baden-Württembergs überwiegt die pauschalierte Entschädigung – egal, ob man von der Arbeit, am Wochenende oder im Urlaub alarmiert wird, dafür gibt's zum Beispiel 15 Euro pro angefangene Einsatzstunde. Jetzt kann der Verdienstausschlag aber durchaus höher sein oder es gab gar keinen Verdienstausschlag, die Pauschale wird trotzdem gezahlt. Am besten wäre eine Kombination aus Spitzabrechnung und Pauschalentschädigung, damit bei Berufstätigen der Verdienstausschlag komplett ausgeglichen wird, und diese zusätzlich sowie Feuerwehrangehörige, die keinen Verdienstausschlag haben, auch für ihre aufgewandte Zeit angemessen entschädigt werden. Solche Arbeit für die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen bzw. für die freiwilligen Feuerwehren spornt mich besonders an. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist jedoch für alle Feuerwehrangehörigen, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich, ob Gemeinde- oder Werkfeuerwehr als DIE Interessenvertretung gefordert.

### Können Sie uns ein Beispiel aus der Praxis nennen?

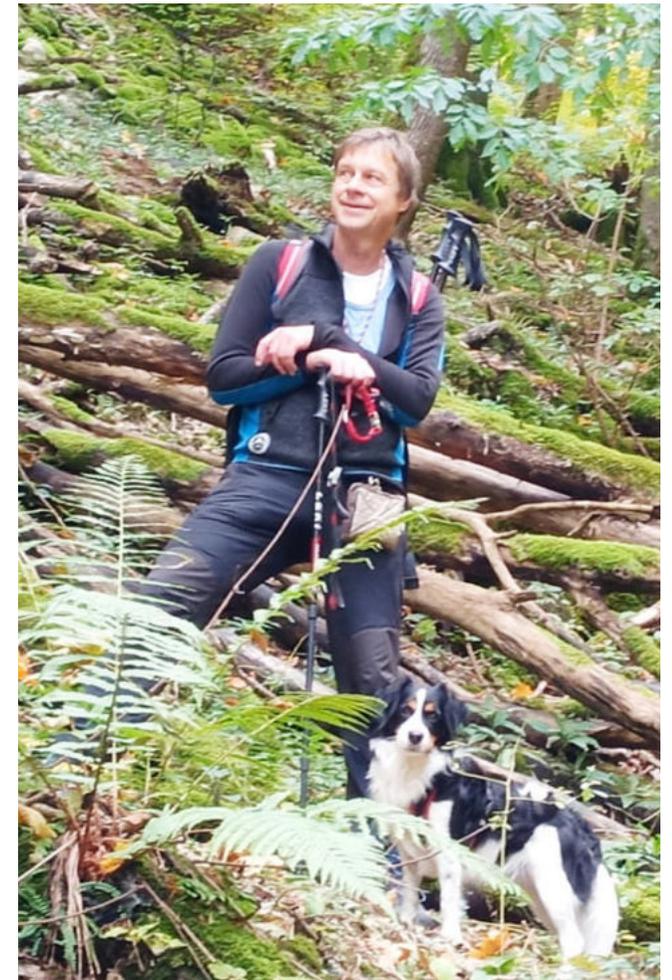
Nehmen wir die aktuelle Entscheidung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe, dass Studierende in Heidelberg keine Entschädigung für Feuerwehreinsätze erhalten – weil sie nicht als haushaltführend gelten! Wer ist denn ein großer Teil der ehrenamtlich Tätigen in den Feuerwehren der Universitätsstädte? Das muss dringend angepasst werden. Ob Berufstätige, Hausfrauen und -männer oder Studenten, es ist ihre Zeit, die sie für die Gesellschaft einsetzen. Zeit ist gerade heute zu etwas Kostbarem geworden, das sich mit Geld kaum aufwiegen lässt. Den Studenten fehlt sie unter anderem beim Studium, im Praktikum oder für den Nebenjob. Jeder, der Feuerwehrdienst leistet, sollte entschädigt werden. Ich dachte, es sei selbstverständlich, dass Studierende für den Feuerwehreinsatzdienst entschädigt werden. Oder als weiteres Beispiel die Anordnungen in der Pandemie, die es hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen verboten, ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu leisten, für die es aber keine Rechtsgrundlage im Feuerwehrgesetz gibt. Solche offenen, wunden Punkte und ungeklärte Fragen sind es, die mich für das Fachgebiet Recht begeistern und antreiben! Und um Gesetze zu ändern, braucht es Lobbyarbeit. Hier können wir als Verband für alle Feuerwehrangehörigen etwas machen, die Rahmenbedingungen der zu 97 Prozent ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen bestmöglich gestalten, damit sie dadurch spürbar von unserer Arbeit profitieren.

### Was wird das Fachgebiet Recht in Zukunft umtreiben?

Ich fürchte, dass die Corona-Pandemie uns auch weiterhin Fragestellungen rund um die Gestaltung des Feuerwehrdienstes bescheren wird. Zudem sind wir in einer Arbeitsgruppe des Verbandes dabei zu überlegen, wie die Verbandsstrukturen zukunftsfähig modifiziert werden sollten. Auch die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden nach entsprechenden Gremienbeschlüssen in einer Satzungsänderung für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg münden. Zudem habe ich mir vorgenommen, einige wesentliche, landesweit relevante Rechtsfragen für die Brandhilfe aufzubereiten und zu veröf-

fentlichen. Auch steht uns in 2023 der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg ins Haus, der in Kehl und der Ortenau stattfinden wird. In diesem Zusammenhang müssen im engen Zusammenspiel mit unserer Geschäftsstelle sehr viele Verträge aufgesetzt bzw. geprüft werden. Aber ich freue mich darauf, denn die Zusammenarbeit ist stets konstruktiv, professionell und harmonisch.

Herr Ernst, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch!



# Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Die „Brandhilfe“ zählt zur Standardlektüre der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg und liegt in jedem Feuerwehrhaus aus. Sie erscheint jeden Monat, hat rund 50.000 Leser und ist dadurch garantiert keinem Feuerwehrangehörigen unbekannt. Sie ist eine Institution, ein Stück baden-württembergischer Feuerwehrkultur. Mit ihrer Erstausgabe im Jahr 1954 hat die Brandhilfe inzwischen eine knapp 70-jährige Tradition!

## Alles, was die Feuerwehren bewegt:

- Spannende Einsatzberichte
- Aktuelle Fachbeiträge wie beispielsweise Technik, Medizin und Recht
- Bekanntgaben des Innenministeriums
- Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes und Beiträge der Kreisfeuerwehrverbände

... und vieles mehr können die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen in der monatlich erscheinenden Brandhilfe lesen. Sie steht – nach den Vorlieben der Leser – als gedruckte oder als digitale Ausgabe zur Verfügung.

## Brandhilfe als wichtige Plattform – von Feuerwehrkräften für Feuerwehrkräfte

Was viele nicht wissen: Die Brandhilfe hat keine eigenen Redakteure. Wie kann der Landesfeuerwehrverband dennoch jeden Monat ein Fachmagazin mit 40 Seiten herausgeben?

Ganz einfach, für die Brandhilfe schreiben Feuerwehrleute für Feuerwehrleute. Sie schicken Berichte und Fotos, die vom Landesfeuerwehrverband und dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen aufbereitet werden – und ermöglichen dadurch den Wissenstransfer innerhalb des baden-württembergischen Feuerwehrwesens. Es soll nicht jede Feuerwehr das Rad neu erfinden müssen, sondern man soll von den Erfahrungen anderer profitieren können. Die Brandhilfe ist als landesweites Pressemedium eine optimale Plattform für alle Feuerwehrmitglieder in Baden-Württemberg, um die eigene Arbeit im Sinne eines Best-Practice-Beispiels, neue Organisationsformen und gute Ideen zu platzieren.

Wir freuen uns über jeden lesenswerten Beitrag an [post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)



# Ehre, wem Ehre gebührt

„Wenn ich groß bin, gehe ich zur Feuerwehr!“ Welches Kind hat nicht schon mindestens einmal in seinem Leben davon geträumt später Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu werden? Was aber vielen im Alltag nicht bewusst ist: 97% unserer Rettungs- und Einsatzkräfte bei der Feuerwehr sind ehrenamtlich im Einsatz und riskieren tagtäglich beim „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ ihre Gesundheit und Leben, um anderen Menschen in Not zu helfen.

Ehrenamtliche Feuerwehrkräfte leisten neben ihrem Beruf einen unschätzbaren hohen Dienst für die Allgemeinheit. Feuerwehrleute sind in Windeseile da, wenn es brennt. Und sie sind in ständiger Alarmbereitschaft: 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr. Auszeichnungen und Ehrungen sind deshalb ein wichtiges und wesentliches Merkmal für die Anerkennung dieses Engagements.

In jedem Jahr werden zahlreiche Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet. Wir zollen ihnen mit diesen Auszeichnungen

Respekt und sagen gleichzeitig Danke. Danke, dass sie uns helfen, diesen aufopferungs- und anspruchsvollen Dienst leisten zu können. Danke, dass sie bereit sind, mehr zu leisten, als erwartet werden kann. Danke, dass sie den baden-württembergischen Feuerwehren aktiv verbunden sind und bleiben.

## Rund 400 Ehrungen im Jahr 2021

Alle Ehrungsanträge für Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der entsprechenden Jugendorganisationen laufen über die LFV-Geschäftsstelle. Sie werden dort vollumfänglich und kostengünstig für unsere Mitglieder erledigt. Im Jahr 2021 wurden rund 400 Ehrungsanträge bearbeitet, Urkunden erstellt sowie gemeinsam mit den entsprechenden Orden und Ehrenzeichen termingerecht an die beantragenden Stellen verschickt. Aufgrund der Pandemie konnten zahlreiche Haupt- und Verbandsversammlungen sowie Ehrungsanlässe nicht stattfinden – weshalb auch in diesem Jahr deutlich weniger Ehrungen als in der Vor-Corona-Zeit erfolgen konnten.

## Neu: Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes

Auszeichnungen und Ehrungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Anerkennung der umfangreichen Arbeit der Feuerwehr. Sie sind für die Träger eine sichtbare Anerkennung von Staat und Gesellschaft sowie eine besondere Würdigung herausragender Verdienste im Feuerwehrwesen. Deshalb ist es wichtig, die bestehenden Ehrungs- und Auszeichnungsmöglichkeiten zu nutzen und die verfügbaren Kontingente auszuschöpfen. Ebenso wichtig ist es, die Ehrungen und Auszeichnungen entsprechend den Verdiensten der Empfänger wertig vorzunehmen und erhaltene Orden und Ehrenzeichen auch zu tragen. Denn Ehrenzeichen und Medaillen, Verdienstorden und Dankabzeichen zollen den Trägern Respekt und Dank. Dank für einen aufopferungsvollen Dienst. Dank für die

Bereitschaft, mehr zu leisten, als man erwarten kann. Dank für eine langjährige enge Verbundenheit zur Feuerwehr. Die neue Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes soll einen umfassenden Einblick geben, welche Ehrungen und Auszeichnungen zur Verfügung stehen und welche Voraussetzungen jeweils erfüllt sein müssen, um die Ehrungen und Auszeichnungen zu erhalten. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen auch transparent machen, wie Auszeichnungen und Ehrungen beantragt, verliehen und getragen werden. Sie finden die Ehrungsbroschüre unter [www.fwvw.de](http://www.fwvw.de).



Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen.



# Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige

97 % der baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen engagieren sich rein ehrenamtlich und helfen in Minutenschnelle anderen Menschen in Not. Als Anerkennung des enormen ehrenamtlichen Engagements handelt der Landesfeuerwehrverband kontinuierlich ein breites Spektrum an Angeboten zu Sonderkonditionen aus.



## Bei der Autoversicherung sparen

Die SV-Sparkassenversicherung gibt allen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg einen Rabatt von 10 % bei der Kfz-Versicherung.

## 50% auf TeamViewer Meeting

Beschleunigt durch die Corona-Pandemie sind Programme sehr gefragt, die bei der Gestaltung von Besprechungen und Schulungen durch Videokonferenzsysteme unterstützen. Das Göppinger Softwareunternehmen TeamViewer AG bietet Feuerwehren und Feuerwehrverbänden des Landes 50 % Sonderrabatt.



## Günstig Musik nutzen – mit einer Jahrespauschale der GEMA

Ob bei Festen oder Vorträgen – Musik rundet jeden Moment formvollendet ab. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband eine günstige Jahrespauschale für die baden-württembergischen Feuerwehren ausgehandelt.



## Kostenlose Hallo-Sonderhefte „Die Feuerwehr“

Im Sonderheft der SV Sparkassenversicherung erfahren Kinder, wie Brände entstehen, wie sie sich am besten im Brandfall verhalten und alles über die Jugendfeuerwehr. Der Landesfeuerwehrverband hatte ein kostenloses Kontingent dieser Hallo-Hefte erhalten und den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden zur Verfügung gestellt.

## Kreuzfahrtangebot: exklusiver Rabatt von bis zu 50%



MSC Cruises bietet Feuerwehrangehörigen einen Rabatt von bis zu 50% auf den Kreuzfahrtpreis (dieses Angebot war gültig für Neubuchungen bis zum 30. Juni 2021).

## Legoland - Sonderkonditionen für Feuerwehrangehörige



Die vergünstigten Tickets für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg ermöglichen einen Rabatt von bis zu 33 % im Vergleich zu den regulären Ticketpreisen.



### Musicalangebote für Feuerwehrangehörige



Die Stage Entertainment Produktionsgesellschaft mbH bietet regelmäßig für Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg sowie deren Familienangehörige exklusive Rabatte von bis zu 50 % für erstklassige Musicals & Shows an ausgewählten Terminen in den Theatern in Hamburg, Berlin oder Stuttgart.

### Rahmenabkommen mit der BMW AG

Der Landesfeuerwehrverband hat mit der BMW AG einen Rahmenvertrag vereinbart, durch den Vorsitzende der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie Blaulichtberechtigte Feuerwehr-Führungskräfte mit einem entsprechenden Nachweis Fahrzeuge zu deutlich vergünstigten Konditionen erworben oder leasen können.

### Rahmenvertrag mit Presseportal.de

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat mit der news aktuell GmbH einen Rahmenvertrag geschlossen, der es den Feuerwehren sowie den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden ermöglicht, zu äußerst günstigen Konditionen einen eigenen Newsroom für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzurichten. Solche Newsrooms nutzt beispielsweise auch die Polizei Baden-Württemberg bereits seit Jahren für ihre Pressearbeit.

### Sonderangebote im Friedrichsbau Varieté Stuttgart



Die Friedrichsbau Varieté Theater gGmbH bietet Feuerwehrangehörigen regelmäßig attraktive Sonderkonditionen für verschiedene Vorstellungen. Gerne können zusammen mit den Eintrittskarten auch Menüs hinzugebucht werden.

### Stuttgarter Zeitung zu Sonderkonditionen lesen



Feuerwehrangehörige konnten die Stuttgarter Zeitung DIGITAL über einen Zeitraum von sechs Wochen für nur 6 Euro lesen.



# Auf ein Wort: Ralph Eisenhauer, Vorstand der SV Sparkassenversicherung

Ralph Eisenhauer ist Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung und zuständig für das Ressort Schaden/Unfall mit der Gebäude- und Sachversicherung. Damit ist er auch zuständig für die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren bzw. Feuerwehrverbänden. Gerd Zimmermann, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, unterhielt sich mit Ralph Eisenhauer über den Umgang der SV Sparkassenversicherung mit der Coronavirus-Pandemie, deren Auszeichnung als Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber, und die Fördermaßnahmen der SV Sparkassenversicherung zugunsten der baden-württembergischen Feuerwehren.

**Herr Eisenhauer, Sie sind seit April 2020 im Vorstand der SV zuständig für das Ressort Schaden/Unfall. Ihr Wechsel erfolgte mitten in der Coronavirus-Pandemie. Sind Sie dennoch gut in Stuttgart angekommen?**

Ja, ich bin gut in Stuttgart und bei der SV angekommen. Schade ist es natürlich, dass der ein oder andere Kennenlerntermin bedingt durch die schwierige Situation nicht stattfinden konnte. Aber wie heißt es doch so schön: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Außerdem geht ja über digitale Formate auch einiges – aber eben nicht alles. Die ausgefallenen Präsenztermine haben mir Zeit verschafft, die ich gut nutzen konnte, um die SV noch besser kennen und schätzen zu lernen.

**Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die SV?**

Das war schon eine besondere Herausforderung, denn es ging um den Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst einerseits und die Sicherstellung des operativen Betriebs andererseits. Vieles läuft jetzt digital, weil auch die Kunden gemerkt haben, dass das gut funktioniert. Aber unsere Erfahrungen zeigen auch, dass die Basis der digitalen Kommunikation das Vertrauen zu unseren Vertriebspartnern und zu uns als SV ist. Wir haben im Frühjahr sehr schnell umsetzen können, dass 80% unserer Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten. Dabei hat uns geholfen, dass wir schon seit Jahren die Telearbeit fördern, weil wir überzeugt sind, dass dies auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber einzahlt und wir zudem sehr gute Erfahrungen damit gemacht haben. An unseren Standorten haben wir Hygienekonzepte erarbeitet, es gibt Regelungen, wie viele Mitarbeiter maximal und in welcher Konstellation in die Häuser der SV zum Arbeiten kommen dürfen. Auf Neuregelungen der Politik reagieren wir im Krisenstab nach Bedarf und umgehend. Diese Prozesse sind mittlerweile gut eingespielt. Bisher ist unser Geschäftsverlauf vergleichsweise stabil. Am stärksten haben wir die Auswirkungen im Neugeschäft gespürt, das zeitweise rückläufig war. Im Sommer hatten wir wieder eine deutliche Aufwärtsbewegung. Was das Geschäftsjahr und auch die mittelfristige Zukunft angeht, wird entscheidend sein, wie sich

die Corona-Pandemie und die Wirtschaft entwickeln werden. Letztlich folgt die Versicherungswirtschaft dem gesamtwirtschaftlichen Trend. Wir sind für unsere Kunden da und wollen sie bestmöglich durch diese schwierige Situation begleiten.

**Viele Akademiker machen in der Industrie Karriere. Was hat Sie dazu bewogen, in die Assekuranz zu gehen?**

Erstens mag ich die Zusammenarbeit mit Menschen, daher habe ich mich bewusst für ein Dienstleistungsunternehmen entschieden. Zweitens ist nicht zu verkennen, dass so ein Versicherungsbetrieb sehr facettenreich ist. Man spricht nicht umsonst vom Haus der tausend Berufe. Wir haben beispielsweise Kaufleute, Chemiker, Mathematiker oder Bauingenieure in unseren Reihen. Darüber hinaus haben wir als Versicherungsindustrie Berührungspunkte zu nahezu jedem Lebensbereich und auch die großen Entwicklungen in der Wirtschaft haben in der Regel unmittelbar Einfluss auf unser Versicherungsgeschäft. Schließlich ändern sich dadurch häufig Versicherungsbedarfe oder Risk-Management-Konzepte. All dies ist unglaublich interessant und ich finde diese Themenvielfalt sehr reizvoll. Heute, mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in der Assekuranz, kann ich aus voller Überzeugung sagen, dass es für mich persönlich genau der richtige Schritt war.

**In Ihrem Zuständigkeitsbereich gehört die Unterstützung der Feuerwehren. Was bedeutet es Ihnen, die wichtige Arbeit der Feuerwehren unterstützen zu können?**

Die Unterstützung der Feuerwehren in unserem Geschäftsgebiet ist mir persönlich eine Herzensangelegenheit und soll auch ein Zeichen der Wertschätzung sein. Mit unserem umfassenden Engagement für die Feuerwehren in Baden-Württemberg möchten wir die Bedeutung des Feuerwehrwesens für die Gesellschaft unterstreichen, aber auch die Leistung jedes einzelnen Feuerwehrangehörigen würdigen. Wir tun dies übrigens schon seit rund 250 Jahren, damals als Badische beziehungsweise Württembergische Gebäude-Brandversicherungsanstalt. Ganz uneigennützig ist unser Engagement nicht, denn als



Marktführer in der Gebäudeversicherung in Baden-Württemberg haben wir ein großes Interesse daran, dass es flächendeckend im Ländle ein funktionierendes Feuerwehrwesen gibt, das unseren Kunden und allen anderen Menschen bei Bränden oder Unwetterkatastrophen zur Seite steht. Die SV ist seit Jahren auch ein wichtiger Förderer der baden-württembergischen Feuerwehren sowie des Landesfeuerwehrverbandes.

#### **In welcher Form unterstützt die SV konkret?**

Lassen Sie mich ein paar Beispiele aufzählen: Den Landesfeuerwehrverband unterstützen wir jedes Jahr mit einer Förderspende und besuchen als Zeichen der engen Verbundenheit die Verbandsversammlung. Maßnahmen zur Schadenverhütung bzw. Schadenminderung liegen uns am Herzen. Deshalb bezuschussen wir unter anderem auch die Durchführung von Löschübungen durch ehrenamtliche Feuerwehrleute. Außerdem stellen wir unseren Kunden eine Reihe von Informationen und Unterlagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zur Verfügung, vom Malbuch bis zum Bastelbogen oder Flyer. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir für das Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee jedes Jahr 112 Freiplätze finanzieren. Damit möchte die SV verdiente, erkrankte oder anderweitig in Not geratene Feuerwehrangehörige mit einem Erholungsaufenthalt unterstützen.

#### **An welchen Projekten arbeiten Sie aktuell, die sich auf die Arbeit der Feuerwehren auswirken können?**

Bis ins Jahr 2023 haben wir geplant, allen Kommunen, die bei der SV eine sogenannte KRISTALL-Versicherung haben, eine kostenlose Wärmebildkamera zur Verfügung zu stellen. So wollen wir einen Beitrag leisten, die technische Ausstattung der Feuerwehren zu verbessern und den Feuerwehrleuten ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, um vermisste Personen oder die Brandstelle schneller zu finden. Weiterhin haben wir den Landesfeuerwehrverband bei der Erstellung des Animationsclips „Verhalten im Brandfall“ und bei der Erstellung des gleichnamigen Bilderbuches finanziell unterstützt. Allen Feuerwehrangehörigen bieten wir erneut zehn Prozent Rabatt in der Kfz-Versicherung an. In Kürze wollen wir mit dem Landesfeuerwehrverband einen Rahmenvertrag im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung abschließen, sodass die Feuerwehrangehörigen in den Genuss besonders günstiger Konditionen für die Altersvorsorge kommen.

Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in Feuerwehren engagieren, stellen wir für ihre Ausbildung und Einsätze im Brand- und Katastrophenfall von der Arbeit frei. Zum Beispiel hat ein Kollege im Frühjahr als Abteilungskommandant mit der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim und dem THW eine Jugendherberge zu einer Quarantäne-Unterkunft umgebaut. Wir möchten Kolleginnen und Kollegen, die sich ehrenamtlich engagieren, unterstützen, denn das Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft. Für diese Haltung haben wir jüngst die Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg als „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ erhalten. Das freut uns sehr und wir sind zu Recht stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Herr Eisenhauer, vielen Dank für das Gespräch!

# BGV Badische Versicherungen unterstützen die Jugendarbeit badischer Hilfs- und Rettungsdienste

2021 rief die Versicherungsgruppe BGV Badische Versicherungen den Förderwettbewerb BGV Nachwuchshelden ins Leben, um badische Hilfs- und Rettungsdienste in ihrer Jugendarbeit zu unterstützen. 101 Organisationen haben ihre Nachwuchsprojekte vorgestellt, über 275.000 Stimmen wurden in der Publikumswahl und 15 Publikumspreisträger gekürt. Unabhängig von der Publikumswahl vergab 2021 die mit Michael Kessler (Bürgermeister Heddesheim), Petra Becker (Oberbürgermeisterin Stutensee), Dr. Frank Knödler (Präsident Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg) und Prof. Edgar Bohn, (Vorstandsvorsitzender BGV), prominent besetzte Jury sechs weitere Preise. 21 Organisationen konnten mit insgesamt 30.000 Euro ausgezeichnet werden.



## Tolle Vielfalt und starkes Engagement

„Ich finde das Engagement des BGV an dieser Stelle sehr lobenswert“, erklärt Petra Becker, Oberbürgermeisterin aus Stutensee, im Rahmen der Jurysitzung, „hier wird deutlich, wie wichtig die ganze Blaulicht-Familie für unsere Gesellschaft ist.“ Tatsächlich freute sich die Jury vor allem über die Vielfalt unter den Bewerbungen und lobte die Kreativität der Jugendorganisationen. „Man spürt, dass alle Bewerber einen Fokus auf der Nachwuchsarbeit und der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen haben“, konstatierte Michael Kessler, Bürgermeister aus Heddesheim. Prof. Edgar Bohn, Vorstandsvorsitzender des BGV, freute sich vor allem über den modernen Charakter des Förderpreises: „Beim Publikums-Voting hat man gespürt, wie gut die Jugend vernetzt und wie stark der lokale Zusammenhalt ist.“ Über Social Media wurde kräftig um Stimmen geworben und enorm viel Unterstützung mobilisiert. Die meisten Bewerbungen kamen erwartungsgemäß aus dem Kreis der Feuerwehren. Jurymitglied und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg Dr. Frank Knödler: „Wir haben es sehr begrüßt, dass der BGV das Blaulicht hier in eine ganz besondere Richtung blinken lässt: nämlich die wichtige Arbeit der Jugendfeuerwehren. In den Bewerbungen

haben wir das ganze Spektrum gesehen, das war beeindruckend!“ Tatsächlich war von wichtigen Gesellschaftsthemen wie Inklusion, Naturschutz und Gleichberechtigung bis hin zu schönen Ideen zur Gemeinschaftspflege alles dabei.



## Publikumspreisträger 2021

Die Jugendfeuerwehren aus Inzlingen, Bad Krozingen, Tengen, Muggensturm, Vogtsburg, Freudenberg, Endingen am Kaiserstuhl, Gernsbach, Neckargemünd, Iffezheim, Abt. Ettlingen-Stadt, Furtwangen, Loffenau, Kuppenheim sowie DLRG Aglasterhausen e.V. Jugend-Einsatz-Team.

## Jury-Preisträger 2021

Jugendfeuerwehr Bühlertal, THW Jugend Kehl e.V., DLRG Wertheim e.V. (Jugend), Jugendfeuerwehr Bad Rappenau, Jugendfeuerwehr Elztal Auerbach, DLRG Ortsgruppe St. Blasien e.V. (Jugend)



## Wir danken unseren Fördermitgliedern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung.

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, über die letztlich alle Gemeinde- und Werkfeuerwehren mit rund 183.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg vom Wirken des Landesfeuerwehrverbandes profitieren.

### Wussten Sie, dass...

...gemäß unserer Satzung auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige natürliche und juristische Personen fördernde Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg werden können?

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung unserer geschätzten Fördermitglieder und Kooperationspartner!



Deutsche Bahn AG



Ecomed-Starck GmbH



Minol Messtechnik Lehmann GmbH



Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG



Selectric Nachrichten-Systeme GmbH



Drägerwerk AG & Co. KGaA



EuroBOS GmbH



ORTEC Messe und Kongress GmbH



Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg



SV Sparkassenversicherung



Landesfeuerwehrverband  
Baden-Württemberg e.V.

Karl-Benz-Straße 19  
70794 Filderstadt

Telefon 0711 12851611  
Telefax 0711 12851615

post@fwvbw.de  
www.fwvbw.de

